

## **Ergebnisse aus Schulpraktika als Unterricht von Studentinnen mit einzelnen Schülern: Beispiele für Leistungen von drei Viertklässlern mit russischer Muttersprache und mit geringen Deutschkenntnissen in einem silbenanalytisch orientierten Unterricht („Häuschen,Methode“)**

Das Folgende sind Transkriptionen von der Studentin Gaby Hoelle, die sie während ihres Tagespraktikums (wöchentlich, zweistündig) im WS 04/05 angefertigt hat. Sie sind stellvertretend aus vielen Darstellungen, die in den vergangenen Jahren entstanden sind, ausgewählt. Es sind die Verschriftungen der Kassettenaufnahmen, die bei ihren Arbeiten mit den Kindern entstanden.

Den Beginn der Arbeit mit den Kindern bildete die Auswertung eines Diktats und die lautschriftliche Transkription einer Lesung der Kinder. Die Resultate dieser Analysen im Begleitseminar zum Praktikum bildeten die Grundlage für die Arbeit mit den Kindern, denn sie ließen die Bereiche erkennen, in denen die Kinder einerseits Schriftwissen fehlte, bei den Migrantenkindern zusätzlich phonologische Arbeit notwendig war.

Die Protokolle zeigen zweierlei:

- die Kompetenz, die Studentinnen während ihres Lehramtstudiums auf diesem Gebiet erworben haben und die in einer Praxisphase, die wie die hier beschriebene angelegt ist, ihre Abrundung erfährt
- die Leistungen, die Kinder erbringen, wenn sie in kompetenter Weise unterrichtet werden.

Gleichzeitig wird ein weiteres deutlich:

*Die Wiederholung des einzuleitenden Diktats am Ende der Unterrichtsphase lässt erkennen, dass für Kinder, die an die Schrift in einer Form herangeführt wurden, die sie nur wenig erfolgreich sein ließ, die zweistündige Arbeit pro Woche nur relativ geringen Erfolg bringt. Eine größere Effektivität setzte eine häufige, kontinuierliche Arbeit voraus – als Ergänzung eines Unterrichts, der die Fehler, die die Kinder beim Lesen und Schreiben gemacht haben, gar nicht erst aufkommen ließe.*

Beides stellt die Studentin in ihrer abschließenden Reflexion als eines der zentralen Ergebnisse ihres Praktikums heraus.

*Christa Röber*

Pädagogische Hochschule Freiburg

Tagespraktikum 2, Deutsch:

„Arbeit mit schriftsprachlich leistungsschwachen Grundschulern“

Markgrafen Schule Emmendingen

Mentorin: Prof. Dr. Röber

Wintersemester 2004/2005

Arbeit zum Schriffterwerb mit drei Viertklässlerinnen russischer Muttersprache  
während des Schulpraktikums (Deutsch)

Gaby Hoelle

Studiengang Lehramt an Grundschulen

5. Semester Deutsch, Englisch

1. Semester Französisch

## Gliederung

### 1. Julia K., Klasse 4: einzelne Stunden und Inhalte:

#### **1.1 Lese-Transkription, Fragen zum Inhalt des Lesetextes, Diktat**

#### **1.2 Der Unterricht**

##### **1. Stunde:**

Betonungsmuster von Wörtern und Einführung in die Häuschenschreibung (offene Silbe, Langvokal; Reduktionssilbe mit <e>)

##### **2. Stunde:**

Wiederholung der Betonungsmuster von Wörtern und des Haus- Garagenbildes

##### **3. Stunde:**

Wiederholung der Häuschenschreibung, Vergleich „Garagen-<e>“ und „Häuschen-<e>“, Sammeln der Buchstaben, die in den Zimmern vorkommen können

##### **4. Stunde:**

Wiederholung des Unterschiedes zwischen „Garagen- und Häuschen-<e>“, Einführung der übrigen Reduktionssilben mit <en>, <el> und <er>

##### **5. Stunde:**

Wiederholung der Endränder der Reduktionssilbe <er>, <en> und <el>, Sprechen über „Zauberbuchstaben“, Zusammensetzen von Wörtern aus Buchstaben, die sich in ihrer Farbsymbolik entsprechenden Kästchen befinden

##### **6. Stunde:**

Wiederholung Haus/Garage, Einführung des zweiten Häuschentyps (geschlossene Silbe, Kurzvokal)

##### **7. Stunde:**

Wiederholung der ersten beiden Silbentypen mit Hilfe von Minimalpaaren und Häuschen

##### **8. Stunde:**

Wiederholung der Buchstabenfolge <er> im Endrand der unbetonten Silbe und der entsprechenden Artikulation, Wiederholung der Minimalpaare offene Silbe, Langvokal und geschlossene Silbe, Kurzvokal

##### **9. Stunde:**

Arbeiten mit dem „Lasso“

#### **1.3 Diktat 2, Untersuchung und direkter Vergleich mit Diktat 1**

2. Julia R., Klasse 4: einzelne Stunden und Inhalte:

**2.1 Lese-Transkription, Fragen zum Inhalt des Lesetextes**

**2.2 Der Unterricht**

**1. Stunde:**

Betonungsmuster von Wörtern und Einführung in die Häuschenschreibung (offene Silbe, Langvokal; Reduktionssilbe mit <e>)

3. Ksenija D., Klasse 4: einzelne Stunden und Inhalte:

**3.1 Lese-Transkription, Fragen zum Inhalt des Lesetextes, Diktat**

**3.2 Der Unterricht**

**1. Stunde:**

Betonungsmuster von Wörtern und Einführung in die Häuschenschreibung (offene Silbe, Langvokal; Reduktionssilbe mit <e>), Häuser-Garagen-Domino

**2. Stunde:**

Sammeln der Buchstaben, die in den Zimmern vorkommen können, Einführung der Endränder der Reduktionssilbe <er>, <en> und <el>

**3. Stunde:**

Einführung des zweiten Häuschentyps (geschlossene Silbe, Kurzvokal)

**4. Stunde:**

Vergleich der Silbentypen offene Silbe, Langvokal und geschlossene Silbe, Kurzvokal mit Hilfe von Minimalpaaren und Häuschen, Arbeiten mit dem „Lasso“

**5. Stunde:**

Schreibung der fallenden Diphthonge,  
Domino: Wiederholung der ersten beiden Silbentypen, Einführung des dritten Silbentyps offene Silbe mit Kurzvokal mit Hilfe von Minimalpaaren

**6. Stunde:**

Einführung des dritten Häuschentyps

**3.3 Diktat 2, Untersuchung und direkter Vergleich mit Diktat 1**

4. Resümee

10. 11. 2004

## 1. Julia K., Klasse 4

### 1.1 Lese-Transkription, Fragen zum Inhalt des Lesetextes, Diktat

#### Transkription des Lesetextes

Text	Julia
<Eichhörnchen>	[ 'ʔaiç. 'çæarn. 'hɛn ]
<legen>	[ 'le: . 'gɛn ]
<den>	[ 'dɛn ]
<Winter>	[ 'vin. tɛr ]
<vorbereitend>	[ fɔar. bɛ. 'rɔɪ. tɛnd ]
<ständig>	[ 'ʃdɛn: . 'dɪk ]
<neue>	[ 'nɔɪ. ə ]
<Verstecke>	[ bɛr. 'ʃdɛ. 'kɛ ]
<mit>	[ 'mɪt ]
<Waldfrüchten>	[ 'vɔl. dɛ. 'ryd. 'çdɛ ]
<an>	[ 'an ]
<fressen>	[ 'frɛ. sɪ ]
<Samenkörner>	[ sɛ. 'mɛn. 'kœɛ. nɛn ]
<Bucheckern>	[ 'bux. ʔɛ. bu. xɛ. 'kɛn ]
<zwischen durch>	[ 'tʃvɪʃ: . 'ɛn. 'bux ]
<Vogeleier>	[ 'fɔgl. 'lɔi. 'ɛr ]
<Fiedele>	[ 'faɪ. dɛ. 'lɛ ]
<Lieblingseichhörnchen>	[ 'liɛ. 'dliɪŋ. 'gs: aɪ. ʔɛn. 'li: . 'gɪn. 'saɪ. 'çæɛ. nɛ. çɛn ]
<Parterrewohnung>	[ ba. 'dɛ. 'rɛ. ʔɛr'. 'ba. 'drɛ. 'vɔ. 'nuɪ ]
<smarten>	[ 'smar. 'dɛg ]
<possierlichen>	[ bɔ. 's: : ɪɛr. li. 'çɛn ]
<Tierchen>	[ 'tɪ. ʔɛ. 'xɛn ]
<Geschwister>	[ gɛ. 'ʃvɪs. tɛr ]

[ r ]= vorne artikuliertes <r>

Julias Muttersprache ist Russisch. Da sie erst seit zehn Monaten in Deutschland lebt, ist ihr deutscher Wortschatz noch sehr begrenzt. Sie artikuliert ihr (vermutlich) unbekannte Wörter sehr stockend und betont dann jede Silbe (vgl. z.B. [ 'ʃdɛn: . 'dɪk ], [ 'ʔaiç. 'çæarn. 'hɛn ] oder [ ba. 'dɛ. 'rɛ. ʔɛr'. 'ba. 'drɛ. 'vɔ. 'nuɪ ]). Deshalb ist auch kein eindeutiger Satzakkzent erkennbar, mit dem sie zum Beispiel großgeschriebene Wörter besonders

hervorhebt. Bei Zweisilbern artikuliert sie selten den Trochäus (vgl. [ 'le: . 'gɛn ], [ 'ʃdɛn: . 'dɪk ], [ 'smar . 'dɛg ], [ 'tɪ . ʔə . 'xɛn ] aber [ 'frɛ . sɿ ] ). Dennoch ist ihr Bemühen um flüssiges Lesen erkennbar, da sie die einzelnen Wörter in engem Anschluss aneinander artikuliert. Dies geschieht allerdings auf von Kosten Julias Textverständnis, da sie über Silbengrenzen (vgl. z.B. [ 'ʔaiç . 'çæarn . 'hɛn ], [ 'bux . ʔə . bu . xə . 'kɛn ], [ 'tsvɪʃ: . 'ɛn . 'bux ], [ 'fɔgl . 'lɑi . 'er ]) hinweg liest, d.h. diese wahrscheinlich nicht erkennt, Kommata nicht als Signal für einen Einschub beachtet, Punkte zwar meist als Anlass für eine fallende Intonation wahrnimmt, aber in direktem Anschluss an das nächste Wort darüber hinweg liest und sich nicht selbst kontrolliert. Sie versucht nicht, falsch artikuliert Wörter noch einmal zu erlesen. Julia verbindet kaum einen Sinn mit dem Gelesenen, da ihr zu viele Wörter des Textes unbekannt sind (vgl. auch Fragen zum Inhalt des Lesetextes) und sie ihre Leseweise nicht zu sinnvollen Wörtern führt. Sie weiß nicht, wie sie sie decodieren soll.

Auffällig ist auch, dass sie kaum Langvokale artikuliert (vgl. z. B. [ sɛ . 'mɛn . 'kæ . nɛn ], [ ' bux . ʔə . bu . xə . 'kɛn ], [ 'fɔgl . 'lɑi . 'er ], [ ba . 'dɛ . 'rɛ . ʔer' . 'ba . 'drɛ . 'vɔ . 'nuŋ ] ).

An einigen Stellen vertauscht sie Labiallaute (vgl. z.B. [ bɛr . 'ʃdɛ . 'kɛ ] ), verwechselt <ie> mit <ei> (vgl. [ 'faɪ . de . 'lɛ ] ) und <b> mit <d> ([ dɑim ] statt [ baɪm ] für <beim> ).

Den Diphthong mit <r> artikuliert sie zwar, fügt ihm im Anschluss jedoch ein vorne artikuliertes <r> hinzu (vgl. [ 'ʔaiç . 'çæarn . 'hɛn ], [ fɔar . bæ . 'rɑɪ . tɔnd ], [ bɔ . 's: : ɪer . lɪ . 'çɛn ] ).

### **Fragen zum Inhalt des Lesetextes**

<b>Studentin</b>	<b>Kind</b>	<b>Bemerkung</b>
Weißt du noch, wie die Kinder das Eichhörnchen genannt haben?	Nicht verstanden.	
In der Geschichte kommt ein Eichhörnchen vor. Kennst du Eichhörnchen?	Nein.	
Das ist so ein kleines Tier mit einem buschigen Schwanz. Und dieses Eichhörnchen hat einen Namen. Weißt du noch, wie das heißt?	[ 'bɛr . 'ʃdɛ . 'kɛ ]	Julia schaut auf den Text und liest <Verstecke> vor.
Bitte?	Nein. Ich weiß nicht.	
Das Eichhörnchen heißt Fiedele.	Fiedele.	Julia flüstert das Wort.
Schau mal hier. Fiedele.	Fiedele.	Ich zeige auf die Textstelle. Julia spricht das Wort laut nach.
Weißt du, was Eichhörnchen fressen?	Nüsse.	Julia liest nicht direkt ab. Kann sich an dieser Stelle an

		den Inhalt des Textes erinnern
Ja, und was noch?	[bu . xe . ' kɛn]	“
Ja, [ ' bu : x . ʔɛ . kɛn]. Und was noch?	Pilze	“ Ich zeige auf die Textstelle.
Und?	Knospen.	
Findest du noch etwas?	Nein.	
Wie fressen die Eichhörnchen?	Samenkörner.	
Und wie fressen sie die Samenkörner?	Weiß ich nicht.	
Den Kindern macht es Spaß, dem Eichhörnchen dabei zuzuschauen, weil das so lustig aussieht.	(liest) „Sie ist dabei sehr geschickt. Sie benutzt beim Fressen ihre Vorderpfoten wie Hände.“	Ich zeige auf die Textstelle. Julia liest den Text vor.
Genau. Sie benutzt ihre Vorderpfoten wie Hände.		Ich ahme das Eichhörnchen mit den Händen nach.
Weißt du noch, wo die Kinder wohnen?	In Haus.	Julia erzählt, wo sie wohnt.
Die Kinder in dieser Geschichte wohnen in einer Parterrewohnung.	Ach so. In erste Dezember wir ziehen in Parterrewohnung.	
Ah, dann kennst du das ja.	Ja.	
Was würden die Kinder in der Geschichte gerne wissen?	-	
Die Kinder würden gerne etwas herausfinden. Was wollen sie herausfinden?	Nicht verstanden, was Sie sagen.	
Die Geschwister haben ein Eichhörnchen. Ja?	Ja.	
Und dieses Eichhörnchen besucht sie manchmal in ihrer Wohnung. Die Kinder würden gerne etwas über das Eichhörnchen wissen. Was würden sie gerne wissen?	Mm. Sie gehen mit, mm, Feidele nach Hause und sie wohnen in diese Kinder, oder?	
In dieser Wohnung, ja.	Ja.	
Und sie würden gerne herausfinden, warum die Eichhörnchen Eichhörnchen heißen.	Ich weiß nicht was Eichhörnchen ist. Das ist nicht so kleine Maus?	Ich zeige auf die Textstelle und lese vor.
Nein, es ist ein bisschen größer. Man sieht es oft auf Bäumen. Ich bringe dir nächstes Mal ein Bild mit.	Ja.	

Text	Julia	richtig, Bemerkung	falsch, Bemerkung
Mein Opa	Mein Opa	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <ei> für [ɔɪ]; Großschreibung Kern NG	
sieht sich	sitzen		Wort nicht verstanden; hat den Trochäus als Zweisilber mit Reduktionssilbe realisiert
liebend gerne	liebe gerne	<ie> für [i:]; Diphthong: <er> für [ɛɐ]; <e> in der Reduktionssilbe	Getrennschreibung; Endung <-nd> fehlt → nicht wahrgenommen?
Harry-Potter-Filme	Herri Potter vilm	<Herri Potter>: Schärfung, Großschreibung	<vilm>: Kleinschreibung; <v> statt <f>; Endung fehlt (<e> in der Reduktionssilbe)
an.	am.		<m> statt <n>
Am liebsten	Am liebsten	<ie> für [i:]; <e> in der Reduktionssilbe	
ginge er	giner	Schreibt das <e> der Reduktionssilbe nicht (→ nicht wahrgenommen?) und macht aus den beiden Wörtern einen Trochäus; <n> statt <ng> für [ŋ]	
jede Woche	in eder voche		Fügt ein <in> hinzu; schreibt das <j> nicht (spricht den Buchstaben <e> immer [je:] aus; <v> statt <w> für [ɥ])
viermal	fir mal		[ɥ] statt <v>; <i> statt <ie>; Getrennschreibung
ins Kino.	ins Kino.	Großschreibung Kern NG; <i> für [i:] in der Ausnahme	
Meine Oma	meine Oma	Diphthong <ei> für [ɔɪ]; Großschreibung Kern NG	Kleinschreibung Satzanfang
schimpft	schimft		Schreibt das <p> nicht
immer öfter	imme ofte	Schärfung	<o> statt <ö>; kein <r> für das offene Schwa
mit ihm.	mit im.		Kein Dehnungs-<h>
Sie	Sie	Großschreibung Satzanfang; <ie> für [i:]	
sagte	sagte	<e> in der Reduktionssilbe	
mir	mia		<ia> statt <ir> für den Diphthong [iɐ]

über ihn: über im <er> für offenes Schwa; Kein Dehnungs-<h>; <n> statt <m>; Doppelpunkt fehlt  
 vergisst vorgist <v>-Schreibung <or> statt <er> für [ɐ]; keine Schärfungsschreibung  
 dinks Diphthong: <eu> für [oi] <a> statt <er> für [ɐ]; <nk> statt <ng> für [ŋ];  
 Getrennschreibung alles, Alles. Schärfung Großschreibung (→ da Ende der „Sinneinheit“?); Schreibt Punkt statt  
 Komma kauft kauft Schreibt groß weiter Zitronen Zitronen <e> in der Reduktionssilbe Kleinschreibung statt Stat <st> für [ʃd]  
 Keine Konsonantendoppelung; Großschreibung Apfelsinen, apfelsine. <e> in der Reduktionssilbe Kleinschreibung;  
 schreibt die Endung nicht (→ nicht wahrgenommen?); macht Punkt statt Komma

## Diktat, Untersuchung



bringt	Bringt		Schreibt groß weiter
den Müll	ner mul		[de:n] nicht verstanden?; Kleinschreibung; <u> statt <ü>; keine Konsonantendoppelung
nicht mehr	nicht meer	Dehnung; Diphthong: <er> für [eɐ]	Dehnung: <ee> statt <eh>
weg,	vek.	<e> für [ɛ]	<v> statt <w>; markiert Auslautverhärtung mit <k>; macht Punkt statt Komma
alles	Alles	Schärfung	Schreibt groß weiter
wegen	regen	Schreibt Reduktionssilbe mit <e>	<r> statt <w> → versteht <Regen>
des pffiffigen fliegenden Zauberers mit Brille.	des pffigen fliegen dan zauba rast mit brile.	<en> in der Reduktionssilbe; <ie> für [i:]	Keine Schärfungsschreibung; Reduktionssilbe vom Wort abgetrennt (<dan>); <a> statt <er> für [ɐ]; Teilung des Wortes <Zauberer> → Wort unbekannt?; <t> an Endung angehängt; Kleinschreibung
Neuerdings	Neua dinks	Diphthong: <eu> für [oi]	<a> statt <er> für [ɐ]; <nk> statt <ng> für [ŋ]; Getrenntschreibung
nähme	Neimen		<ei> statt <ä>; Großschreibung; Anhängen von <-n> an die Reduktionssilbe
er	er	Diphthong: <er> für [eɐ]	
ihre Anwesenheit	ihre anbesen heit	Dehnungs-<h>; <ei> für [ɛɪ]	Trennt die Silbe <-heit> ab; <b> statt <w> (beides labial); Kleinschreibung

nur noch **noch** <ua> statt <ur> für den Diphthong [uɐ] **wahr**, **wa** Kein <hr> **wenn** **wensi** Fügt die beiden Wörter zu einem Zweisilber zusammen; kein <ie> **siediesen witzigen Hutdisen witzige hut** Reduktionssilbe <en>; schreibt <tz> kein <ie>; schreibt Endung (<n>) nicht → nimmt sie sie nicht wahr?; Kleinschreibung **frage.trage**. Reduktionssilbe mit <e> **Der raffinierte Harry** **Der** **rafinierte hari** Unterscheidung von <i> und <ie> Keine Schärfungsschreibung; Zusammenfügen von Wörtern **stiehltstiehl** <ie> Schreibt das <h> des Wortstamms nicht **ihre letzte Geduld**. **ihre letzte gedolt**. Dehnungs-<h>, <tz>; Reduktionssilbe: <e> Keine <tz>, Kleinschreibung; <o> statt <u> für [u]; markiert Auslautverhärtung mit einem <t> **WoWo** Großschreibung am Satzanfang **dasdas wohlvolchin fört?** Diphthong mit <r> (wenn auch falscher Vokalbuchstabe) <v> statt <w>; kein Dehnungs-<h>; Zusammenziehung von <woh> und <hin>, gleichzeitig Trennung von <hin> und führt; <ch> statt <h> im Anlaut; <ör> statt <ühr> **hin** führt?

Julia K., 17. 11. 2004

## 1.2 Der Unterricht

### 1. Stunde:

#### Übungen zum Betonungsmuster von Wörtern und Einführung in die Häuschenschreibung (offene Silbe Langvokal; Reduktionssilbe mit <e>)

In dieser Stunde habe ich mit Julia anhand der Übungsblätter aus den „Osnabrücker Materialien für die vorschulische Sprachförderung“ Wortbetonungsmuster ein-, zwei- und

dreisilbiger Wörter geübt. Da die Schülerin erst seit zehn Monaten in Deutschland lebt und ihre Muttersprache Russisch ist, war die spezifische Akzentuierung deutscher Wörter eine neue Entdeckung für sie. Die Ziele dieser Stunde lagen vor allem darin, die Anzahl der Silben eines Wortes zu erfassen und den Unterschied zwischen betonten und unbetonten Silben wahrzunehmen und selbst artikulieren zu können. Insbesondere die Regelmäßigkeit des trochäischen Betonungsmusters, das den meisten deutschen Zweisilbern zugrunde liegt, sollte von Julia erkannt werden. An diese Erkenntnisse sollte im Folgenden die Arbeit mit der Häuser- und der Garagensilbe angeknüpft werden, die genau dieses trochäische Akzentuierungsmuster repräsentieren.

Studentin	Kind	Bemerkung
Ich habe hier verschiedene Bilder.	[ 'gʏ ] [ 'fʏs ] [ 'tsɑ:n ] [ mɑ:l ] [ 'han ] [ 'ʃdʏl ]	Ich lege Übungsblätter aus, die eine Abbildung und das entsprechende Wort zeigen. Julia liest die Wörter der Reihe nach vor. (<Kuh>, <Fuß>, <Zahn>, <Wal>, <Hahn>, <Stuhl>)
Ich habe auch Punkte mitgebracht.		Ich zeige große und kleine Punkte, die die betonte und die unbetonte Silbe repräsentieren sollen.
Sprich mal bitte dieses Wort aus.	[ 'han ]	Ich zeige auf den Hahn.
Und dieses.	[ 'hɑ.'sɛ ]	Ich zeige auf den Hasen.
Wenn du jetzt diese Punkte auf diese beiden Wörter verteilen müsstest, wie würdest du das machen? Wie viele Punkte würdest du bei „Hahn“ und wie viele Punkte würdest du bei „Hase“ hinlegen?		Julia überlegt und legt bei „Hahn“ einen Punkt und bei „Hase“ zwei.
Das stimmt! Warum hast du jetzt bei „Hase“ zwei Punkte gelegt und bei „Hahn“ nur einen? Kannst du das erklären?	Ja, bei Hase und Hahn.	
Wie viele Punkte würdest du bei „Biene“ legen?	[ 'bi:.'nɛ ] Kleine und große	Julia legt einen kleinen und einen großen Punkt neben das Wort.
Warum hast du einen kleinen und einen großen Punkt gelegt?	Weil hier [ 'bi:.'nɛ ]. Mm. Schreiben und dann richtig schreiben.	

Jetzt stell dir mal vor, du könntest noch gar nicht schreiben und wüsstest nicht, was Buchstaben sind. Kannst du dir das vorstellen? Du könntest trotzdem die Punkte richtig legen.	[ 'bi:.'je:.'nɛ ]	Julia liest das Wort <Biene> mit 1:1 Laut-Buchstaben-Bezug vor.
[ 'bi: .nə ]	[ 'bi: .nə ]. Lesen [ 'bi:.'je:.'nɛ ]	”
Nein, wenn du das Wort liest, heißt es [ 'bi: .nə ].		
Schau mal nicht auf die Buchstaben, sondern hör dir mal die Wörter an. [ 'hɑ: .sə ] und [ 'hɑ: n ]. Welches Wort ist länger?	[ 'hɑ:.'sɛ ]	
Warum ist „Hase“ länger?	-	
Sag mal dieses Wort.	[ 'lø:.'vɛ ]	Ich zeige auf die Abbildung <Löwe>
Und dieses.	[ 'ky: ]	Ich zeige auf die Abbildung <Kuh>
Welches Wort ist länger?	[ 'ky: ]	
Welches ist länger? [ 'lø: .və ] oder [ ku: ]	[ 'ky: ]	
[ 'lø: .və ] [ ku: ]	[ 'læ.'vɛ ]	
Warum?	[ 'lø:.' ][ 'vɛ ]	Julia macht eine Pause zwischen beiden Silben
	Und hier [ ku: ]	
Wie viele Punkte würdest du dem Wort <Kuh> geben und wie viele dem Wort <Löwe>?	<Kuh> ich geben eine und <Löwe> zwei.	Julia legt die Punkte entsprechend der Silbenanzahl der Wörter.
Genau! Wie viele Punkte bekommt dieses Wort? [ 'ʃu: .ə ] [ 'ʃu: .ə ] [ 'ʃu: .ə ] und wie viele dieses? [ 'fu: s ] [ 'fu: s ]	-	Ich zeige auf die Abbildungen <Schuhe> und <Fuß> .
Welches Wort ist länger?	[ 'ʃu: .ə ] zwei.	Julia legt für <Schuhe> zwei Punkte und für <Fuß> einen Punkt.
Ja! Wie viele Punkte bekommt dieses Wort?	Eins.	Ich zeige auf die Abbildung <Stuhl>.
Richtig. Kannst du dir vorstellen, warum manche Punkte groß und manche klein sind?	-	
Wenn ich das Wort [ 'hɑ: .sə ] sage, bekommt es einen großen und einen kleinen	-	

Punkt. Entscheide, welcher Punkt zuerst kommt.		
[ 'hɑ: .sə ]. Welchen Teil hörst du besser? [ 'hɑ: .sə ] [ 'hɑ: .sə ]	[ 'hɑ: ] [ 'sɛ ]	Julia artikuliert das Wort mit einer Pause zwischen den Silben und betonte beide Silben gleichermaßen.
Welchen Teil von dem Wort hörst du besser, wenn du es normal aussprichst? [ 'hɑ: .sə ]	-	Julia legt zuerst den großen und dann den kleinen Punkt.
Ja! Warum hast du jetzt zuerst den großen und dann den kleinen Punkt gelegt?	Weil [ 'hɑ: ] und dann [ 'sɛ ].	Julia artikuliert [ 'hɑ: ] mit steigender und [ 'sɛ ] mit fallender Intonation.
	[ 'sɛ ] das ist klein.	
Ja! Sag mal [ 'hɑ: .sə ] [ 'hɑ: .sə ].	[ 'hɑ: .sə ] [ 'hɑ: .sə ]	
Oder sag mal [ 'bi: .nə ].	[ 'bi: ] [ 'nɛ ]	Julia artikuliert das Wort mit einer Pause zwischen den Silben und betont beide Silben gleichermaßen.
Wir sagen ja nicht [ 'bi: ] [ 'nɛ ], sondern?	[ 'bi: .nə ]	Julia artikuliert das Wort mit trochäischem Betonungsmuster.
Wie musst du die Punkte legen? Der stärkere, lautere Teil von dem Wort bekommt den großen Punkt und der schwächere, leisere Teil bekommt den kleinen Punkt.	[ 'bi: ] [ 'nɛ ] [ 'bi: .nə ]	Julia artikuliert das Wort zuerst mit einer Pause zwischen den Silben und betont beide Silben gleichermaßen, verbessert sich aber gleich selbst und legt einen großen und einen kleinen Punkt für das Wort.
Ja, und wie ist das bei [ 'ʃu: .ə ]?	[ 'ʃu: .ə ] auch groß und dann klein.	
[ 'lø: .və ]	[ 'lø: .və ] Hier auch groß und dann klein.	
Ja, und hier?	[ 'ky: x. 'hɛn ]	Ich zeige auf das Wort <Kuchen> .Schülerin liest das Wort vor.
[ 'ku: .xən ]	[ ku. 'xɛn ] [ 'ku: .xən ]	Julia testet die verschiedenen Akzentuierungsmöglichkeiten und entscheidet sich dann für die richtige, trochäische.
Du hast gerade etwas ganz Wichtiges gemacht. Du hast ausprobiert, wie es sich richtig anhört. Zuerst hast du [ ku. 'xɛn ] gesagt und dann warst du damit nicht einverstanden und hast es noch einmal richtig gesagt. [		

'ku:.xən]		
Wie viele Punkte legst du jetzt für dieses Wort?	[ 'to:.'ma:.'te:]	Ich zeige auf das dreisilbige Wort <Tomate>. Schülerin betont alle drei Silben gleichermaßen.
Wie viele Punkte bekommt das Wort?	[ 'to:][ 'ma:][ 'te:] Drei.	Julia artikuliert das Wort mit einer Pause zwischen den Silben.
Drei, ja! Und jetzt überlege dir, welchen Teil des Wortes du am besten hörst. [to.'ma: .tə] [to.'ma:tə] [to.'ma:tə]	-	
[to.'ma:tə] [to.'ma:tə] [to.'ma:tə] Ein Teil ist ein bisschen stärker als die anderen. [to.'ma:tə] [to.'ma:tə]	Nicht verstanden.	
Sage das Wort auch mal.	[to.'ma:tə] [to.'ma:tə]	
Wann wird deine Stimme ein bisschen stärker?	[ 'to:.'ma:.'te:]	
Heißt das Wort [ 'to:.ma.tə]?	Nein.	
	[to.'ma:tə]	Julia legt die Punkte entsprechend der Akzentuierungsmusters unbetont-betont-unbetont und artikuliert das Wort.
Super! In der Mitte ist das Wort am stärksten. Findest du das auch? Sag's noch mal.	[to.'ma:tə]	
Welche Punkte würdest du für diese Wort legen?	[trom.'pe.'te]	Ich zeige auf die Abbildung <Trompete>
[trom.'pe:tə]	[ 'trom][ 'pe][ 'te]	Julia artikuliert das Wort mit einer Pause zwischen den Silben.
	Ein großer und zwei kleine.	
Ja, drei Punkte. Und welcher Teil von [trom.'pe:tə] ist am stärksten?	[trom.'pe:tə] [trom.'pe:tə]	Julia wiederholt die korrekte Betonung des Wortes.
[trom.'pe:tə] [trom.'pe:tə]	[to.'ma:tə] [trom.'pe:tə]	Julia wiederholt das Wortbetonungsmuster von <Tomate>.
Ja, [to.'ma:tə] und [trom.'pe:tə] sind gleich. Sprichst du mir mal nach? [t	[to.'ma:tə] [trom.'pe:tə]	Julia legt die dem Betonungsmuster entsprechenden Punkte.

o.'mɑ:tə] [trom.'pe:tə]		
Wie ist das bei diesem Wort?	[ 'fo:.'gɛ   ]	Ich zeige auf die Abbildung <Vogel>
[ 'fo:g   ]	[ 'fo:g   ] [ 'fo:g   ] [ 'fo:.'gɛ   ]	Julia probiert verschiedene Betonungen aus.
Welcher Teil von dem Wort ist stärker?	[ 'fo:g   ] [ 'fo:.'gɛ   ]	Julia probiert verschiedene Betonungen aus.
[ 'fo:g   ]	[ 'fo:.'gɛ   ] [ 'fo:g   ] [ 'fo:.'gɛ   ]	„
Ich sage dir mal drei Möglichkeiten. Sagst du [ fo.'gɛ   ] oder [ 'fo:.'gɛ   ] [ 'fo:g   ]?	[ 'fo:g   ]	
Welches war richtig?	Dritte.	
Ja. Welche Punkte musst du für dieses Wort legen?	[ fo.'gɛ   ] [ fo.'gɛ   ] [ fo.'gɛ   ]	
Sagt man [ fo.'gɛ   ]?	[ 'fo:g   ]	
[ 'fo:g   ]	[ 'fo:g   ]	
Welcher Teil ist stärker? Zum Beispiel auch bei [ 'hɑ:.sə ] , [ 'bi:nə ] oder [ 'ʃu:ə ]	[ 'fo:g   ] [ 'fo:g   ] [ 'fo:g   ]	
		Julia vergleicht einige Minuten lang das Betonungsmuster der anderen Zweisilber mit <Vogel>.
Was hast du jetzt erkannt? Was unterscheidet sich bei diesen Wörtern?	-	
Was hast du gemacht?	Große Punkte und kleine Punkte.	
Ja.	Manchmal große, manchmal große und kleine, manchmal kleine, große, kleine.	
Ja, ein Punkt war immer groß. Warum war ein Punkt immer groß?	Laut.	
		Übergang zu den Häuschen und Garagen: Silbentyp offene Silbe, Langvokal. Ich lege Abbildungen auf den Tisch, die zu diesem Silbentyp passen und in der Reduktionssilbe nur ein <e> haben.
Das sind Häuser und daneben ist immer eine Garage. Diese	-	

Wörter wohnen in diesen Häusern und in den Garagen.		
Dieses Wort schreibe ich jetzt in das Haus und in die Garage.	-	Ich trage <Hose> ein und nach Julias Vorgabe (entsprechend der Bilder) auch Lupe, Löwe, Hase, Flöte, Blume, Biene, Fliege und Schafe.
Warum sind das immer zwei Gebäude?	[ 'ho : .sə ]	
Wir haben für jedes Wort zwei Gebäude. Warum?	[ 'hɑ : .sə ] [ 'lu : .pə ]...	Julia liest alle Wörter entsprechend des trochäischen Musters vor.
Warum hat das Wort <Lupe> nicht im Haus Platz? Warum wohnt das auch noch in der Garage?	Das sind zwei. [ 'lu : ] [ 'pɛ ]	
Wie würdest du die Punkte für <Lupe> legen?	-	Julia legt einen großen und einen kleinen Punkt.
Ja! Jetzt weißt du vielleicht schon, warum wir ein großes Haus und eine kleine Garage haben. Kannst du das sagen?	Ich weiß nicht auf Deutsch.	
Du hast ja über das Haus den großen Punkt und über die Garage den kleinen Punkt gelegt. Warum?	[ 'lu : ] ist laut und [ 'pɛ ] ist leise	
Ja, aber man sagt nicht [ 'lu : ] [ 'pɛ ], sondern [ 'lu : .pə ]	[ 'lu : .pə ]	
Sagen wir mal alle Wörter zusammen?		Wir sprechen gemeinsam die in die Häuschen und Garagen eingetragenen Wörter laut aus.
Was fällt dir noch auf? Was ist bei allen Wörtern immer gleich?	-	Julia schaut sich die Wörter an.
Was ist bei <Hose> und <Lupe> gleich?	-	
Wer wohnt denn in den Zimmern?	Hier wohnt <o>.	Julia zeigt auf das <o> von <Hose> und wird danach langsam auf das <e> im letzten Zimmer aller Garagen aufmerksam.
	In Garage wohnen alles [ je : ]	
Ja, da wohnt immer das <e>.		
In welchem Zimmer der Garage wohnt das <e>?	Zweite Zimmer.	
Ja, immer im zweiten Zimmer der Garage wohnt das <e>.	-	

Dieses <e> malen wir jetzt gelb an. Möchtest du alle gelb anmalen?	Ja.	Julia malt alle <e> in den Garagen gelb an.
--	-----	---

Julia konnte durch Experimentieren mit den Betonungsmustern schnell herausfinden, wo ein bestimmtes Wort betont werden muss bzw. ob sich eine Betonung „falsch“ oder „richtig“ anhört. Sie konnte dies mit Hilfe der großen und kleinen Punkte symbolisieren, und diese Darstellung der betonten und unbetonten Silbe auf das Häuser-Garagen-Schema übertragen. In den letzten Minuten der Stunde ist sie auf das „Garagen-<e>“ aufmerksam geworden. Daran soll in einer der nächsten Stunden angeknüpft werden, mit dem Ziel, dass ihr dieses „Garagen-<e>“ Die Unbetontheit der Silbe beim Lesen eines Wortes signalisiert.

Julia K., 24. 11. 2004

## **2. Stunde:**

### **Wiederholung der Betonungsmuster von Wörtern und des Häuser- Garagenbildes**

In dieser Stunde wollte ich noch einmal wiederholend auf das trochäische Akzentuierungsmuster von deutschen Zweisilbern eingehen, um die bildliche Darstellung der Silben als Haus und Garage für die Schülerin nachvollziehbar zu machen. Julia ist in der



letzten Stunde auf diesen Betonungsunterschied aufmerksam geworden und hat auch schon entdeckt, dass in der zweiten Silbe (der Wörter, die ich ihr vorlege) immer ein <e> steht.

Zur Einübung des Betonungsunterschiedes und dem damit verbundenen Häuser-Garagen-Bild habe ich mit Julia in dieser Stunde ein Häuser-Domino gespielt.

Studentin	Kind	Bemerkung
Weißt du noch, was wir letztes Mal gemacht haben?	Ja.	
Kannst du das mal erklären?	Punkte stellen.	
Ja, wir haben Punkte gelegt. Wie hast du das gemacht?	[ 'ku: ] [ 'fʊs ] [ 'fʊs ] [ 'fʊs ] [ 'fʊs ] [ 'tsɑ:n ] [ 'mɑ:l ] [ 'han ] [ 'ʃdu ] [ 'ʃdu ] [ 'kʏ. 'hɛ ]	Julia spricht die Wörter auf den Bildkarten laut aus und versucht, jeweils die Anzahl der Silben herauszufinden für <Kuh>, <Fuß>, <Zahn>, <Wal>, <Hahn>, <Stuhl>, <Kuchen> und legt für jedes Wort einen Punkt.
[ 'ku: .xɪ ]	[ 'kux 'kux 'kux. 'ɛn ] [ 'læ. 'vɛ ]	Julia legt jeweils zwei Punkte, betont aber beide Silben.
[ 'lø: .və ]	[ 'lø: .və ]	
Du hast jetzt für <Kuchen> und für <Löwe> zwei Punkte hingelegt. Das ist richtig, aber kannst du dich noch daran erinnern, dass ein Teil von dem Wort einen großen und ein Teil einen kleinen Punkt bekommt? Sagst du mal dieses Wort?	[ 'ʃu. 'hɛ ]	Ich zeige auf das Wort <Schuhe>.
[ 'ʃu.ə ]	[ 'ʃu.ə ]	Ich zeige auf das Wort <Kuchen>.
Und dieses Wort?	[ 'ku: .xən ] [ 'ku: .xən ]	
Ja, du sagst ja nicht [ ku. 'xɛn ], sondern?	[ 'ku: .xən ]	
Am Anfang ist deine Stimme ein bisschen stärker. Welche Punkte musst du hier also legen?		Julia legt einen großen und einen kleinen Punkt.
Und welche Punkte bekommt dieses Wort?	[ 'ha. 'sɛ ] [ 'hɑ: .sə ]	Ich zeige auf das Wort <Hase>. Julia betont zuerst beide Silben, verbessert sich sofort und legt einen großen und einen kleinen Punkt.
Gut! Weißt du noch, welche Punkte das Wort Tomate bekommt?	[ 'to. 'ma. 'tɛ ] [ 'to: . 'mɑ: . 'tɛ ]	Julia legt drei Punkte.

Drei Punkte, das stimmt. Sagst du [ 'to:.'ma:.'tɛ ] oder [ to.'ma:tə ]?	[ to.'ma:tə ]	
Wo musst du also den großen Punkt hinlegen?	[ to.'ma:tə ]	Julia legt einen kleinen, einen großen und einen kleinen Punkt.
Super!		
		Ich erkläre das „Häuser- Domino“ zur Wiederholung des Häuser-Garagen- Schemas.
Weißt du noch, wofür das Haus und wofür die Garage war?	-	Julia schaut sich die Abbildungen und die Häuser- /Garagensymbole auf dem Domino an.
	[ 'tsi.'tro:nə ] Geht nicht.	Julia sucht das passende Häuser-/Garagenschema für das Wort <Zitrone> und erkennt, dass das Kärtchen mit einem Haus und einer Garage in diesem Fall nicht passt. Sie legt ein Kärtchen mit der Reihenfolge Garage- Garage-Haus daneben.
Heißt es [ tsi.tro.'nɛ ] oder [ tsi.'tro:nə ]	[ tsi.'tro:nə ]	Julia betont die zweite Silbe sehr stark.
Wo muss das Haus hin? Wo ist das Wort am stärksten?		Julia legt ein Kärtchen mit der Reihenfolge Haus- Garage-Garage.
OK, jetzt heißt es [ 'tsi:t ro.nə ].		Julia tauscht das Kärtchen aus und legt ein Kärtchen mit der richtigen Reihenfolge Garage-Haus-Garage.
Wie heißt das Wort jetzt?	[ tsi.'tro:nə ]	
[ tsi.'tro:nə ], genau! In der Mitte wird deine Stimme ein bisschen stärker und deshalb muss das Haus in die Mitte.		
		Julia macht mit der Abbildungen mit dem Schwan weiter.
Weißt du, wie dieses Tier heißt?	Nein.	
Das ist ein Schwan. [ 'ʃva: n ] [ 'ʃva:n ]		Julia legt ein Kärtchen mit einem Haus und einer Garage daneben.
Wie viele Punkte würdest du diesem Wort geben?	[ 'ʃ:.'va:n ]	
	Zwei.	
[ 'ʃva:n ]?	Nein, ein.	Julia legt ein Kärtchen, das

		nur ein Haus zeigt.
Vergleiche doch das Wort mal mit diesen Wörtern: [ 'ku: ] [ 'fu:s ] [ 'tsa:n ] [ 'va:l ] [ 'ha:n ] [ 'ʃdu:l ] [ 'ʃva:n ]. Die bekommen alle nur ein Haus.		
Was ist das?	[ 'na:.'dɛl ]	Julia macht mit dem Wort <Nadel> weiter.
[ 'na:.dɪ ] [ 'na:.dɪ ]	[ 'na:.dɪ ]	Julia legt ein Kärtchen mit der Reihenfolge Garage-Haus. Spricht das Wort aber richtig aus.
Was bedeutet die Garage? Wie ist da die Stimme?	Klein.	
Und wie ist die Stimme beim Haus?	Nicht verstanden.	
Das Haus bedeutet, dass die Stimme stark ist und die Garage bedeutet, dass die Stimme schwach ist.	[ 'na:.dɪ ]	Julia legt die richtige Reihenfolge Haus-Garage.
Gut! Warum muss das Haus vorne stehen?	[ 'na:.'dɛɪ ] [ 'na:.dɪ ] Ich verstanden warum, aber ich mag nicht sagen.	
Dann machen wir mal weiter. Weißt du noch, was das ist?	[ tʁom.'bɛ.'dɛ ]	
Ja, eine [ tʁom.'pɛ:.tə ]	[ tʁom.'pɛ:.'tə ]	
Wo wird deine Stimme stärker?	[ 'tʁom.'pɛ.t <sup>h</sup> .'ɛ ]	
Ich sage dir mal drei verschiedene Möglichkeiten und du sagst mir, welche davon richtig ist. [ 'tʁom.pɛ.tə ] [ tʁom.'pɛ:.tə ] und [ tʁom.pɛ.'tɛ: ]		Julia legt die richtige Reihenfolge Garage-Haus-Garage
Das hier ist ein [ 'ʔɛs.ki.mo ]	[ ɛs.'ki:.mo ] [ ɛs.ki.'mo ]	Julia probiert verschiedene Betonungsmuster aus.
Heißt es [ ʔɛs.'ki:.mo ], [ ʔɛs.ki.'mo: ] oder [ 'ʔɛs.ki.mo ]?	[ 'ɛs.ki.mo ]	
Ja, [ 'ʔɛs.ki.mo ]	Drei. [ 'ʔɛs.ki.mo ]	
Ja, das stimmt. Und wo muss das Haus stehen?		Julia legt die richtige Reihenfolge Haus-Garage-Garage.
Genau, weil die Stimme am Anfang am stärksten ist! [ 'ʔɛs.ki.mo ]	[ 'ɛs.ki.mo ]	
Das ist ein?	[ 'lø.'vɛ ]	

[ 'læ:.və ]	[ 'læ:.və ] [ 'læ:.və ]	Julia legt die richtige Kombination für den Trochäus: Haus-Garage.
Super!	[ 'læ:.və ]	
	[ ʔe.le.'fɑ:nt ] [ ʔe.'lɛ.'fɑ:nt ]	
[ ʔe.lə.'fɑnt ]	Drei.	
Ja, und wo muss das Haus stehen? [ ʔe.lə.'fɑnt ]		Julia legt die richtige Kombination.
	[ to.'mɑ:tə ]	Julia macht mit dem Wort <Tomate> weiter, betont die zweite Silbe sehr deutlich und legt die richtige Haus-/Garagenkombination.
So, du hast das gut gemacht! Kannst du noch einmal kurz erklären, was du heute gemacht hast?	Domino spielen.	
Und was hast du gemacht, wenn du das Wort gesagt hast?	Haus und Garage stellen.	
Was bedeutet das Haus?	Laut.	
Und was bedeutet die Garage?	Leise.	

Das Domino hat Julia dazu gebracht, mit verschiedenen Betonungen zu experimentieren, um – neben der Anzahl der Silben – herauszufinden, welche der Silben jeweils betont ist. Julia sollte dadurch spielerisch mit der symbolischen Repräsentation der betonten und unbetonten Silbe durch Haus und Garage vertraut werden. Dies sehe ich als Voraussetzung dafür, im Folgenden an die Arbeit mit den Häusertypen anzuknüpfen. In der nächsten Stunde soll nun intensiv mit dem ersten Häusertyp gearbeitet werden, den sie bereits in der letzten Stunde kennen gelernt hat.

Julia K., 01. 12. 2004

### 3. Stunde:

**Wiederholung der Häuschenschreibung, Vergleich „Garagen-<e>“ und „Häuschen-<e>“, Sammeln der Buchstaben, die in den verschiedenen Zimmern von Haus und Garage vorkommen können**

In dieser Stunde sollte auf den qualitativen und quantitativen Unterschied zwischen dem <e> in der ersten Silbe und dem <e> in der zweiten Silbe eingegangen werden. Parallel zum Eintragen der Zweisilber in Haus und Garage sollten die Buchstaben, die in den jeweiligen Zimmern wohnen können, auf einer großen Abbildung von Haus und Garage gesammelt werden.

Da für Julia nicht nur die Methode der Häuschenschreibung, sondern auch die deutsche Sprache überhaupt – und mit ihr deren Akzentuierungsmuster – neu ist, habe ich in dieser Stunde versucht, die Komplexität der Aufgabe insofern zu reduzieren, als ich Julia nur Wörter des ersten Häusertyps gegeben habe, in deren zweitem Zimmer nur der Buchstabe <e> „wohnt“.

Studentin	Kind	Bemerkung
Du weißt ja noch, dass wir ein Haus und eine Garage haben.	Ja.	
Kannst du mal erklären, wozu wir ein Haus und eine Garage haben.	Darum, das ist groß. Wir sagen: [ 'hɑ: . sə ] [ 'ho: . sə ]	Julia spricht die erste Silbe sehr laut und betont aus (im Gegensatz zur zweiten Silbe aus) und zeigt auf die Silbe der in die Häuser eingetragenen Wörter.
Genau! Super! Das im Haus ist ein bisschen stärker. [ 'hɑ: . sə ] [ 'ho: . sə ] Machst du mal weiter?	[ 'lʊ . bə ] (Lupe) [ 'blʊ . mə ] (Blume) [ 'zaɪ . 'gɛ ] (Ziege) [ 'lø ] [ 'vɛ ] (Löwe) [ 'ʃɑ: . fə ] (Schafe) [ 'hy: . də ] (Hüte) [ 'fli: . gə ] (Fliege)	Julia liest die von ihr in der letzten Stunde in die Häuser und Garagen eingetragenen Wörter vor. Sie schafft es nicht, bei jedem Wort, den Trochäus zu artikulieren, unterscheidet jedoch beide Silben, indem sie die erste Silbe immer sehr laut ausspricht.
Was ist dir denn letztes Mal an den Garagen aufgefallen. Schau sie dir mal an.	Dort die haben <e>.	
Und in welchem Zimmer von der Garage wohnt das <e>?	Zweite.	
Gut. Schreib mal bitte das Wort [ 'le: . bə ] in das Haus und die Garage. [ 'le: . bə ]		Julia trägt das Wort richtig ein.
Und wer wohnt jetzt da wieder im zweiten Zimmer der Garage?	<e>	
Das <e>, genau. Jetzt schreib mal das Wort [ be: . tə ].	<e>	Julia trägt das Wort richtig ein. Sie zeigt auf das Garagen-<e>.

Ja, da wohnt wieder das <e>. Und das Wort [ 'rɛ: . də ].	Auch <e>.	Julia trägt das Wort richtig ein.
Was ist das Besondere an dem <e> in der Garage? Ich sage mal: [ 'le: . bə ] [ 'le: . bə ]	-	
Wie hören sich die <e>s denn an?	[ 'le: . bə ] [ bə ] Das ist nicht sage. [ 'bɛ . tə ] [ 'bɛ . tə ] Die <e> nicht sagen. [ 'rɛ . də ]	Julia erklärt, dass das Garagen <e> weniger hörbar ist.
Ja, und wie hört sich das <e> im Haus an? [ 'le: . bə ]	Ich weiß es, aber ich mag nicht auf Deutsch sagen.	Ich bin mir nicht sicher, ob Julia es nicht sagen will oder nicht kann.
OK. Sind denn beide <e>s gleich? [ 'le: . bə ] [ 'le: . bə ]	[ 'lɛ . bə ] Noch geben [ 'li: . bə ]	
Ja, [ 'li: . bə ] gibt es auch, aber wir wollen im Haus jetzt ein <e> haben. [ 'le: . bə ]		
Sag mal nur das, was im Haus steht.	[ 'le: . bə ]	
Nur das, was im Haus steht.	[ 'le: ] [ 'be: ] [ 'rɛ ]	Julia artikuliert die ersten Silben von <lebe>, <bete> und <rede>.
[ 'le: ] [ 'be: ] [ 're: ]		
Und jetzt nimm mal noch die Garage dazu.	[ 'lɛ: . bə ] [ 'bɛ: . 'de ] [ 'be: . 'de ] [ 're: . 'dɛ ]	
[ 'le: . bə ] [ 'be: . tə ] [ 're: . də ]. Vergleiche mal dieses <e> mit diesem <e>, das Häuser-<e> mit dem Garagen-<e>, wenn du es aussprichst.	[ 'be: . lə ]	Ich zeige auf das Häuser-<e> und auf das Garagen-<e>.
[ 'le: . bə ]. Sage ich [ 'le: . 'be: ] oder [ 'le: . bə ]?	[ 'lɛ . bə ]	
Sind die beiden gleich?	[ 'le: . bə ] [ 'le: . bə ]. Die nicht leise und das leise.	
Ja, du sagst nicht [ 'le: . 'be: ], sondern [ 'le: . bə ]. Und wie sagst du's hier?	[ 'be: . tə ] Das auch leise.	Zeigt auf das Garagen-<e>.
Genau. Weil dieses <e> ein bisschen leiser ist, machen wir es gelb. Man hört es nicht so gut und deshalb bekommt es eine schwache Farbe, die man auch nicht so gut sieht,	Ja.	Julia malt das zweite Zimmer der Garagen gelb an.

OK?		
So, und weil das <e> im Haus anders ist, bekommt es auch eine andere Farbe. Welche Farbe möchtest du ihm geben?	Rote.	Julia malt das zweite Zimmer der Häuser rot an.
Wer wohnt also immer im zweiten Zimmer von der Garage?	Gelbe.	
Und im zweiten Zimmer vom Haus?	Rote.	
Schau mal. Ich habe hier auf diesem Blatt ein großes Haus und eine Garage. Du kannst jetzt mal bei deinen Wörtern schauen, wer immer im ersten Zimmer vom Haus, im zweiten Zimmer vom Haus, im ersten Zimmer der Garage und im zweiten Zimmer der Garage wohnt.		Ich fordere Julia auf, die Buchstaben zu sammeln, die in den einzelnen Zimmern wohnen können und sie auf der großen Abbildung von Haus und Garage zu sammeln.
Wer wohnt denn zum Beispiel hier immer?	<e>	Ich zeige auf die Garage.
Das gelbe <e>, genau.		Julia trägt ein gelbes <e> auf dem Weg zum zweiten Zimmer der Garage ein.
Wer kann denn hier wohnen? Schau mal auf deine Wörter.	[ 'hɑ: . sə ] [ 'ho: . sə ]	Ich zeige auf das zweite Zimmer des Hauses.
Und wer wohnt hier im zweiten Zimmer?	<o>	Julia trägt ein rotes <o> auf dem Weg zum zweiten Zimmer des Hauses ein.
Und wer noch?	<u>	Julia trägt ein rotes <u> auf dem Weg zum zweiten Zimmer des Hauses ein.
Wer kann da noch wohnen?	<a>, <ü>, <ö>	Julia trägt ein rotes <a>, <ü> und <ö> auf dem Weg zum zweiten Zimmer des Hauses ein.
Ja.	<ie>	Julia trägt ein rotes <ie> auf dem Weg zum zweiten Zimmer des Hauses ein.
Ja, gibt es noch einen, der da wohnt?	<e>	Julia trägt ein rotes <e> auf dem Weg zum zweiten Zimmer des Hauses ein.
Gut. Und wer wohnt jetzt im ersten Zimmer vom Haus?	<l>, <b>, <r>, <h>, <l>, <z>, <sch>, <fl> <l> <b>, <h>	Julia trägt <l>, <b>, <r>, <h>, <l>, <z>, <sch>, <fl> <l> <b> und <h> auf dem Weg zum ersten Zimmer des Hauses ein.
	[ 'ɛl ] [ 'bɛ ] [ 'rɛ ] [ 'çɛ ] [ 'ɛl ] [ 'tsɛ ] [ 'ʃɛ ] [ 'flɛ ] [ 'ɛl ] [ 'blɛ ]	Julia artikuliert für die Konsonantenzeichen, die sie für das erste Zimmer

		eingetragen hat, diese Silben.
Und wie heißen die hier?	[o] [u] [ɑ] [y] [ø] [iɛ] [e:]	Ich zeige auf das zweite Zimmer des Hauses.
Merkst du einen Unterschied zwischen diesen beiden Zimmern?	-	
Findest du im ersten Zimmer einen, der auch im zweiten Zimmer wohnt?	Nein.	
Wer kann denn im ersten Zimmer von der Garage wohnen?		Julia trägt <b>, <t>, <d>, <s>, <p>, <g>, <f>, <g>, <w> und <m> auf dem Weg zum ersten Zimmer der Garage ein.
Was fällt dir denn an dem ersten Zimmer von dem Haus und der Garage und an dem zweiten Zimmer von dem Haus und der Garage auf?	Hier wohnt immer <e>.	Julia zeigt auf das zweite Zimmer der Garage.
Ja, richtig. Und welche Farbe hat dieses <e>?	Gelb.	
Was siehst du noch?	-	
Wer wohnt immer im zweiten Zimmer vom Haus.		Julia zeigt auf die von ihr dort eingetragenen Buchstaben.
Ja, und warum haben wir hier ein rotes <e> und in der Garage ein gelbes?	-	
Warum haben wir das rot angemalt und das gelb?	Ich weiß, aber ich nicht sagen auf Deutsch.	
Wenn dieses <e> auch rot wäre, wie würdest du das Wort dann lesen?	[e:] Das ist [ 'l e : . bə ]. Das ist nicht sagen (zeigt auf das Garagen-<e>). Das wir sagen [ 'l e : : . bə ] (zeigt auf das Häuser-<e>).	Ich zeige auf das Garagen-<e>.
Genau, das war die richtige Erklärung Julia. Das rote <e> wird wie ein [e:] ausgesprochen. [ 'r e : . də ]. Aber das <e> in der Garage wird nicht wie ein [e:] ausgesprochen.		Ich glaube, dass auch Julia diese Beobachtung gemacht hat, sie aber aufgrund von Sprachdefiziten noch nicht exakt artikulieren kann. (s. Julias Erklärung oben)
Welche Farbe bekommen jetzt die im ersten Zimmer vom Haus?	Diesen ich gebe grün.	
Schreibe mal das Wort Bube.		Julia trägt das Wort ein.
Wer wohnt im ersten Zimmer vom Haus?	[ 'bɛ ]	
Und wer wohnt im ersten Zimmer der Garage?	Auch [ 'bɛ ]	
	Noch wir schreiben <Baby>.	



Ja, wo wohnt das <b> da?	Im erste Zimmer.	
Im ersten Zimmer vom Haus oder der Garage?	Von dem Haus und von der Garage.	
Genau.		
Das <b> kann also hier und hier wohnen.		Ich zeige jeweils auf das erste Zimmer.
Welche Farbe haben die, die immer im ersten Zimmer wohnen können?	Grüne.	
Also wir sagen jetzt: Im ersten Zimmer vom Haus wohnen immer die?	Grüne.	
Im zweiten Zimmer vom Haus wohnen immer die?	Rote.	
Im ersten Zimmer von der Garage?	Grüne.	Julia malt auch das erste Zimmer der Garage grün an.
Und im zweiten Zimmer von der Garage?	Eine <e> und gelbe.	
Ja, und das ist fast immer so.		

Julia hat verstanden, dass das Haus die betonte und die Garage die unbetonte Silbe repräsentiert, wobei sie meist von „großer“ und „kleiner“ oder von „lauter“ und „leiser“ Silbe spricht. Den nachvollzogenen Unterschied zu artikulieren, gelingt ihr bis jetzt jedoch nicht immer.

Beim Vergleichen von Wörtern, die sowohl im Haus als auch in der Garage ein <e> haben, bezeichnet sie das Unterscheidungsmerkmal des Garagen-<e> zum Häuser-<e> als „leise“. Aufgrund Julias folgender Erklärung nehme ich an, dass sie in dieser Stunde auf den qualitativen und den quantitativen Unterschied beider <e>-Buchstaben aufmerksam geworden ist: „[ e : ] Das ist [ ' l e : . b ə ]. Das ist nicht sagen (zeigt auf das Garagen-<e>). Das wir sagen [ ' l e : : . b ə ] (zeigt auf das Häuser-<e>).“

Nach meinem Vorschlag hat Julia das Garagen-<e> gelb angemalt. Für das zweite Zimmer des Hauses hat sie die Farbe rot gewählt, für die Markierung des jeweils ersten Zimmers grün, wobei ich versucht habe, sie darauf aufmerksam zu machen, dass im ersten Zimmer des Hauses Buchstaben „wohnen“ können, die auch im ersten Zimmer der Garage „wohnen“ können und beide deshalb gleichfarbig sein sollten. Da ich mir nicht sicher bin, ob Julia zwischen Konsonanten und Vokalen unterscheiden kann, sprechen wir vorerst von den Grünen, Roten usw. In der folgenden Stunde möchte ich jedoch auf den artikulatorischen Unterschied von Vokalen und Konsonanten eingehen, damit Julia besser nachvollziehen kann, welche Buchstaben in welchem Zimmer „wohnen“ können.

Zuvor möchte ich jedoch die Reduktionssilben mit <er>, <en> und <el> einführen.



#### 4. Stunde:

#### Wiederholung des Unterschiedes zwischen Garagen- und Häuser-<e>;

#### Einführung der übrigen Reduktionssilben mit <en>, <el> und <er>

Bevor ich den nächsten Häusertyp einführe, sehe ich es als Voraussetzung an, dass Julia die Endränder der Schattensilbe und deren Artikulation kennen lernt, da ihr diese auch bei der Arbeit mit den anderen Häusertypen begegnen werden.

Studentin	Kind	Bemerkung
Kannst du noch einmal kurz sagen, warum das Haus und die Garage in verschiedenen Farben angemalt sind?	Darum hier wir sagen nicht leise und hier leise.	Julia zeigt auf das Haus und auf die Garage.
Ja, und warum ist dieses <e> in der Garage gelb?	Darum alle Wörter hat fertig in der <e>.	
Ja, sehr viele Wörter haben am Ende ein <e>.	Ja.	
Und was ist das Besondere an diesem gelben <e>?. Wir haben ja zum Beispiel auch ein <e> im zweiten Zimmer vom Haus. Das ist aber nicht gelb, sondern rot. Weißt du noch, warum?	Ja, weil ich sage nicht ähh. -	
Ich sage zum Beispiel mal das Wort. [ 'le: . bə ] [ 'le: . bə ]	[ 'le: . bə ] Diese <e> nicht leise und diese <e> leise.	Julia zeigt zuerst auf das <e> im Haus und dann auf das <e> in der Garage.
Ja, und wie hört sich das <e> im zweiten Zimmer vom Haus an? Warum ist es rot und das in der Garage nicht?	-	
Ich sage dir noch einmal ein Wort. [ 'be: . tə ] [ 'be: . tə ]	Ich mag nicht sagen.	
Hören sich die beiden <e>s gleich an, wenn ich sage: [ 'be: . tə ] oder [ 'le: . bə ] oder [ 'fe: . gə ]?	-	
Sag auch mal das Wort [ 'be: . tə ]	[ 'be: . tə ]	
[ 'fe: . gə ]	[ 'fe: . gə ]	
Heißt es [ 'be: . 'te: ] oder [ 'be: . tə ]?	[ 'be: . tə ]	
Was ist denn an dem zweiten anders als an dem ersten?	Äh.. Auf Russisch ich weiß es und auf Deutsch weiß es nicht.	
Versuch's mal so gut wie du's kannst. Lass dir Zeit.	Äh. Ich weiß es nicht.	

Hör dir das Wort noch einmal an. Sage ich [ ' fe: . ' ge: ] oder [ ' fe: . gə ]	[ ' fe: . gə ]	
Das zweite <e> ist anders als das erste. Deshalb haben beide eine unterschiedliche Farbe.		
Zeigst du mir mal auf diesen Kärtchen, welches <e> in diesen Wörtern gelb sein müsste?		Ich zeige Julia Wörter auf Kärtchen und sie zeigt jeweils auf das Garagen-<e>.
Ja, richtig. Wenn du ein Wort liest, das da, wo die Garage ist, ein <e> hat, dann weißt du, dass das ein besonderes <e> ist. Man sagt ja nicht [ ' bi: . ' ne: ], sondern?	[ ' bi: . nə ]	
Genau. Also, wenn in der Garage ein <e> steht, dann?	Diese <e> sagen wir nicht laut. Also [ ' bi: . nə ]. Wir diese <e> nicht sagen.	Julia betont die zweite Silbe nicht und artikuliert [ nə ]
Ja, wenn das <e> in der Garage steht, dann spricht man es nicht aus wie ein [ e: ]. Wir sagen ja nicht [ ' lə: . ' ve: ] [ ' flø: . ' te: ] [ ' ho: . ' se: ], sondern?	[ ' ho: . sə ] [ ' flø: . tə ] [ ' lə: . və ]	
Genau. Aber wie ist es, wenn das <e> im Haus steht? Zum Beispiel in [ ' be: . tə ]	Ich sage laut. [ ' be: . tə ] Das ist richtig und das ist nicht richtig. Wir sagen nicht [ ' be: . ' te: ]. [ ' be: . tə ]	Julia zeigt zuerst auf das <e> im Haus und dann auf das <e> in der Garage.
Super! Und an diesen Wörtern konntest du jetzt sehen, dass im zweiten Zimmer von der Garage ganz oft ein <e> steht. Es gibt aber noch Wörter, wo noch etwas steht. Schau mal.	Hier hab keine <e>. [ ' gɑ: . bəl ] [ ' gɑ: . bə ] [ ' nɑ: . gə ]	Ich zeige Julia Wörter mit <el> in der Reduktionssilbe. Sie schaut zuerst auf die letzte Stelle im Wort und findet dort kein <e>.
[ ' nɑ: . gəl ] Du kannst das <l> mitlesen.	[ ' nɑ: . gəl ]	
Schreib doch mal [ ' gɑ: . bəl ] in ein Haus und in eine Garage.		Julia trägt das Wort folgendermaßen ein. 1. Zimmer Haus: <g> 2. Zimmer Haus: <ab> 1. Zimmer Garage: <e> 2. Zimmer Garage: <l>
Im ersten Zimmer vom Haus wohnt das <g>. Das stimmt.		Julia schreibt das <g> in grün zu den gesammelten

Das <g> kannst du mal auf unserem großen Häuserbild auf den Weg zum ersten Haus schreiben.		Konsonantenzeichen, die im ersten Zimmer des Hauses wohnen können.
Wer wohnt denn immer im zweiten Zimmer vom Haus? Auf dem großen Bild hast du ja fast schon alle.	<a>. <b> ich habe noch nicht.	Julia möchte das <b> auf dem „Sammelblatt“ auf den Weg zum zweiten Zimmer des Hauses schreiben.
Schau mal. Hier wohnen schon <a>, <e>, <i>, <o>, <u>, <ö>, <ü>. Passt da das <b> auch rein?	Nein, das <b> muss hier.	Julia trägt das <b> in das erste Zimmer der Garage ein, wo noch immer das <e> steht.
Schau mal auf deinem Blatt, wer im zweiten Zimmer der Garage wohnen kann. Hier haben wir ein <b>, ein <t>, ein <d>, <s>, <f>, <g>, <w>, <m>. Passt das <e> zu dieser Gruppe?	<l> passen in diese Gruppe.	
Ja, das <l> passt dazu. Und das <e>?	-	
Sag mal [ɑ:] [e:] [i:] [o:] [u:]	[ɑ:] [e:] [i:] [ɑ:] [u:]	
Ja, jetzt sag mal [l] [r] [n] [ts] [ʃ] [f]	[l] [ɛr] [ɛn] [tɛɛ] [ʃɛ] [fɛ]	
Was ist der Unterschied, wenn du [o:] [u:] [ɑ:] ] und [l] [r] [n] sagst. Was ist da in deinem Mund anders?	[o:] [u:] [ɑ:] [l] [r] [n]	
Spürst du im Mund einen Unterschied? Sag mal [ɑ:] [e:] [i:] [o:] [u:]	[ɑ:] [e:] [i:] [o:] [u:]	
Was machst du da mit deinem Mund?	-	Julia ahmt stumm die Bewegungen nach, die ihre Lippen beim Artikulieren der Vokale machen.
Ja, und was macht deine Zunge, wenn du sagst: [ts] [n] [l]?	[ts] [n] [l]	Julia bewegt ihre Zunge im Mund, gibt aber keine Erklärung.
Die Zunge macht etwas im Mund.	Ja.	
Sie berührt zum Beispiel die Zähne ein bisschen.		
Was macht die Zunge, wenn du die Roten aussprichst? [ɑ:] [e:] [i:]	[ɑ:] [e:] [i:] [o:] [u:]	

[o:] [u:]		
Passt das <e> zu dieser Gruppe, die im ersten Zimmer der Garage wohnen kann? [l] [r] [n] [ts] [ʃ] [f]	<l> passt hier.	
Ja, und das <e>	Nicht.	
Wo muss das <e> dann hin?		Julia zeigt auf das zweite Zimmer der Garage und trägt es dort ein.
Wer muss noch in das zweite Zimmer?	<l>	
Die sind zusammen.		
Schreibe mal dieses Wort	[ 'nɑ: . gəl ] auch <el>.	Julia trägt das Wort richtig ein.
Ja hier ist auch ein <el> in der Garage.		
Schau dir mal diese Wörter an.	[ 'do . 'sɛn ] [ 'be: . 'sɛn ] [ 're . 'gɛn ]	Ich zeige Julia Wörter mit <en> in der Reduktionssilbe.
Schreib mal dieses Wort da rein.	[ 'do . sɛn ]	Julia trägt das Wort richtig ein.
Sehr schön. Wer wohnt jetzt hier im zweiten Zimmer der Garage?	<en>	
Schreib mal dieses Wort.	[ 'be: . sɛn ]	Julia trägt das Wort richtig ein.
Gut. Und dann haben wir noch dieses Wort.	[ 're: . gɛn ]	Julia trägt das Wort richtig ein.
Gut. Was fällt dir auf, wenn du das Wort [ 'gɑ: . bəl ] oder [ 'nɑ: . gəl ] sagst?	[ɛl] und hier [ɛn]	Julia zeigt auf die Wörter mit <en> in der Reduktionssilbe.
Ja, aber sagst du [ 'nɑ: . 'gɛl ] oder [ 'do: . 'sɛ:n ]?	[ 'nɑ: . gəl ]	
Was passiert mit dem <e>?	Leise.	
Und in [ 'do: . sɪ ]?	Auch leise.	
Ich decke jetzt das <e> in [ 'do: . sɪ ] mit dem Finger ab und du liest das Wort mal vor.	[ 'do: . sɪ ]	
Was fällt dir auf?	-	
Wenn das <e> da steht, hört man es trotzdem nicht. Es heißt auch mit <e> [ 'do: . sɪ ]. Aber es muss trotzdem da stehen, weil in der Garage ja immer ein <e> steht.	Ja.	
Und wie ist es bei diesem	[ 'fe: . 'dɛə ]	Ich zeige Julia Wörter mit <er> in der Reduktionssilbe.

Wort? [ ' fe : . dɐ ]		
Schreib das Wort mal in ein Haus und in eine Garage.		Julia trägt außerdem noch <Ruder> und <Bücher> ein.
Wer wohnt jetzt in der Garage?	<er>	
Und wie muss man es aussprechen? Heißt es [ ' ru : . ' de : r ] oder [ ' ru : . dɐ ]?	[ ' ru : . dɐ ] Das ist auch sagen wir nicht.	
	Das ist [ ' by : . ʒɐ ]?	
Ja, [ ' by : . ʒɐ ]		
Wie hört sich das an, wenn die Buchstaben <e> und <r> in der Garage stehen? Wie sprichst du die aus? Sag mal dieses Wort	[ ' ru : . dɐ ]	
Wie hört sich das hinten an?	[ ' ru : . dɐ ] [ ' ru : . dɐ ] Das ist leise.	
Hört sich das an, wie ein <e> und ein <r>?	Das hier sagen wir nicht.	
Doch wir sagen es auch, aber es hört sich anders an. [ ' ru : . dɐ ]	<r> wir sagen nicht.	
Ja, wir sagen das <r> nicht.	[ ' ru : . dɐ ]	
Mach mal die Augen zu und sage [ ' ru : . dɐ ]. Was hörst du hinten?	[ ' ru : . dɐ ] [ dɐ ] [ ɐ ]	Julia schließt ihre Augen
Ja, das hört sich fast an wie ein <a>, aber wir schreiben ein <er>, auch wenn wir es nicht so aussprechen.	[ ' ru : . dɐ ] Ach so, <er> das ist wie <a>	
Ja, es hört sich fast an wie ein <a>, aber man schreibt das nicht so. Weil es im zweiten Zimmer von der Garage steht. Sagt man?	[ ɐ ]	
Wie musst du zum Beispiel <Vater> schreiben?	Hinten <er>. Ahh! Und ich schreiben <Vater> alles <f> <a> <t> <a>	Julia trägt die Reduktionssilbe richtig ein. Sie schreibt: <fater>
Hast du <Vater> hinten immer mit <a> geschrieben?	Ja!	Julia lacht.
Jetzt weißt du das! Aber Vater schreibt man mit einem <v>.	Vogel-<v>?	
Ja.		
Schreib doch auch mal <Maler>		Julia trägt <Maler> richtig ein.
Genau!		
Kannst du noch einmal sagen, wer im zweiten Zimmer der Garage wohnen kann?	<e>, <el>, <en>, <er>	

Ja! Und die hören sich dort nicht so an, wie die Buchstaben heißen.		
---	--	--

Julia hat nach kurzer anfänglicher Irritation erkannt, dass das <e> im Endrand nicht immer allein steht, was aber nichts an der Unbetontheit der zweiten Silbe ändert. Sie hat festgestellt dass das [ɐ] im Endrand mit <er> verschriftet wird. Auf die Unterscheidung von Vokalen und Konsonanten soll im Folgenden noch einmal eingegangen werden, da ich mir nicht sicher bin, ob sie dies schon nachvollzogen hat.



## 5. Stunde:

### Wiederholung der Endränder der Reduktionssilbe <er>, <en> und <el>; Sprechen über „Zauberbuchstaben“, Zusammensetzen von Wörtern aus Buchstaben, die sich in ihrer Farbsymbolik entsprechenden Kästchen befinden

Studentin	Kind	Bemerkung
Weißt du noch, was wir letztes Mal gemacht haben?	Haus und Garage.	
Genau. Und letztes Mal war etwas Besonderes in der Garage. Kannst du dich erinnern?	-	Ich möchte Julia auf die Endränder der Reduktionssilbe <en>, <el> und <er> aufmerksam machen, die sie erst in der letzten Stunde kennen gelernt hat.
Was ist normalerweise immer in der Garage?	-	
Letztes Mal hast du ja Wörter in Häuser und Garagen geschrieben. Die diktiere ich dir jetzt und dann sprechen wir noch einmal darüber.		Ich diktiere: <Gabel>, <Nagel>, <Brezel>, <Dosen>, <Besen>, <Ruder>, <Feder>, <Bücher>, <Vater>, <Maler> und <Regen> Julia schreibt: <Gabel>, <Nagel>, <Brezel>, <Dosen>, <Besen>, <Ruder>, <Veder>, <Bücher>, <Vata>, <Mala> und <Regen>
Gut. Ich zeige dir jetzt mal das, was du letztes Mal geschrieben hast und du kannst das, was du gerade geschrieben hast, damit vergleichen.	<Gabel>, richtig. <Nagel>, richtig. <Brezel>, richtig. <Dosen>, richtig. <Besen>, richtig. <Ruder>, richtig. <Veder>, nicht richtig.	Julia verbessert das Wort und schreibt <Feder> darunter.
	<Bücher>, richtig. <Vata>, nicht richtig. <Mala>, auch nicht richtig.	Ich fordere Julia auf, <Vater> und <Maler> neben <Feder> zu schreiben.
Wie hast du <Vater> und <Maler> geschrieben?	<v> <a> <t> <a>	
Ja, du hast es hinten mit <a> geschrieben, weil es sich ja auch so anhört. Da hast du recht. Es hört sich hinten fast an wie ein <a>. <Ruder> hört sich hinten auch fast an wie ein <a>, aber du hast es richtig geschrieben. Welcher Buchstabe wohnt nämlich immer im zweiten Zimmer von der Garage?	-	

Warum kann man da kein <a> hinschreiben?	[ 'ru: . 'dɑ: ]	
Warum kann da kein <a> stehen? Wer wohnt denn immer im zweiten Zimmer von der Garage?	Nicht verstehen.	
Schau dir mal diese Wörter an. [ 'fɑ: . tɐ ] schreibt man hinten nicht mit <a>, sondern mit <er>. Weißt du warum? Wer muss denn immer in der Garage wohnen?	[ 'fɑ: . 'tɛɐ ]	
Man sagt [ 'fɑ: . tɐ ] und das hört sich hinten fast an wie ein <a>. Aber warum schreibt man kein <a>? Schau dir doch mal alle Garagen an. Warum darf man da kein <a> schreiben?	Da haben alle <er> und <e> und <el> und <en>.	
Genau. Erinner dich mal an das große Bild mit dem Haus und der Garage. Wer darf immer im zweiten Zimmer von der Garage wohnen?	<e>, <el>, <en>, <er>	
Also, warum schreibt man <Vater> hinten nicht mit <a>.	Darum in zweite Zimmer in der Garage ich hab keine <a>.	
Ja, bei ganz vielen Wörtern ist im zweiten Zimmer von der Garage?	<e>, <el>, <en> und <er>	
Genau, die können da wohnen!		
Und die hast du alle richtig geschrieben: <Gabel>, <Nagel>, <Brezel>, <Dosen>, <Besen>. Was passiert denn mit dem <e>, wenn wir diese Wörter sprechen?	<e> sagen wir nicht.	
Ja, richtig! Du musst es aber trotzdem schreiben, weil im zweiten Zimmer von der Garage einfach bei ganz vielen Wörtern das <e> wohnt.		
Schau mal, auf diesem Blatt kannst du das noch einmal sehen. Hier steht immer nur etwas im Haus und du musst die passende Garage finden. Kannst du das richtig zuordnen?	[ 'bru: . dɐ ] [ 'mɑ: . lɛn ] [ 'dɑ: . 'fɛl ] [ 'ʃlɑ: . fɪ ] [ 'ʃbi: . 'gɛl ] [ 'my: . dɐ ]	Ich gebe Julia das AB 5b. Sie ordnet den Häusersilben die jeweils ausgeschnittenen Reduktionssilben mit den Endrändern <e>, <el>, <en> und <er> zu.
Hier siehst du jetzt noch einmal, wer immer im		

zweiten Zimmer von der Garage wohnt.		
Wer kann denn im zweiten Zimmer vom Haus wohnen?	<ü>, <u>, <a>, <ie>	An dieser Stelle möchte ich Julia noch einmal auf den Unterschied zwischen Konsonanten und Vokalen aufmerksam machen, da sie damit in vergangenen Stunde Schwierigkeiten hatte. Dies soll ihr helfen, den Bau der Silben besser zu verstehen.
Ja, kennst du noch einen, der da wohnen kann?	<o>, <ö>	
Ja. Habt ihr denn in eurer Klasse einen bestimmten Namen für diese Laute?	-	
Hast du das Wort Vokal schon einmal gehört?	Nein.	
Oder Selbstlaut?	Nein.	
O.K. Schau mal. Dieser Zauberer heißt PU und der verzaubert die, die im zweiten Zimmer wohnen. Liest du das erste Wort mal vor?	[ ' tα : . f ]	Da Julia angibt, beide Begriffe nicht zu kennen, führe ich den Zauberer PU ein, um die lautliche und artikulatorische Unterscheidung von Vokalen und Konsonanten zu demonstrieren und Vokale in Zukunft als „Zauberbuchstaben“ bezeichnen zu können.
Kannst du dir denken, was der Zauberer PU aus allen Buchstaben im zweiten Zimmer macht?	<u>	
Genau, ein [ u : ]. Und wie heißt das Wort dann?	[ ' tu : . f ]?	
Ja, [ ' tu : . f ]. Schreibst du es mal da hin?		Julia schreibt <Tufel> neben <Tafel> .
Gut. Und wie heißt das nächste Wort, nachdem PU es verzaubert hat?	[ ' du : . sɳ ]	Julia schreibt <Dusen> neben <Dosen>.
Ja, und das nächste Wort?	[ ' nu : . d ]	Julia schreibt <Nudel> neben <Nadel>.
Ja, und das Wort gibt es sogar!	Nächste [ ' flu : . gə ]	Julia schreibt <Fluge> neben <Fliege>.
	[ ' nu : . tən ]	Julia schreibt <Nuten> neben <Noten>.
Gut! Wie sollen wir die, die im zweiten Haus wohnen, jetzt nennen?	-	
Sollen wir die Zauberbuchstaben nennen,	Ja.	

weil der Pu sie verzaubert? Bist du damit einverstanden?		
Kann der Pu auch die im ersten Zimmer vom Haus verzaubern? Wie würde dann das erste Wort heißen?	[ 'ʔu: . 'ʔɑ: . fəɪ ]	
Geht das?	Nein.	
Kannst du erklären, warum das nicht geht?	Darum hier steht das nicht.	Julia zeigt auf die Konsonantenzeichen, die sie auf dem großen Häuser-Garagen-Bild im ersten Zimmer des Hauses gesammelt hat.
	Hier steht nicht <u>.	
Ja, genau. Jetzt stell dir mal vor, dieser Zauberer würde PO heißen. Wie würde er dann diese Wörter verzaubern?	[ 'to: . fəɪ ] [ n o ùtɾɤ f   ð g o . « ] [ n ù d l l ' d   ð s n 1 o . ]	
Wenn man die Zauberbuchstaben verändert, dann klingt das Wort anders.		
Im zweiten Zimmer vom Haus wohnt immer ein Zauberbuchstabe. Und im ersten Zimmer?	<l>, <b>, <t>	
Ja, zum Beispiel. Und was machst du in deinem Mund, wenn du die im ersten Zimmer aussprichst?	Zunge so. [ l : ]	
Ja, und was machst du, wenn du [ɑ:] [e:] [i:] [o:] [u:] sagst?	[ɑ:] [o:] [u:]	Julia erklärt nicht, was sie tut, um diese Laute zu artikulieren, aber sie öffnet übertrieben ihren Mund bei der Artikulation.
Gut, die Zauberbuchstaben. Wie könnte der Zauberer denn noch heißen?	PI.	
Ja, und wie noch?	PÄ. [ 'tɛ: . fəɪ ] [ d ù s n 1 ' n   ð d l l ε . ə ] [ f l ù g ' n ù   t n ε . « ]	
Super!		
Hier habe ich Kästchen in ganz bestimmten Farben. Kannst du dir schon denken, warum die gelb, rot und grün sind.	Darum wir haben Haus.	Ich gebe Julia Kästchen in den Farben grün, gelb und rot, die jeweils die für diese Farben vereinbarten Buchstaben enthalten. Grün für die konsonantischen Anfangsränder, rot für den vokalischen Nukleus und gelb für die Endränder der

		Reduktionssilbe. Zur Selbstkontrolle habe ich die einzelnen Buchstabenkärtchen auf der Rückseite je mit einem Farbpunkt beklebt.
Ja, welche Farbe hat denn zum Beispiel das erste Zimmer immer?	Grün.	
Und welche Farbe haben die Zauberbuchstaben?	Rot.	
Ja, und das zweite Zimmer der Garage?	Rot.	
Das zweite Zimmer der Garage?	Ach so, Garage. Gelb.	
Kannst du noch einmal sagen, warum das erste Zimmer vom Haus und das erste Zimmer von der Garage grün ist?	Darum, <l> wir haben hier und hier, <b> wir haben hier und hier auch, <r> wir haben hier und hier.	Julia erklärt, dass jeweils im ersten Zimmer beider „Gebäude“ dieselben Konsonantenzeichen wohnen können.
Ja, die sind gleich.		
Schau dir mal die Buchstaben an und lege sie in die passenden Kästchen. Nimm dir immer ein Buchstabenkärtchen und entscheide zu welcher Farbe das gehört.		Ich leere die Kästchen und fordere Julia auf, die Buchstaben jeweils in die entsprechenden farbigen Kästchen einzusortieren.
		Julia nimmt beim Zuordnen der ersten Kärtchen das große Haus-Garagen-Bild zur Hilfe, das mit der entsprechenden Farbsymbolik versehen ist.
So, gut. Ich drehe das Bild jetzt um und du versuchst bitte mal, das ohne zu machen. Wenn du die Kärtchen umdrehst, kannst du am Farbpunkt sehen, ob du es in das richtige Kästchen gelegt hast.		Julia beginnt, die Buchstabenkärtchen in die richtigen Kästchen einzusortieren.
	Auch <e> haben hier.	Julia stellt fest, dass der Buchstabe <e> doppelt vorkommt. Einmal hat sie ihn bereits in das gelbe Kästchen gelegt, also der Garagensilbe zugeordnet.
Ja, warum haben wir noch einen <e>-Buchstaben?	-	
Wo kann das <e> denn noch wohnen?	In zweite Zimmer in de Haus.	
Ja, richtig. Wie würde denn	PE.	

der Zauberer heißen, der das <e> in das zweite Zimmer vom Haus hineinzaubert?		
Genau, PE.		
		Julia macht weiter und ordnet die Buchstaben richtig zu.
		Julia legt das <g> in das gelbe Kästchen, das den Endrändern der Reduktionssilbe vorbehalten ist. Als sie das Kärtchen umdreht, stellt sie fest, das ein grüner Farbpunkt aufgeklebt ist.
Warum, gehört das <g> nicht in das gelbe Kästchen?	Ach so! Hier nur <e>, <en>, <el>, <er>	
Genau!		Julia legt das <g> in ein grünes Kästchen.
		Julia hat keine Probleme die restlichen Kärtchen den richtigen Farben zuzuordnen.
Super, jetzt hast du alle richtig einsortiert. Jetzt kannst du die natürlich wieder herausnehmen und Wörter daraus machen. Die Wörter muss es in Wirklichkeit auch gar nicht geben. Aus welchen Kästchen müsstest du die Buchstaben nehmen, damit sie in unsere Häuser und Garagen passen? Nimm bitte mal aus den einzelnen Kästchen die Buchstaben wieder heraus und lege daraus ein Wort.		Julia zögert.
Welche Farbe musst du zuerst nehmen?	Erste grün.	
Ja.	Zweite rot. Erste Zimmer in der Garage grün und zweite Zimmer in der Garage gelb.	
Genau. Genau so wie du es gesagt hast, kannst du das jetzt machen.		Julia legt das Wort <spruben>.
Liest du das Wort mal vor?	[ 'ʃbus. 'bɛn ] (lacht)	Julia erkennt die Silbenstruktur noch nicht. Anstatt einer offenen Silbe mit Langvokal artikuliert sie eine geschlossene Silbe mit Kurzvokal.
[ 'ʃbru: . bɛn ] [ 'ʃbru: . bɛn ]	[ 'ʃbru: . bɛn ]	

Genau. Leg mal bitte noch ein Wort.	[ 'ʃœ. sən ]	Julia legt das Wort <schöse>.
Lies das Wort bitte noch einmal.	[ 'ʃœ. sən ]	Julia artikuliert anstatt eines Langvokals einen Kurzvokal und fügt dem Endrand der Reduktionssilbe ein <n> hinzu.
Heißt es [ 'ʃø: . sən ] oder [ 'ʃø: . sə ]?	[ 'ʃœ. sə ]	Julia artikuliert eine andere Qualität.
[ 'ʃø: . sə ]	-	
	[ 'fla. fər ]	Julia legt das Wort <flafer>. Julia artikuliert kein offenes Schwa. Sie hängt an das [ ə ] ein vorne artikuliertes <r>.
Wie spricht man das hinten aus? Lies es noch mal vor.	[ 'fla. fər ]	
	[ 'fla. 'fɛv ]	Dadurch, dass Julia auch die zweite Silbe betont, artikuliert sie einen Diphthong. Sie hat jedoch erkannt, dass die Buchstabenfolge <er> nicht in die Lautfolge [ ɛr ] oder [ ər ] übersetzt werden kann.
Sagst du [ 'fla. 'fɛv ]?	[ 'fla. fər ]	Nun betont sie das Wort richtig, artikuliert für das <er> aber wieder kein offenes Schwa, sondern [ ər ] .
Schau dir zum Beispiel mal dieses Wort an.	[ 'fa. tɐ ]?	Ich möchte Julia an dem ihr bekannten Wort die Artikulation des Endrandes <er> der Reduktionssilbe verdeutlichen.
Ja, wie musst du das also aussprechen, wenn hinten ein <er> steht?	[ 'flɑ: . fɐ ]	Julia betont nun korrekt, artikuliert einen Langvokal in der ersten Silbe und artikuliert das Schwa.
Ja, [ 'flɑ: . fɐ ]. Es hört sich fast an wie ein <a>.		

Julia kennt nun die offene Silbe mit Langvokal und alle vier Endränder der Reduktionssilbe <e>, <en>, <el> und <er>. Sie kann benennen, dass es einen Betonungsunterschied zwischen der Haus- und der Garagensilbe gibt und diesen auch meistens artikulieren. Außerdem ist sie in der Lage, die konsonantischen Anfangsränder von dem vokalischen Nukleus dieses Silbentyps und vom Endrand der Reduktionssilbe farblich zu unterscheiden bzw. in die dafür vorgesehenen „Zimmer“ einzutragen. Wie das Protokoll zeigt, gelingt ihr jedoch beim Lesen

die Artikulation des [ɐ] für die Buchstabenfolge <er> im Endrand der Reduktionssilbe nicht immer und umgekehrt schreibt sie beim Diktieren in diesem Fall sehr oft (wenn auch nicht immer) ein <a>. Dass dieser Häusertyp die Artikulation eines Langvokals in der ersten Silbe signalisiert, konnte Julia wahrscheinlich noch nicht auffallen, da sie noch keinen Häusertyp kennt, der einen Kurzvokal repräsentiert. Um Julia zu dieser Unterscheidung hinzuführen, soll in der nächsten Stunde der zweite Häusertyp (geschlossene Silbe, Kurzvokal) eingeführt werden. Möglicherweise kann sie erst durch den direkten Kontrast von Länge und Kürze auf diesen Unterschied aufmerksam werden.



**6. Stunde:**

**Wiederholung Haus/Garage; Einführung des zweiten Häuschentyps (geschlossene Silbe, Kurzvokal)**

Da, bedingt durch die Schulweihnachtsfeier und die Weihnachtsferien, vier Wochen zwischen dieser und der letzten Stunde liegen, war es mir wichtig, am Anfang noch einmal wiederholend auf die bisher von Julia gemachten Erkenntnisse einzugehen.

Studentin	Kind	Bemerkung
Wir haben uns ja wegen Weihnachten schon lange nicht mehr gesehen. Kannst du noch mal kurz erklären, wozu wir ein Haus und eine Garage haben.	Hier wir sagen [ 'ga ] und hier [ 'bɛl ].	Julia spricht die erste Silbe sehr laut (sie zeigt auf das Haus), die zweite dagegen sehr leise aus (sie zeigt auf die Garage), wodurch sie den Betonungsunterschied herausstellen möchte. Da sie jedoch jede Silbe für sich ausspricht, betont sie beide gleichermaßen.
Sag' mal bitte das ganze Wort zusammen.	[ 'gɑ: . bəl ]	
Warum steht vorne das Haus und hinten die Garage.	[ 'ga ] das ist nicht laut.	
[ 'gɑ: . bɫ ]	[ 'ga ] das ist nicht laut und [ 'bɛl ] das ist laut.	
Sag' das Wort noch mal.	[ 'gɑ: . bəl ]	
Was ist stärker und was ist schwächer?	[ 'ga. 'bɛl ]	
[ 'gɑ: . bɫ ] [ 'nɑ: . gɫ ] [ bre: . tsɫ ]	Darum wir hier <e> haben.	
Ja, wo haben wir immer ein <e>?	Im zweite Zimmer von der Garage.	
Genau. Und warum haben wir nicht zwei Häuser, sondern zuerst ein Haus und dann eine Garage?	Mm. Ich weiß nicht auf Deutsch.	
Du hast schon richtig angefangen. Eins ist lauter oder stärker und das andere ist leiser oder schwächer.	-	
Warum ist denn das Haus groß und die Garage klein?	-	
Warum haben wir nicht zwei große Häuser? Wir haben ein	Mm.	

großes Haus und eine kleine Garage. Was bedeutet das?		
Du hast schon richtig angefangen. Ein Teil von dem Wort ist laut und ein Teil ist leise. Wo könnte denn der laute Teil wohnen?	Wir hier sagen [ 'gɑ: . bəl ]. Darum das große.	Julia betont die erste Silbe sehr stark
Ja, also, welcher Teil ist lauter oder stärker?	[ 'gɑ: . bəl ] erste. [ 'ga ] erste.	
Genau. Deshalb haben wir für den ersten Teil ein Haus. Und wenn du ein Wort lesen möchtest, das in so ein Haus passt, dann weißt du, dass du den ersten Teil stärker aussprechen musst als den zweiten. Kannst du mal bitte diese Wörter hier vorlesen?	[ 'gɑ: . bəl ] [ 'nɑ: . gəl ] [ 'brɛ . 'tsɛl ] [ 'do . 'sɛn ] [ 'bɛ . 'sɛn ] [ 'ru . 'dɛr ] [ 'fɛ . 'dɛr ] [ 'by: . 'çɛr ] [ 'fɑ: . 'tɛr ] [ 'ma . 'lɛr ] [ 're . 'gɛn ]	Bei den ersten beiden Wörtern gelingt es Julia noch, den Trochäus zu artikulieren. Bei den folgenden Wörtern betont sie jedoch beide Silben gleich stark. Sie nimmt das <e> in der Garage noch nicht als Signal für die Unbetontheit der Silbe wahr. Das <r> artikuliert sie ausnahmslos vorne.
Sag doch bitte noch mal, wer immer im zweiten Zimmer der Garage wohnt.	<e>, <el>, <en>, <er>	Ich möchte Julia darauf aufmerksam machen, dass das Garagen-<e> die Unbetontheit der Silbe signalisiert.
Ja, genau. Und warum ist das <e> in der Garage aber immer gelb und das <e> im Haus rot?	Darum <e> hier wir sagen [ 'bre: . tsəl ].	Julia kann hier die unterschiedlichen Laute, die beide <e>-Buchstaben repräsentieren, artikulieren.
Ja, was ist also der Unterschied zwischen den beiden <e>s?	Das wir sagen [ 'bre: . tsəl ].	Julia betont das Wort korrekt und spricht die erste Silbe sehr laut aus.
Welches <e> hörst du denn hier am besten? Wo wohnt es?	Im zweite Zimmer von der Haus.	
Gut. Letztes Mal haben wir über einen Zauberer gesprochen. Kennst du den noch? Kannst du dich erinnern?	Nein.	
Der hat immer die im zweiten Zimmer vom Haus verzaubert. Und deshalb haben wir diesen Buchstaben einen bestimmten Namen gegeben. Weißt du noch wie die heißen?	-	
Der Zauberer verzaubert diese Buchstaben und deshalb nennen wir die?	<a>, <e>, <o>, <i>. Wir machen PU, PE, PA	
Ja, genau. Und deshalb haben	Ja.	

wir die im zweiten Zimmer Zauberbuchstaben genannt. Weißt du das noch?		
So, jetzt lese ich dir Wörter vor und du schaust mit auf die Liste und achtest mal bitte darauf, ob dir an den Zauberbuchstaben was auffällt.	So das ist gleiche <rä> und <rä>, <ro> und <ro>	Ich lese Julia eine Liste mit Minimalpaaren vor, um sie zum zweiten Häusertyp (geschlossene Silbe, Kurzvokal) hinzuführen. Auf der Liste stehen die folgenden Wörter untereinander: <raten>, <rasten>, <Hüte>, <Hüfte>, <rote>, <roste>, <Räder>, <Ränder>, <Fete>, <Feste>, <Pfoten>, <Pfosten>, <Ruder>, <runder>
Ja. Was ist immer gleich?	Und hier das weg machen, dann ist es wie hier.	Julia deckt bei dem Wort <Pfosten> das <s> ab und stellt fest, dass es dann mit dem darüber stehenden Wort <Pfoten> übereinstimmt.
Ja, wenn du bei <Pfosten> das <s> wegmachst, ist es dasselbe Wort wie <Pfoten>.		Julia überprüft dies auch bei den anderen Minimalpaaren
Wie ist das bei <raten> und <rasten>? [ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ]	Das hier sagt man [ 'rɑ: . 'tɛn ] und das hier [ 'ras . tən ]	
Was ist da anders?	Mm. [ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ] Wir sagen das laut oder wie heißt das?	
Welches meinst du?	[ 'ras . tən ] [ 'ras . tən ] Wir sagen nicht -	
Wie sagen wir nicht?	[ 'ra ] [ 'ras ] [ rə ]	
Wir sagen [ 'ras . tən ]. Und hier sagen wir?	[ 'ra . tən ]	
[ 'rɑ: . tən ]	[ 'rɑ: . tən ]	
[ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ] [ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ]	[ 'ras . tən ] hier schnell.	
Ja, genau, [ 'ras . tən ] ist schnell. Was ist denn schnell?	[ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ] [ 'ras . tən ]	
Was wird denn schneller gesprochen?	[ 'ras ] [ 'ras ]	
Ja, das ist das, was im Haus wohnt. Kannst du erklären, mit welchen Buchstaben das zusammenhängt?	[ 'ras ] [ 'ras ]	
Ich lese dir die anderen auch mal vor. [ 'hy: . tə ] [ 'hy	Diese schneller gehen.	Julia zeigt auf das Wort <Hüfte>.

f. tə]		
Ja. Sprichst du mir mal nach? [ 'hy: . tə] [ 'hyf. tə]	[ 'hy: . tə] [ 'hyf. tə]	
	[ 'hy: . də] [ 'hyf. də] Das [ 'hy] wir schneller.	
Gut.		
Und hier? [ 'ro: . tə] [ 'r os. tə]	[ 'rɔs]	
Genau! Sagst du mal das ganze Wort?	[ 'rɔs. də]	
Und wie heißt dieses hier?	[ 'ro. də]	
[ 'ro: . tə]	[ 'rɔs. də]	
Sprichst du mir mal nach? [ 'ro: . tə] [ 'rɔs. tə]	[ 'ro: . tə] [ 'rɔs. tə]	
Und jetzt noch mal alleine.	[ 'ro: . tə] [ 'rɔs. də]	
Gut! Und dieses?	[ 'rɛ: . dər] [r] [r] [ 'r ɛn. dər]	Julia artikuliert hier sowohl den Lang- als auch den Kurvokal. Das <r> im Anfangsrand der ersten Silbe und im Endrand der Reduktionssilbe artikuliert sie bei beiden Wörtern vorne. Dazwischen versucht sie das <r> uvular zu artikulieren.
Und das nächste?	[ 'fɛ: . 'dɛ] [ 'fɛs. tə] [ 'pfo: . 'dɛ] [ 'pfos. dɪ] [ 'ru: . 'dɛr] [ 'run. 'dɛ r]	Julia liest <Fete> - <Feste>, <Pfote> - <Pfofen> und <Ruder> - <runder>. Es gelingt ihr auch hier nicht immer, den Trochäus zu artikulieren. Möglicherweise konzentriert sie sich vor allem auf die Unterscheidung der offenen und geschlossenen Silbe.
Gut, Julia. Das hast du jetzt fast ganz alleine herausgefunden! Immer das zweite Wort auf der Liste spricht man schneller. So hast du es gesagt. Und hast du eine Idee, warum das schneller gesprochen wird als das?	[ 'ras. dɪ]	Ich zeige auf die Wörter <rasten> und <raten>. Julia spricht das Wort <rasten> völlig korrekt aus. Sie legt die Betonung auf die erste Silbe, artikuliert die „Garagensilbe“ nicht aus, artikuliert den konsonantischen Anschluss an den Silbenkern der ersten Silbe, also den Kurzvokal und artikuliert das <r> uvular. Letzteres ist mir erst in dieser Stunde aufgefallen.

		In der Regel artikuliert sie das <r> in jeder Silbenposition vorne.
Ich schreibe dir diese beiden Wörter noch mal groß auf.	[ 'hʏf . də ]	Ich schreibe <Hüte> und <Hüfte> untereinander auf ein Blatt, damit Julia erkennen kann, dass die unterschiedliche Artikulationsweise des Minimalpaares vom konsonantischen Anschluss an den Silbenerkern herrührt.
Ja, [ 'hʏf . tə ] und sprich bitte auch mal das erste aus.	[ hy : : . tə ]	
[ hy : . tə ] Gut! Schau dir jetzt mal diese beiden Wörter an und unterstreiche bei beiden mal den Zauberbuchstaben.		Julia unterstreicht jeweils das <ü>.
O.K. Welches Wort ist schneller?	[ 'hy : . də ] [ 'hʏf . tə ]	Ich verwende hier Julias Bezeichnung für die Unterscheidung beider Silbentypen. Julia zeigt auf <Hüfte>.
[ 'hʏf . tə ] ist schneller.	[ 'hʏf . tə ] Das geht schneller [ 'hʏf ]. Die lesen [ 'hʏf ].	Julia unterstreicht die erste Silbe.
Genau! Du hast es jetzt unterstrichen bis zu dem nach dem <ü>.	Das laut.	
O.K. Laut wird immer das gesprochen, was im Haus wohnt. Und du hast das Wort jetzt schon ganz gut eingeteilt. Du hast [ 'hʏf ] unterstrichen.	[ 'hʏf . də ] Ach so! Hier haben wir keine <f>, darum wir sagen das nicht so schnell.	Julia zeigt auf das Wort <Hüte>.
Ja, warum sagen wir das hier nicht so schnell? [ 'hy : . tə ]	Darum hier hab keine <f>.	
Da steht kein <f>, genau! Deshalb sagen wir [ 'hy : . tə ]	[ 'hʏf . də ]	
Sehr gut, Julia. Das hast du schon ganz genau beobachtet. So, ich gebe dir jetzt ein Blatt. Kannst du mal bitte in das erste Haus das Wort <Hüte> eintragen. [ 'hy : . tə ]		Ich gebe Julia ein Blatt mit leeren Häuschen und Garagen. Sie trägt das Wort richtig ein und unterscheidet die Buchstaben in den einzelnen Zimmern farblich.
Sagst du das Wort mal bitte?	[ 'hy : ] [ 'hy : . tə ]. Ah, wir schreiben hier <Hüfte>, ja?	Julia trägt in das daneben stehende Häuschen <Hüfte>

	Und [ 'y f ] das zusammen.	ein und erkennt sofort, dass das <f> im selben Zimmer wie das <ü> stehen muss.
Richtig, die müssen beide im zweiten Zimmer wohnen.		
Kannst du dir denken, warum ich einen großen Kreis um das <ü> in <Hüte> gemalt habe?	Wir sagen [ 'hy : . tə ] und hier [ 'hyf . tə ]. [ 'hyf . tə ] machen das schneller.	Ich male um das <ü> in <Hüte> einen großen Kreis.
Ja, und warum ist um das <ü> in Hüte so ein dicker Kreis?	Darum hier nicht gehabt <f>. Darum das, mm, wie heißt das? Solcher.	Julia zeigt auf die auf der großen Häuschenabbildung gesammelten Vokalzeichen.
So ein Zauberbuchstabe.	Ja.	
Warum hat der so einen dicken Kreis?	[ 'hy : ] [ y : ] das -	
Versuch's mal zu erklären. Du hast ja schon gesagt, dass das [ 'hyf ] schneller gesprochen wird als das [ 'hy : ].	Darum hier <ü> aber hier noch dazu stehen <f>. Das stimmt hier nicht! Hier müssen immer zwei.	Julia glaubt, in den großen Kreis müssten das <ü> und das <f> geschrieben werden.
Du glaubst, in den großen Kreis passen zwei. Aber in den Kreis darf man immer nur den Zauberbuchstaben schreiben.		
So, wir haben hier jetzt zwei verschiedene Häuser. Hier hat das zweite Zimmer einen großen Kreis und hier hat das zweite Zimmer einen schmalen oder kleinen Kreis.	Darum hier eine stehen und hier zwei.	Ich gebe Julia das AB 25a. Darauf stehen sich beide Häuschentypen gegenüber, wobei die Markierungen mit einem schmalen und einem großen Kreis schon eingezeichnet sind. Darüber sind Abbildungen gezeigt, deren Bezeichnungen in den jeweiligen Häuschentyp eingetragen werden müssen. Julia äußert hier noch einmal ihre Vorstellung, dass in den großen Kreis zwei Buchstaben geschrieben werden müssen.
Aber in den Kreis darf immer nur ein Zauberbuchstabe geschrieben werden. Ja? Welcher ist denn hier der Zauberbuchstabe?	<ü>	Ich zeige auf das Wort <Hüfte>.
Das <ü>. Und nur das <ü> darf im Kreis stehen.		
Jetzt nehmen wir mal dieses Wort. Weißt du, was das ist?	Nein.	Ich zeige auf die Abbildung mit dem Besen.
Ein [ 'be : . sɿ ].		Julia trägt das Wort in den Häuschentyp mit dem

		großen Kreis ein.
Gut. [ 'be : . sɲ ] Und dieses Wort? Das sind [ 'vɔl . kɲ ].	[ 'vɔl . kɲ ] das auf russisch ist [ 'vɔlf ].	Ich zeige auf das Bild mit den Wolken.
[ 'vɔlf ] heißt [ 'vɔl . kɲ ]? Ist [ 'vɔl . kɲ ] das russische Wort oder [ 'vɔlf ]?	Äh [ 'vɔl . kɲ ]. [ 'vɔl . kɲ ] das ist [ 'vɔlf ].	
Ah. Das ist ja interessant.	Und <Lampe> das ist [ 'lam . 'pɑ ].	
Das ist ja fast gleich. Gibt es im Russischen noch mehr Wörter, die im Deutschen so ähnlich sind?	Ja, <Foto> das ist <Foto>.	
O.K., jetzt machen wir hier mal weiter. Du hast das <e> von <Besen> in den großen Kreis geschrieben. Kannst du erklären, warum?	Darum das <e> ist -. Wie heißt das noch mal?	
Zauberbuchstabe.	Ja.	
Und warum hast du das <e> nicht in ein Haus mit einem kleinen Kreis geschrieben?	-	
Wir nehmen mal das Wort <Wolke>.	[ 'vo : l . kə ]	
[ 'vɔl . kə ]	Das hier kommt [ lkɛ ].	Julia möchte das Wort <Wolke> in ein Haus mit einem großen Kreis eintragen und schlägt vor, die Buchstabenfolge <lke> in die Garage zu schreiben.
Moment mal. Was spricht man denn schneller? [ 'be : . sɲ ] oder [ 'vɔl . kə ]?	[ 'bɛ . sɲ ] [ 'vɔl . kə ]	
[ 'be : . sɲ ] [ 'vɔl . kə ]	[ 'vɔl . kə ]	
Das rieht man schneller. Genau. Ich schreibe diese Wörter mal auf dieses Blatt. Unterstreichst du bei diesen Wörtern bitte noch mal den Zauberbuchstaben?		Ich schreibe <Besen> und <Wolke> auf ein Blatt unter das Minimalpaar <Hüte> und <Hüfte>. Julia unterstreicht das <e> und das <o> in der jeweiligen ersten Silbe.
Gut. Und hier hast du schon festgestellt, dass man <Hüfte> schneller als <Hüte> spricht, weil?	[ 'vɔl . kə ] <l> das ist -. [ 'be : . sən ] das ist [ 'be : . sən ].	Julia findet, dass [ 'vɔl ] heller klingt als [ 'be : ]. Sie spricht das Wort <Wolke> in einer hohen Tonlage und das Wort <Besen> in einer tiefen Tonlage aus.
Ja, das ist länger. Deshalb	[ 'vɔl . kə ]	Sie intoniert die erste Silbe

wohnt das <e> in einem großen Kreis. Und <Wolke>?		sehr hoch.
Ja, der Zauberbuchstabe klingt anders. In [ 'be: . sən ] ist das <e> ganz dick.	[ 'be: . sən ]	Sie spricht das Wort sehr tief aus.
In welchem Haus muss den <Wolke> wohnen?		Julia zeigt auf ein Haus mit einem schmalen Kreis.
Ja, und warum muss das in ein Haus mit einem schmalen Kreis?	-	
Welcher Buchstabe muss denn immer in den Kreis?	-	
Immer der Zauberbuchstabe. Und welcher ist das bei <Wolke>?	<o>	Julia schreibt das <o> in den schmalen Kreis.
Und wer wohnt im ersten Zimmer?		Julia trägt ein <w> ein.
Gut. Und wer wohnt im zweiten Garagenzimmer?		Julia trägt ein <e> ein.
	Hier noch das <lk>.	Julia möchte die Buchstabenfolge <lk> in das erste Zimmer der Garage eintragen.
Jetzt müssen wir noch überlegen, wo die hingehören. Das <o> hat hier ja nicht so viel Platz wie das <e> in <Besen>. Das heißt, hier kann im zweiten Zimmer noch einer wohnen.		Julia schreibt das <l> hinter das <o> im zweiten Zimmer des Hauses und das <k> in das erste Zimmer der Garage.
Ganz genau. Warum kann denn das <l> noch im zweiten Zimmer wohnen?	-	
Wie würde das Wort denn ohne das <l> heißen?	[ 'vo: . kə ]	
Genau! Dann hätte das <o> wieder mehr Platz.		
O.K., kannst du jetzt bitte noch mal erklären, warum hier ein großer und hier ein kleiner Kreis ist?	Habe verstanden.	
Probier's noch mal zu sagen.	[ 'be: . sɪ ] Hier hab keine Platz für <l>.	Julia zeigt auf das zweite Zimmer des Hauses.
		Julia trägt außerdem noch die Wörter <raten> und <Lampe> in die jeweils richtigen Häuschen ein.
Was ist der Unterschied zwischen <raten> und <Lampe>.	[ 'lɑm . pə ] schnell.	
Ja, und warum ist <Lampe>	Darum hier <a> und <m>.	



schneller. Sag's bitte noch mal in einem letzten Satz.		
---	--	--

Julia zeigt am Anfang eine Unsicherheit darin, zu benennen, welche Silbe betont (laut) und welche Silbe unbetont („leise“) ist. Sie nimmt das <e> in der Garage noch nicht als Signal für die Unbetontheit der Silbe wahr und betont meistens beide Silben gleich stark. Nachdem wir eine Zeitlang die Trochäen miteinander verglichen hatten und über das Garagen-<e> gesprochen hatten, konnte sie in ihren eigenen Worten formulieren, dass die Häusersilbe „stärker“ als die Garagensilbe ist und dass es einen qualitativen Unterschied zwischen dem Häuser- und dem Garagen-<e> gibt. Ihre Leseversuche haben jedoch gezeigt, dass sie diese Erkenntnisse nicht immer auf ihre Artikulation übertragen kann. Deshalb ist es für die zukünftigen Stunden wichtig, dass ich Julia verdeutliche, dass die Arbeit mit den Häuschen nicht Selbstzweck ist, sondern ihr als Lesehilfe dienen kann.

Den Unterschied der Minimalpaare (offene Silbe, geschlossene Silbe) zu benennen und zu artikulieren, ist ihr leicht gefallen. Sie hat auch sehr schnell entdeckt, dass der konsonantische Anschluss an den Silbenkern ausschlaggebend für die „Schnelligkeit“ (Julia bezeichnet diesen Silbentyp als „schnell“) der Silbe ist.

**7. Stunde:**

**Wiederholung der Unterschiede zwischen den Silbentypen offene Silbe, Langvokal und geschlossene Silbe, Kurzvokal mit Hilfe von Minimalpaaren und Häuschen**

Studentin	Kind	Bemerkung
	Machen wir wieder Häuser?	
Ja.	Aber ich hab verstanden.	
Das Haus ist ja eine Hilfe fürs Lesen und Schreiben. Das zeigt dir, wie du ein Wort lesen musst und welche Buchstaben du schreiben musst. Du weißt ja zum Beispiel, dass im zweiten Zimmer der Garage immer ein ganz bestimmter Buchstabe wohnt. Wer wohnt denn da immer?	<e>	
Das <e>, genau. Und das soll dir helfen, das auch ohne Haus und Garage richtig zu schreiben. Wenn du zum Beispiel [ 'bre : . tsɫ ] schreiben möchtest, dann weißt du, das hinten ein <e> stehen muss, obwohl du es nicht hörst. Deshalb machen wir mit den Häusern weiter, weil die dir zeigen, wie du ein Wort lesen und schreiben musst.		
Letztes Mal hatten wir ein neues Häuschen. Kannst du dich daran erinnern?	Ja.	
Kannst du es erklären?	Haben ein Haus, ein Kreuz	Mit „Kreuz“ meint Julia „Kreis“. In der letzten Stunde habe ich Julia den Häuschentyp vorgestellt, der die geschlossene Silbe mit Kurzvokal repräsentiert. Den Vokalbuchstaben in diesem Silbentyp haben wir mit einem schmalen Kreis gekennzeichnet, während wir den Vokalbuchstaben in der offenen Silbe mit

		Langvokal mit einem großen Kreis umrandet haben.
Einen Kreis, ja.	Und in diese Kreis haben eine Buchstabe.	
Ja. Ich gebe dir das Blatt vom letzten Mal und dann kannst du es mal zeigen. Kannst du mal die Wörter vorlesen, die hier stehen?	[ 'be: . 'sen ] [ 'rɑ: . tən ] [ 'bɔl . 'kɛ ] [ 'lam . pə ]	Julia liest die Wörter <Besen>, <raten>, <Wolke> und <Lampe> vor, die sie in der letzten Stunde in einander gegenüberstehende Häuschen eingetragen hat. Es gelingt ihr, die offene und geschlossene Silbe zu artikulieren bzw. „Länge“ und „Kürze“ zu unterscheiden. Den Trochäus artikuliert sie hier jedoch nur bei zwei Wörtern.
Gut. [ 'be: . sɪ ] [ 'rɑ: . tən ] [ 'vɔl . kə ] [ 'lam . pə ] Weißt du noch, warum wir hier einen großen Kreis haben und hier einen schmalen?	Hier haben eine Buchstabe, welche zu diese Haus nicht gehen.	Julia zeigt auf das Wort <Wolke> und meint statt „Haus“ wahrscheinlich „Zimmer“, d. h. sie möchte vermutlich erklären, dass der Buchstabe <l>, der mit dem Vokalbuchstaben in einem Zimmer wohnt, den Unterschied zum ersten Häuschentyp darstellt, der die offene Silbe repräsentiert.
Ja, welcher Buchstabe ist das?	<l>	
Das <l>. Was macht das <l>?	Wir machen das zum andere. Zum <o>, welche wohnen in diese Haus, wir machen ein Kreuz.	
Ja, das <o> wohnt in diesem Zimmer und da machen wir einen Kreis drum, einen Kreis. Und das <l> wohnt mit dem <o> zusammen in einem Zimmer. Aber warum haben wir in <Besen> einen großen Kreis und in <Wolke> einen kleinen?	Darum hier wir haben keine, welche solche.	Julia zeigt auf das <l> in Wolke und möchte damit erklären, dass die erste Silbe von <Besen> keinen konsonantischen Anschluss hat.
Genau.	Sie wohnen in erste Zimmer in dem Haus und nicht im zweiten.	Julia erklärt, dass die Konsonantenzeichen, die im zweiten Häuschentyp auch im zweiten Zimmer des Hauses vorkommen, im ersten Häuschentyp nur im ersten Zimmer vorkommen können.

Ja, bei diesen Wörtern wie [ 'be : . sɪ ] ist das so, aber es gibt auch Wörter, wo sie auch im zweiten Zimmer wohnen. Die haben wir hier ja auch aufgeschrieben. Das siehst du ja.		
Warum kann denn in den Zimmern mit dem dicken Kreis keiner mehr wohnen?	Darum das, [ 'ɔl ], das [ 'vɔl ] [ 'vɔl . kə ] [ 'vɔl . kə ]	
Ja, letztes Mal hast du gesagt, das ist -?	[ 'vɔl ] [ 'vɔl ]	Julia hat in der letzten Stunde die Silbe mit konsonantischem Anschluss als „schnell“ bezeichnet.
Ja, wie hast du das genannt?	Ich weiß nicht mehr.	
Oder versuch doch mal zu beschreiben, wie das bei [ 'be : . sɪ ] ist.	[ 'be : : . sɛn ]	Julia spricht die erste Silbe sehr tief und gedehnt aus.
Ja, wie nennt man das? Was passiert mit dem <e> in <Besen> und was passiert mit dem <o> in <Wolke>? Was ist denn der Unterschied?	Mit <e> hier wir hab kein <l> oder <m>.	
Und was passiert dann, wenn hier keiner mehr wohnt?	Wir sagen das [ 'be . sɪ ].	
Wir sagen [ 'be : . sɪ ].	[ 'bɛ ]	
[ 'be : . sɪ ]	[ 'bɛ ]	
Wir nehmen noch mal die Wörter auf dieser Liste und du sagst mir, was der Unterschied ist. [ 'rɑ : . tɛn ] - [ 'ras . tɛn ] [ 'hy : . tɛ ] - [ 'hyf . tɛ ] [ 'ro : . tɛ ] -	Hier diese <ü> [ 'hy : . tɛ ] - [ 'hyf . tɛ ] Das schneller.	Ich lese Julia die Liste mit den Minimalpaaren vor, über die wir schon in der letzten Stunde gesprochen haben: <raten>, <rasten>, <Hüte>, <Hüfte>, <rote>, <roste>, <Räder>, <Ränder>, <Fete>, <Feste>, <Pfoten>, <Pfosten>, <Ruder>, <runder>
Das ist schneller! [ 'hyf . tɛ ] Und warum?	Darum hier hab ein <f> oder <s>.	Julia meint das <f> in <Hüfte> und das <s> in <rasten>.
Genau. Wie ist das bei [ 'rɛ : . dɛ ] - [ 'rɛn . dɛ ]?	[ 'rɛ ] [ 'rɛ : . tɛ ] - [ 'rɛn . dɛ ] Das auch schneller.	
Sag noch gleich dazu, warum das schneller ist.	Darum hier stehen <n>.	
Genau. [ 'fɛ : . tɛ ] - [ 'fɛ s . tɛ ]	<s> hier stehen.	
In [ 'fɛs . tɛ ]. Und dadurch wird es -?	Doppelte. Darum hier hab doppelte Buchstabe.	
Was meinst du mit doppeltem	Diese Buchstabe machen diese	

Buchstaben?	Wörter schneller.	
Ja. Kannst du mir erklären, warum das <s> im ersten Zimmer der Garage von <Besen> das Wort nicht schneller macht?	Darum das nicht mit diese gesteht.	
Genau! Das <s> wohnt nicht mit dem <e> zusammen in einem Zimmer. Wir nehmen mal noch diese Wörter: [ 'pfo: . tən ] -	[ 'pfo: . tən ]. Auch hier doppelte haben wir.	Mit „doppelte“ meint Julia wohl, dass das zweite Zimmer des Hauses von zwei Buchstaben „bewohnt“ wird.
Ja. Liest du jetzt bitte mal diese Wörter vor? Und achte bitte darauf, ob sie schnell oder nicht schnell gelesen werden müssen. Das kannst du ja jetzt an den Buchstaben erkennen.	[ 'ra: . tən ] - [ 'ras . tən ] [ 'hy: . tə ] - [ 'hyf . tə ] [ 'ro: . tə ] - [ 'rɔs . tə ] [ 're: . 'dɛ ] [ 'rɛ . dɛ ] - [ 'rɛn . 'dɛə ] [ 'fɛ: . 'dɛ ] - [ 'fɛs . də ] [ 'pfo: . tən ] - [ 'pfo: . tən ] [ 'ru: . 'dɛə ] - [ 'ru . 'dɛə ] -	Mit „schnell“ und „nicht schnell“ benutzte ich hier Julias Bezeichnungen für geschlossene Silbe, Kurzvokal und offene Silbe, Langvokal.
Super! Jetzt siehst du vielleicht, warum die Häuser wichtig sind. Weil du an den Häusern ablesen kannst, wie du ein Wort lesen musst.		
Ich gebe dir jetzt ein Blatt, wo diese beiden verschiedenen Häuser drauf sind und dazu Bilder.	Und dort kleben?	Ich gebe Julia das AB 22. Sie muss verschiedene Bilder dem entsprechenden Häuschentyp zuordnen.
Ja. Und was musst du jetzt genau machen? Schau dir mal die beiden Häuser an. Sind die gleich?	Nein.	
Was ist denn der Unterschied?	Hier hab noch doppelte.	
Du kannst es auch so sagen: Hier haben wir einen großen Kreis - .	Ah. Verstanden.	
Hast du es verstanden? Also, was musst du machen?	Das [ 'fo . 'gɛl ]?	Julia nimmt das erste Bild.
Vogel, ja.	[ 'fo: : . g ] [ 'fo: : . g ] Das hier.	Julia legt das Bild unter das Häuschen mit einem großen Kreis.
Das gehört hier hin. Kannst	Darum hier <o>. Hier keine	

du auch erklären, warum?	Buchstabe doppelte.	
Richtig, das <o> wohnt allein im Zimmer.	Bleistift?	Julia nimmt das nächste Bild.
Stifte.	[ 'ʃdi f. də ] [ 'ʃdɪ ]	Julia legt das Bild unter das Häuschen mit einem schmalen Kreis.
Gut. Kannst du sagen, warum, Julia?	Hier wir hab doppelte.	
Erklär 's mal bitte genauer. Wer wohnt da?	<s> <t> <i> <f> <t> <e>	
Wer wohnt im schmalen Kreis?	<i>	
Das <i>. Und daneben?	<f>	
Gut. Was haben wir noch?	[ 'ʔam. pɫ ]	Julia nimmt das nächste Bild.
[ 'ʔam. pɫ ]		Julia legt es unter das Häuschen mit schmalen Kreis.
Gut.	Was ist das?	Julia nimmt das nächste Bild.
Das ist eine Biene.	Auch hier.	Julia legt es unter das Häuschen mit schmalen Kreis.
Erklär mal, warum.	<b> <i> Nein, das hier.	Sie legt es unter das Häuschen mit dem großen Kreis.
Ja, genau. Warum kann das Wort dort nicht wohnen?	Hier hab keine doppelte.	
O.K.	Und das hier heißt?	Julia nimmt das nächste Bild.
Das ist ein Esel. Sag mal das Wort.	[ ε ] [ sə ] [ ε ] [ 'ʔε. sə ]	Julia zählt die Zimmer des Häuschens ab und versucht, das <e> dem ersten Zimmer zuzuordnen.
Wer kann denn immer im ersten Zimmer wohnen?	[ 'ʔε: . səl ] [ e ]	
Erinnere dich mal an das große Haus. Kann im ersten Zimmer ein <e> wohnen?	<p>, <s>, <d>, <f> Dort hab keine <e>.	
Wo wohnt denn das <e> immer?		Julia zeigt auf das zweite Zimmer des Hauses.
Richtig. Also, wenn ein Wort mit einem <e> beginnt oder mit einem <a> oder <o>, dann wohnt im ersten Zimmer einfach keiner. O.K.? Dann beginnt das Wort einfach im zweiten Zimmer.	Ja. [ ε ] [ sə ] [ εɪ ]	
Wer wohnt im zweiten Zimmer der Garage?	<e> und <l>	Julia ordnet die Buchstaben richtig zu.
Sag das Wort noch mal.	[ 'ʔε. səl ]	

Schau mal. Immer, wenn im zweiten Zimmer einer alleine wohnt, dann ist der dick. Das heißt dann nicht [ 'ʔε . sɫ ], sondern [ 'ʔe : . sɫ ]. Sagst du 's noch mal?	[ 'ø : . səl ]	
[ 'ʔe : . sɫ ]	[ 'ʔε : . səl ]	
[ e : ]	[ 'ʔe : : . 'səl ]	
[ 'ʔe : . sɫ ]	[ 'ʔε : . sɫ ]	
Nicht [ ε : ], sondern [ e : ]. Sag mal [ e : ε : e : ε : e : ε : ]	[ i : ε : i : ε : i : ε : ]	
Sag mal [ e : ].	[ e : ]	
[ 'ʔe : . sɫ ]	[ 'ʔe : . səl ]	
Genau. Nicht [ 'ʔε : . sɫ ], sondern [ 'ʔe : . sɫ ].	[ 'ʔε : . sɫ ]	
[ 'ʔe : . sɫ ] Sag noch mal [ e : ε : ].	[ e : ε : ]	
Was passiert da mit deinem Mund?	[ e : ε : e : ε : ]	
Ja, was passiert da?		Julia öffnet und schließt den Mund.
Der Mund geht auf und zu, ja. Wenn du [ 'ʔe : . sɫ ] sagst, geht der Mund nicht so weit auf. Nicht [ ε : ], sondern [ e : ].	[ 'ʔe : . səl ]	
Ja, [ 'ʔe : . sɫ ].	[ 'ʔe : . sɫ ]	
Ja, gut! Dann machen wir weiter. Was haben wir jetzt für ein Wort?	[ 'plas . tɐ ]	
[ 'pflas . tɐ ]		Julia legt das Bild unter das Häuschen mit dem schmalen Kreis.
Gut.	Und das wie heißt?	
Kreide.	[kr] [ɑi] [dø] [ε]	Julia legt das Bild unter das Häuschen mit dem schmalen Kreis. Sie ordnet dem <i> die Position neben dem Kreis zu.
Wer kann denn immer im Kreis wohnen?	<e>	
Oder?	<i>, <a>	
Und wer wohnt in diesem Haus mit dem schmalen Kreis immer daneben?	<s>, <l>	
Ja, zum Beispiel. Kann dann da auch ein <i> wohnen?	Das geht nicht. [kr] [ɑi] [dø] [ε]	Julia ordnet den Buchstaben nun das richtige Haus und die richtigen Zimmer zu.

Genau. Im Kreis wohnt das <ei>. Jetzt kannst du das <ei> noch auf das große Sammelblatt ins zweite Zimmer schreiben.		
Das war gut, Julia! So, nimmst du mal die drei Farben, die wir für die Zimmer haben?		Julia nimmt einen grünen, einen roten und einen gelben Stift.
Schreib bitte mal die Wörter neben die Bilder, die du gerade hier hin gelegt hast.		Julia schreibt: <Vogel>, <Bine> und <Esel> und benutzt für die Buchstaben die jeweils vereinbarten Farben: 1. Zimmer des Hauses: grün 2. Zimmer des Hauses: rot 1. Zimmer der Garage: grün 2. Zimmer der Garage: gelb
Genau. Du wolltest für <Esel> zuerst den grünen Stift nehmen, hast jetzt aber den roten genommen. Warum musst du mit der roten Farbe anfangen?	Darum das in zweite Zimmer stehen.	
Ja, genau. Das fängt erst im zweiten an.		Julia schreibt <Kreide>.
O. K. Du hast das sehr gut gemacht, Julia. Aber schau dir mal das Wort Biene an und sieh nach, ob du auf dem Sammelblatt ein rotes <i> findest, das alleine steht.	Hier hab eine <i>.	Julia zeigt auf die gesammelten Buchstaben, die in den einzelnen Zimmern des ersten Häuschentyps wohnen können.
Ja, aber bei diesem <i> ist noch einer dabei.	<ie>	
Im zweiten Zimmer von diesem Haus kann das <i> fast nie alleine wohnen. Das hat fast immer das <e> dabei. O. K.?	Ja.	
Was fehlt dann bei [ 'bi : . n ə ] noch?	Das hier geht nicht.	Julia glaubt, das Wort <Biene> gehöre zum zweiten Häuschentyp, weil im zweiten Zimmer zwei Buchstaben wohnen. Sie unterscheidet hier nicht zwischen Vokalen und Konsonanten bzw. beachtet hier nicht, dass es sich bei dem Laut für <ie> um nur einen Laut handelt.
Doch, das geht, aber hier fehlt noch was.	Hier hab keine <e>.	



Ja, das musst du noch dazu schreiben. [ 'bi : . nə ] schreibt man mit <ie>.		Julia schreibt <Biene>.
Wenn du zum Beispiel <Biene>, <Ziege>, <sieben> oder <Liebe> schreiben möchtest, dann wohnt das <i> nie alleine, sondern das hat immer das <e> dabei. Jetzt schreibst du bitte noch die anderen Wörter neben die Bilder.	[ 'ʃdi f. 'dɛ ]	
[ 'ʃdɪ f. tə ]		Julia schreibt <Stiefte>.
Jetzt hast du das gemacht, was ich gerade gesagt habe. Du hast das mit <ie> geschrieben. Jetzt fällt mir auf, dass ich dir das nicht ganz richtig erklärt habe. Nur wenn das ein Haus mit einem großen Kreis ist, kann das <ie> da wohnen. In einem kleinen Kreis kann das <ie> nicht wohnen. Das <e> kannst du durchstreichen.		Julia streicht das <e> durch.
Genau. Wer muss denn hier zu dem <i> noch dazu?	<f>	
Ja. Und welche Farbe geben wir dem <f> im zweiten Zimmer? Das <f> kann ja nicht zu den Roten gehören.		Julia greift zu einem grünen Stift, da sie die Konsonantenzeichen in den ersten Zimmern auch grün kennzeichnet.
Gut. Grün sind auch die im ersten Zimmer und das <f> passt zu dieser Gruppe. Aber weil das <f> hier im zweiten Zimmer wohnt, nehmen wir hier lieber eine andere Farbe.	Für diese wir machen andere Farbe.	Julia schreibt da <f> in violetter Farbe.
		Julia schreibt <Ampel>. Sie benutzt für <Amp> die Farbe grün und merkt, dass das so nicht stimmen kann.
Jetzt hast du dich gerade gewundert. Wo muss das Wort anfangen.		Julia zeigt auf das zweite Zimmer.
Genau. Das <a> kann ja gar nicht im ersten Zimmer wohnen. Welche Farbe bekommt das <a>?	Rot.	
Und das <m>?	Auch.	
Welche Farbe hast du denn dem neben dem schmalen	Ah.	Julia nimmt die violette Farbe.

Kreis im zweiten Zimmer gegeben?		
Gut. Schreibst du das nächste Wort?		Julia schreibt <Pflaster> und nimmt für <as> die rote Farbe.
Welche Farbe bekommt das <s>, Julia?	Ah! Noch mal.	Julia korrigiert die Farbe.
Warum darf denn das nicht rot sein?	Darum das andere Buchstabe.	
Ja, welche sind immer rot?	<a>, <e>, <o>	
Ja, und zum Beispiel <ie> und <u> und <ei>. Das sind ja die Zauberbuchstaben.	Ah! Zauberbuchstaben.	
Jetzt haben wir noch ein Wort.	Wie heißt das?	
Schafe.		Julia hat das Bild unter das Häuschen mit dem schmalen Kreis gelegt.
Oh. [ 'ʃɑ: . fə ]. Passt das da hin?	[ʃ:] [ɑ] [f] Nein!	Julia überprüft, ob die Buchstaben den Zimmern dieses Häuschens zugeordnet werden können.
Das passt gar nicht da hin. Das habe ich jetzt zuerst auch nicht gemerkt. Warum passt es denn nicht?	[ 'ʃa . fə ]	Julia legt es unter das Häuschen mit dem großen Kreis.
Heißt es [ 'ʃa . fə ] oder -?	[ 'ʃa . fə ]	
[ 'ʃɑ: . fə ]. Das <a> wohnt in einem großen Kreis. [ 'ʃɑ: . fə ] Liest du die Wörter bitte noch mal vor? Und bevor du anfängst, überlege dir noch mal, worauf du achten musst.	[ 'fo:gɫ ] [ 'bi: . 'nɛ ] [ 'ɛ: . səl ] [kraɪ . də ] [ 'ʃɑ: . fə ] [ 'ʃdɪf . də ] [ 'ʔam . bl ] [ 'pflas . dɐ ]	
Das war gut, Julia!	Fertig?	
Ja.		

Julia hat zwar sehr schnell erkannt, dass der konsonantische Anschluss Einfluss auf die Artikulation der Silbe hat und kann „Länge“ und „Kürze“ des Vokals auch artikulieren, sie unterscheidet beim Zuordnen der Wörter zu den beiden Häuschentypen jedoch nicht, ob es sich um zwei Vokalbuchstaben handelt, die das zweite Zimmer „bewohnen“ oder um einen Vokal und einen Konsonanten. So ordnet sie zum Beispiel auch Wörter wie <Biene> dem zweiten Häuschentyp zu, da im zweiten Zimmer zwei Buchstaben stehen. Damit Julia in diesem Bereich sicherer wird, möchte ich mit ihr in der nächsten Stunde noch einmal über den Unterschied von Vokalen und Konsonanten sprechen und darüber, dass zwei Buchstaben nicht in jedem Fall zwei Laute repräsentieren.

Bei der Aussprache des <r> fällt auf, dass Julia beim Lesen immer öfter versucht, es uvular zu artikulieren.

Julia K., 09. 02. 2005

## 8. Stunde:

### Wiederholung der Buchstabenfolge <er> im Endrand der unbetonten Silbe und der entsprechenden Artikulation; Wiederholung der Minimalpaare offene Silbe, Langvokal und geschlossene Silbe, Kurzvokal

Studentin	Kind	Bemerkung
Zuerst möchte ich dir die Wörter diktieren, die du letztes Mal geschrieben hast.		Ich diktiere Julia die Wörter: <Vogel>, <Biene>, <Stifte>, <Ampel>, <Esel>, <Pflaster>, <Kreide> und <Schafe>. Julia schreibt: <Fogel>, <Biene>, <Stieffe>, <Ampel>, <Esel>, <Pflasta>, <Kreide> und <Schafe>
Liest du jetzt die Wörter bitte mal vor?	[ 'fo: .gəl ] [ 'bi: .nə ] [ 'ʃdɪf. də ] [ 'ʔɑm. 'pɛl ] [ 'ʔɛ: . 'sɛl ] [ 'pflas. 'da ] [ 'krɑi. 'dɛ ] [ 'ʃa. fə ]	
O.K. Weißt du noch, mit welchem Buchstaben das Wort <Vogel> anfängt? Den nennt man sogar so wie den Vogel.	Vogel-<v>	
Genau. Den kennst du ja. O.K. Was weißt du denn noch über die Garagen?	Garage? Welche Zimmer? Erste oder zweite?	Ich möchte Julia hier auf ihre Schreibung der Reduktionssilbe in <Pflasta> aufmerksam machen.
Wer wohnt denn zum Beispiel bei dem Wort <Vogel> in der Garage?		Julia malt eine Garage um <el> herum.
Und wo gehört das Haus hin?		Julia unterstreicht <Vo>.
Aha. Wer wohnt also noch in der Garage?	Die.	Julia schließt das <g> in die Garage mit ein.
Genau. Wer wohnt denn immer im zweiten Zimmer von der Garage?	[ ɛl ]	Ich weiß nicht, ob sie hier den Buchstaben <l> oder die Silbe [ ɛl ], also die Buchstabenfolge <el> meint.
Immer?	<e>	
Das <e>, genau. Und jetzt	Was?	

schau mal, ob du bei deinen Wörtern überall in der Garage ein <e> hast.		
Schau mal, ob du bei diesen Wörtern überall ein Garagen-<e> geschrieben hast.		Julia bemerkt, dass sie in ihrem Wort <Pflasta> kein Garagen-<e> geschrieben hat.
Kannst du dich denn noch daran erinnern, wer in der Garage wohnen kann. Also, erstens das <e>, dann?	<e> und <el>, <en>	
Ja, <e>, <el>, <en> und jetzt noch einer.	-	
Bei [ 'pflas. tɐ ] hast du je gerade festgestellt, dass du kein <e> in der Garage geschrieben hast. Sondern?	<a>	
Ein <a>. Und der Vierte, der in der Garage wohnen kann, hört sich fast so an wie ein [ɑ ], aber wir schreiben hier keinen <a>-Buchstaben. Weißt du noch, was wir stattdessen schreiben?	[ ɛ r ]	
Ja, das <e> und das <r>. Kannst du das Wort jetzt mal so hin schreiben, wie es sein muss?		Julia schreibt <Pflaste>.
Jetzt hast du [ 'pflas. tɐ ] geschrieben. Ich sage dir noch mal, wie das Wort heißt: [ 'pflas. tɐ ]. Du hast ja gerade gesagt, wer da noch wohnen kann: Das <e>, das <el>, das <en> und?		Julia schreibt wieder <Pflasta>.
Das <a> kann aber nie in der Garage wohnen. Auch, wenn es sich bei diesem Wort fast anhört wie ein [ɑ ]. In der Garage muss immer ein <e> sein und manchmal hat das <e> noch einen dabei. Das <l>, das <n> oder das?	[ 'pflas. tɐ ]	
[ 'pflas. tɐ ] Das <e> hat hier einen dabei, den man nicht so ausspricht wie wenn der am Anfang von einer Silbe steht. Das ist das Besondere daran und deshalb hast du hier auch ein <a> geschrieben, weil sich das so	[ 'pflas. tɛl ]	

ähnlich wie [ɑ] anhört, das stimmt. Aber du schreibst kein <a>, weil du ja weißt, dass in der Garage immer ein <e> sein muss und zu dem <e> kommt noch einer dazu.		
[ 'pflas. tɐ ]. Bis hier hin ist das Wort richtig. Aber jetzt fehlt noch einer. Bis jetzt heißt das Wort [ 'pflas. tɐ ].	<l>	
Dann heißt das Wort [ 'pflas. tɪ ]. Das Wort heißt aber [ 'pflas. tɐ ].	<a>	
Das <a> kann nicht in der Garage wohnen. In der Garage können nur das <e>, das <el>, das <en> und das?	<er>	
Ja! Und welcher von diesen müssen wir jetzt hier schreiben?	<r>	
Genau. Welche Wörter kennst du noch, die hinten mit <er> geschrieben werden? [ 'mɑ: . lɐ ] zum Beispiel oder [ 'fɑ: . tɐ ]. Schreibst du mal bitte [ 'mɑ: . lɐ ].	[ 'mɑ: . 'lɑ ]	Julia schreibt <Mala>.
Schau mal, im zweiten Zimmer von der Garage kann nie das <a> wohnen.		Julia streicht das <a> in der Garage durch und ersetzt es durch ein <er>
Du hast recht. Das hört sich fast so an wie ein [ɑ].	Nur <er>, <en>, <el>.	
Genau. Und das <e>. Wir schreiben ein <er> bei Pflaster, aber was hören wir?	[ 'pflas. tɐ ]	
Ja, man hört gar kein [r]. Ich schreib dir mal dieses Wort auf. Schau mal.	['ru:.'dɛɐ]	Ich schreibe das Wort <Ruder> um Julia die unterschiedliche Lautrepräsentation des <r>-Buchstabens am Anfangsrand der betonten Silbe und am Endrand der unbetonten Silbe beispielhaft darzustellen.
['ru:.'dɛ]	['ru:.'dɛ]	
Im ersten Zimmer vom Haus wohnt ein <r>-Buchstabe und im zweiten Zimmer von der Garage wohnt auch ein <r>-Buchstabe. Wenn du das Wort	Ja.	

<p>aber aussprichst, sprichst du für diese beiden gleichen Buchstaben zwei ganz unterschiedliche Laute. Das Wort hört sich vorne und hinten anders an, obwohl da derselbe Buchstabe steht. Stimmt's?</p>		
<p>[ˈru:.dɐ] [ˈma:.lɐ] [ˈmʊ.tɐ][bru:.dɐ] [fa:.tɐ] usw. Es gibt ganz viele, die im zweiten Zimmer von der Garage ein &lt;e&gt; und ein &lt;r&gt; haben, die sich aber hinten so ähnlich wie ein [ɑ] anhören.</p>	<p>Und können sie mir diktieren?</p>	
<p>Diese Wörter?</p>	<p>Nein, ein Text.</p>	
<p>Einen Text? Das machen wir nächstes Mal. Warum möchtest du das?</p>	<p>Ich will Diktat schreiben und Frau Barth mir nicht geben.</p>	
<p>Und warum möchtest du ein Diktat schreiben?</p>	<p>Ich will.</p>	
<p>Möchtest du einfach mal wissen, was du schon gut kannst?</p>	<p>Ja.</p>	
<p>Du, wir machen das nächstes Mal, ja? Und wenn du das dann schreibst, versuche dich an die Häuser und an die Garagen zu erinnern. Die sollen dir nämlich dabei helfen, die Wörter richtig zu schreiben und auch richtig zu lesen. Wenn ich dir zum Beispiel ein Wort diktiere wie [ˈru:.dɐ], oder [ˈfa:.tɐ] was weißt du dann schon?</p>	<p>Ich schreiben &lt;r&gt; und hören wir [ɑ].</p>	
<p>Genau, so ähnlich wie ein [ɑ]. Und das liegt daran, dass das in der Garage wohnt. Und nächstes Mal diktiere ich dir was.</p>	<p>Ja.</p>	
<p>Letztes Mal hatten wir schon mal was anderes festgestellt, Julia. Ich lese dir die Wörter vom letzten Mal noch mal vor und du sagst mir, was der Unterschied zwischen ihnen ist.</p>		<p>Ich lese die Minimalpaare &lt;raten&gt; - &lt;rasten&gt; &lt;Hüte&gt; - &lt;Hüfte&gt; &lt;rote&gt; - &lt;roste&gt; &lt;Räder&gt; - &lt;Ränder&gt; &lt;Fete&gt; - &lt;Feste&gt; &lt;Pfoten&gt; - &lt;Pfosten&gt; &lt;Ruder&gt; - &lt;runder&gt; vor.</p>
<p>So, was fällt dir auf?</p>	<p>Mm, hier ist gleiche Wörter</p>	

	aber diese machen schneller.	
Ja, gut! Wer macht die schneller?	<s>, <f>	
Ja, das <f> in ['hʏf.tə]. Welches ist schneller? ['hy:tə] oder ['hʏf.tə]?	['hʏf.tə]	
Genau. Und du hast das schon richtig gesagt. Das liegt an dem <f>. Warum macht das das Wort denn schneller? Stell dir mal vor, wie das Wort ins Haus geschrieben wird.	Darum diese Buchstabe, äh.	
Wo wohnt das <f> denn?	Auf dem, äh, erste Zimmer in der Garage.	
Überleg dir mal, wer im ersten Zimmer vom Haus wohnt.	<h>	
Ja. Wer wohnt im zweiten Zimmer vom Haus?	<ü>	
Wer wohnt in der Garage?	Im ersten Zimmer wohnen <h> und dann <üf> und dann <t> und dann <e>.	
Aha. Also, wer wohnt jetzt im zweiten Zimmer vom Haus?	<f>	
Und davor?	Ah, <üf>.	
Genau. Das <ü> und das <f> müssen sich ein Zimmer teilen. Du kannst dir vielleicht denken, warum das Wort ein bisschen schneller ist.	Darum diese zusammen. Und wie diese zusammen, gleich schneller gehen.	
Ja. Man könnte ja sagen, dass das <f> dem <ü> Platz wegnimmt, weil das auch noch in dem Zimmer wohnt. Das quetscht das <ü>. Ja? Deshalb ist es schneller. Gut. Kannst du jetzt die Wörter, die du selbst gerade geschrieben hast, noch mal vorlesen und darauf achten, ob das Wort schnell ist oder langsam?	['fo:ɡl] ['bi:nə] ['ʃdɪf.tə]	
Super!	['ʔam.pəl] ['ʔɛ:s!] ['pflas.tə]	
Mach mal ein Kreuz an die Wörter, wo im zweiten Zimmer vom Haus zwei wohnen.		Julia kreuzt <Stifte> und <Pflaster> an.
<Stifte> und <Pflaster>, O.K. Wer wohnt denn bei dem Wort ['ʔam.p!l] im ersten	['ʔam]	

Zimmer vom Haus?		
Wer kann denn im ersten Zimmer vom Haus wohnen?	[ʔam]	
Welche Buchstaben können im ersten Zimmer vom Haus wohnen? Stell dir mal unser Bild mit dem großen Haus vor. Wer wohnt da immer im ersten Zimmer?	<a>	
Ich zeige dir das Bild noch mal, ja?	Ah. Diese [ʔam] das geht hier.	Julia zeigt auf das zweite Zimmer des Hauses.
Das fängt hier an, genau. Und im ersten Zimmer vom Haus muss immer einer wohnen, auch, wenn wir den nicht schreiben. Wir können da zum Beispiel ein Sternchen rein schreiben.		
Ist [ʔam.p] ein schnelles oder ein langsames Wort?	[ʔam.p] langsam?	
Heißt es [ʔa:m.p] oder [ʔam.p]?	[ʔam.p]	
Ist es schnell oder langsam?	Das ist schnell.	
Warum ist es schnell?	Darum [ʔam]	
Weil im zweiten Zimmer vom Haus ein Selbstlautbuchstabe mit einem Mitlautbuchstaben zusammen wohnt. Ja? Wenn ein Wort schnell ist, dann hat es im zweiten Zimmer vom Haus nach dem Selbstlautbuchstaben noch einen Mitlautbuchstaben. Und <Ampel> ist auch ein schnelles Wort. Das kannst du auch ankreuzen.		
Wie ist das jetzt bei [ʃdrf.tə]?	[ʃdrf.tə] Hier mit diese wohnen <i>.	
Und was ist mit dem <e>?	<st> <ie> <ft> <e>	Julia hat <Stiefte> geschrieben.
Wir haben ja aber gerade gesagt: Wenn ein Wort schnell ist wohnt im zweiten Zimmer vom Haus ein Mitlautbuchstabe zusammen mit einem Selbstlautbuchstaben. Ist das <e> ein Mitlautbuchstabe?	Ja.	
Weißt du, was Mitlautbuchstaben sind?	Doch, weiß ich.	



Kannst du das mal erklären.	Ich weiß das auf Russisch. Wir das in erste Klasse lernen. Das solche Buchstaben, welche wir sagen [ɑ], [ i ], [ e ] solche.	
Ja, das sind aber die Selbstlaute. [ɑ], [ i ], [ e ] und so weiter gehören zusammen. Da hast du recht. Das sind aber die Selbstlaute. Gehört das [ m ] zum Beispiel auch in diese Gruppe?	Nein.	
Gehört das der <e>-Buchstabe in dieselbe Gruppe wie der <i>-Buchstabe?	Ja.	
Aha. Dann ist das <e> gar kein Mitlautbuchstabe. Das heißt, das <e> macht das Wort nicht schneller. Verstehst du's?	Ja.	
Welcher macht denn das Wort [ 'ʃdɪf. tə ] schnell?	Wir diesen nicht lesen. [ 'ʃdɪf. tə ]	
Welchen?	<e>	
Ja, und das <ie> schreibt man ja auch nur, wenn das Wort lang ist. Nicht, wenn das Wort schnell ist. Die schnellen Wörter haben nie ein <ie>. Das <e> musst du hier also wegmachen.		Julia streicht das <e> durch.
Welcher macht das Wort also schnell?	<f>	
Genau. Also, wer wohnt im zweiten Zimmer?	<if>	
Genau. Gut. Wie ist das jetzt bei [ 'krɑɪdə ]? Ist das ein schnelles oder ein langsames Wort?	Hier <ei> zusammen.	
Was bedeutet das? Ist es dann schnell oder langsam?	Langsam. [ 'krɑɪdə ]	
Warum? Kannst du's erklären?	<ei> wir lesen nicht schnell.	
Wie sprichst du denn das aus?	[ 'krɑɪ ]	
Genau. Wenn du [ɑɪ ] sagst, machst du ja keinen Mitlaut.	Hier muss das schreiben. Hier <Kr>, hier <ei>, hier <d>, hier <e>.	Julia ordnet die Buchstaben den einzelnen Zimmern zu.
Richtig. Genau. Jetzt trag mal bitte die Wörter von dieser Liste in die Häuser ein.	[ 'ra. tən ]	Ich fordere Julia auf, die Wörter auf der Minimalpaarliste in Häuschen einzutragen.

Ist das ein schnelles oder ein langsames Wort?	Langsam.	
Wie musst du's dann lesen?	[ 'rɑ: . tən ]	
Richtig. Gut. Und das Nächste?	[ 'ras . tən ]	Julia schreibt <as> in das zweite Zimmer des Hauses.
Genau. Im zweiten Zimmer wohnt das <as>. Wo hat das <a> mehr Platz? Bei [ 'rɑ: . tən ] oder [ 'ras . tən ]?	In diesem.	Julia zeigt auf das Wort <raten>.
Warum?	Darum hier zwei wohnen.	Julia zeigt auf das Wort <rasten>.
Also, und weil das <a> in [ 'rɑ: . tən ] mehr Platz hat, machen wir hier einen ganz großen Kreis drum.		Julia kreist das <a> ein.
Und weil das <a> in [ 'ras . tən ] weniger Platz hat und das ein schnelles Wort ist, machen wir da einen kleinen Kreis drum. Also, wenn das <a> viel Platz hat, ist das Wort lang.	[ 'rɑ: . tən ]	
Gut.	[ 'ras . tən ]	
Richtig, hier ist es schnell und deshalb kriegt das nur den kleinen Kreis. Machst du mal weiter?	[ 'hy . tə ]	
Bekommt das <ü> einen großen Kreis oder einen kleinen?		Julia macht einen großen Kreis um das <ü>.
Genau. Und wie musst du's dann sprechen?	[ 'hy: . tə ]	
[ 'hy: . tə ], ja. Und das nächste Wort?	[ 'hyf . tə ]	
Ganz schnell, genau. Das <ü> hat nur wenig Platz, weil es mit einem <f> zusammen wohnt.		
	[ 'ro: . tə ] [ 'rɔs . tə ]	
Gut. Liest du jetzt bitte noch einmal die ganze Liste vor?	[ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ] [ 'hy: . də ] [ 'hyf . də ] [ 'ro: . tə ] [ 'rɔs . tə ] [ 're: . də ] [ 'ren . də ] [ 'fɛ: . tə ] [ 'fɛs . tə ] [ 'pfo: . dən ] [ 'pfo: . dən ] [ 'pfɔs . dən ] [ 'ru: . də ] [ 'run . də ]	

Das war sehr gut, Julia.		
--------------------------	--	--

Julia hat noch Schwierigkeiten mit der Schreibung des offenen Schwa im Endrand der Reduktionssilbe. Anstatt der Buchstabenfolge <er> schreibt sie für diesen Laut sehr häufig ein <a>.

Die qualitative und quantitative Unterscheidung der beiden Silbentypen offene Silbe mit Langvokal und geschlossene Silbe mit Kurzvokal gelang ihr in dieser Stunde sehr gut. Sie konnte diesen Unterschied sowohl artikulieren als auch in ihren eigenen Worten formulieren, dass der konsonantische Anschluss an den Silbenkern der betonten Silbe für die „Schnelligkeit“ (Julia bezeichnet diese Silben als „schnell“) verantwortlich ist.

Julia K., 16. 02. 2005

**9. Stunde:**

**Arbeiten mit dem „Lasso“**

<b>Studentin</b>	<b>Kind</b>	<b>Bemerkung</b>
Ich möchte dir noch mal die Wörter vom letzten Mal diktieren und danach sprechen wir darüber.		Ich diktiere die Minimalpaare: <raten> - <rasten> <Hüte> - <Hüfte> <rote> - <roste> <Pfoten> - <Pfosten>
Liest du sie bitte mal vor?	[ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ] [ 'hy: . tə ] [ 'hʏf . tə ] [ 'ro: . tə ] [ 'ros . tə ] [ 'pfo: . dən ] [ 'pfɔs . dən ]	
Gut! Was hast du jetzt beachtet?	Ich mach' schnelle Wörter.	
Welche sind schnell?	Zweite. [ 'ros . tə ]	
Genau. Und weißt du auch noch, warum?	Mit doppelte Buchstabe.	
Wo sind die doppelt, Julia?		Julia unterstreicht die Konsonantenzeichen im Anschluss an den Vokalbuchstaben der geschlossenen Silben.
Zu wem gehören die, die du jetzt unterstrichen hast? Mit wem sind die ganz eng zusammen?		
Wer wohnt bei dem Wort [ 'ras . tən ] im zweiten Zimmer vom Haus?	<s>	
Und wer noch?	<a>	
Ja, welche wohnen also ganz eng zusammen?	[ 'ʔas ]	
Genau. Das <as> liest man		

dann [ ' ʔas ]. Du kannst da ein Herz drum herum machen. Die gehören zusammen. Die sind verheiratet und deshalb spricht man das so schnell. Weil die ganz eng aneinander sind. [ ' ras. tən ]		
Schneide doch bitte mal diese Wörter an der Stelle auseinander, wo die beiden Silben voneinander getrennt sind. Da, wo das Haus ist und da, wo die Garage ist.		Julia schneidet die Minimalpaarwörter an der Silbengrenze auseinander. Ich klebe die die beiden Silben jedes Wortes mit einem kleinen Abstand zueinander auf ein Blatt Papier.
Kannst du mal erklären, worauf du jetzt beim Auseinanderschneiden geachtet hast?	<e> und <f> heiraten, <o> und <s>, <a> und <s>, <e> und <n> heiraten.	
Ja, die sind verheiratet. Und was passiert deshalb mit dem Wort?	Sie gehen schneller.	
Genau.	Fahren in eine Auto.	
Genau, die fahren mit dem Auto, das in der Garage steht. So, wir stellen uns jetzt mal vor, da kommt ein Cowboy und fängt diese Silben ein. Die Häusersilbe, die stärker ist und die Garagensilbe, die schwächer ist. Und Cowboys haben ja ein Lasso. Kennst du das?	Ja.	
Er möchte diese Silben einfangen, weil er sie lesen möchte. Der Cowboy schleicht sich von hinten an und fängt zuerst die Garagensilbe ein. Was meinst du, worauf schaut er zuerst, wenn er die Garagensilbe sieht?	<er>	
Das <er> gehört zusammen und deshalb macht er einen Bogen darunter. Die wohnen beide im zweiten Zimmer und gehören deshalb zusammen. Ganz besonders schaut er sich aber das <e> an. Das wohnt ja immer in der Garage. Da macht der Cowboy einen Punkt drunter und fängt dann die ganze Garagensilbe ein		Julia fängt die Garagensilbe ein.

mit dem vor dem <e>.		
So, wie macht er das jetzt bei der Häusersilbe? Wen schaut er sich zuerst an?	<u>	
Ja, immer den Selbstlautbuchstaben. Er macht wieder einen Punkt drunter und dann fängt er die ganze Silbe mit dem vor dem <u> ein.		Julia fängt die Häuschensilbe ein.
Gut. Jetzt möchte er das Wort natürlich lesen. Zuerst liest er?	[ 'ʔɛɐ ]	
Dann?	[ 'dɛɐ ]	
Dann?	[ u ]	
Und dann?	[ r ]	
Mit dem [ u ] zusammen.	[ 'ru : ]	
[ 'ru : ] und dann das ganze Wort.	[ 'ru : . dɐ ]	
Gut. Jetzt machst du das mal mit dem nächsten Wort. Wen guckt er sich zuerst an?		Julia verbindet das <er> im Wort <runder> mit einem Bogen.
Und wo macht er einen Punkt drunter? Was ist der Selbstlautbuchstabe hier?	<d>	
Nein, das ist der Mitlautbuchstabe.	<e>	
Ja. Dann fängt er die ganze Silbe mit dem vor dem <e> ein.	So?	Julia fängt die Reduktionssilbe ein.
Ja. Gleichzeitig möchte er dann die Silbe lesen.	[ 'dɛɐ ] Und jetzt [ 'ʔun ] zusammen.	Julia verbindet das <un> in <runder> mit einem Bogen.
Die gehören zusammen, richtig.		Sie macht einen Punkt unter das <u>.
Ja, unter das <u> kommt der Punkt. Wie heißt die ganze Silbe?	[ 'run ]	
Und das ganze Wort?	[ 'run . dɐ ]	
Gut. Das nächste Wort.	[ 'ʔɛn ] zusammen.	Julia verbindet das <en> in <Pfoten>, macht einen Punkt unter das <e> und fängt die ganze Silbe ein.
Wie heißt die Silbe?	[ 'tɛn ]	
[ 'tɛn ]	Hier nur eine <o>. Und hier zusammen machen?	Julia stellt fest, das <o> alleine „wohnt“, dass die Silbe also keinen konsonantischen Anschluss hat. Sie fragt, ob sie das <o> nun mit dem <f> im ersten Zimmer verbinden sollte.
Nein, immer nur die im		Sie macht einen Punkt unter

zweiten Zimmer.		das <o>.
Den Punkt unter das <o>, richtig. Wie heißt die Silbe?	[ ' p f ɔ ]	
[ ' p f ɔ : ] Die musst du ja lang sprechen, weil hinter dem <o> keiner mehr kommt. Hier kannst du das jetzt gut erkennen. Hier nach dem <u> in <runder> kommt noch einer und da hast du auch einen Bogen drunter gemacht. Deshalb ist die Silbe schnell. [ ' ʔ u n ] Aber nach dem <o> in <Pfoten> kommt keiner mehr und deshalb musst du die Silbe lang sprechen. [ ' p f ɔ : ] Und das ganze Wort heißt dann?	[ p f ɔ . t ə n ]	
Nicht [ p f ɔ . t ə n ], sondern?	[ p f ɔ : . t ə n ]	
Genau, [ p f ɔ : . t ə n ].		Julia fängt mit dem Lasso außerdem noch die Wörter <Pfosten>, <Hüte> und <Hüfte> ein. Sie spricht die Silben jeweils korrekt aus.
Gut. Wenn du jetzt einen Text lesen möchtest, kannst du dir ja vorstellen, dass du die Silben mit den Lassos einfügst. Kannst du dir das vorstellen?	Ja.	
		Ich gebe Julia das Lasso Leseblatt 26a. Sie fängt die Wörter mit dem Lasso ein und liest sie gleichzeitig vor.

Julia gelang es sehr gut, die Silben mit dem Lasso einzufangen und die Wörter auf diese Weise zu lesen. Da dies leider die letzte Stunde war, konnten wir die Arbeit mit dem „Lasso“ leider nicht mehr vertiefen.

Julia K., 16. 02. 2005

### 1.3 Diktat 2, Untersuchung und direkter Vergleich mit Diktat 1

#### Diktat 2, Untersuchung

Text	Julia	richtig, Bemerkung	Falsch, Bemerkung
Mein Opa	Mein Opa	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <ei> für [αɪ]; Großschreibung Kern NG	
sieht sich	sitzich		Wort nicht verstanden
liebend gerne	liebent gerne	<ie> für [i:]; Diphthong: <er> für [ɛɐ]: <e> in der Reduktionssilbe	Endung: <nt> statt <nd> → vermutlich aufgrund der Auslautverhärtung, aber: im Gegensatz zum Diktat Nr. 1 nimmt sie hier eine Endung wahr.
Harry-Potter- Filme	Herry Potter filme	<Herry Potter>: Schärfung, Großschreibung; <film>: im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 nimmt sie hier auch die Reduktionssilbe wahr und schreibt ein <e>.	<filme>: Kleinschreibung
an.	an.	Schrieb im Diktat Nr. 1 <m> statt <n>.	
Am liebsten	Am liebsten	<ie> für [i:]; <e> in der Reduktionssilbe	
ginge	ginge	Nimmt die Reduktionssilbe wahr. Fasste im Diktat Nr. 1 die Wörter <ginge> und <er> zu dem Trochäus <giner>	
er	er		
jede Woche	eden woche	<woche>: schrieb im Diktat Nr. 1 <v> satt <w>	Schreibt das <j> nicht (spricht den Buchstaben <e> immer [je: ] aus; <woche>: Kleinschreibung
viermal	fier mal	<ie>: schrieb im Diktat Nr. 1 <i> statt <ie>	<f> statt <v>; Getrennschreibung
ins Kino.	ins Kino.	Großschreibung Kern NG; <i> für [i:] in der Ausnahme	
Meine Oma	Meine Oma	Diphthong <ei> für [αɪ]; Großschreibung Kern NG und am Satzanfang; schrieb im Diktat Nr. 1 hier am Satzanfang klein.	
schimpft	schimft		Schreibt das <p> nicht.
immer öfter	immer öftta	<immer>: Schärfung, <er> für [ɐ] in der Reduktionssilbe.	<öftta>: Schärfungsschreibung, <a> für [ɐ] in der Reduktionssilbe.
mit ihm.	mit im.		Kein Dehnungs-<h>
Sie	Sie	Großschreibung Satzanfang; <ie> für [i:]	
sagte	sagte	<e> in der Reduktionssilbe	
mir	mia		<ia> statt <ir> für den Diphthong [i



			e]
über ihn:	über in:	<er> für offenes Schwa	Kein Dehnungs-<h>
Er	Er	Diphthong: <er> für [εe]	
vergisst	fegist		Im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 keine <v>-Schreibung; <e> statt <er> für [ε]; keine Schärfungsschreibung
neuerdings	neua dinks	Diphthong: <eu> für [oɪ]	<a> statt <er> für [ε]; <nk> statt <ng> für [ŋ]; Getrenntschreibung
alles,	alles,	Schärfung	
kauft	kauft		
Zitronen	zitrone	<e> in der Reduktionssilbe	Kleinschreibung; schreibt im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 <zitrone> statt <Zitronen>
statt	Stabt	<st> für [ʃd]	Keine Konsonantendoppelung; Großschreibung → möchte sie <Stadt> schreiben?
Apfelsinen,	apfelsinen,	<e> in der Reduktionssilbe; schreibt im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 die Endung <en>	Kleinschreibung
bringt	bringt		
den Müll	der Mül	<der>: schrieb im Diktat Nr. 1 <ner>, hat das Wort hier also als Artikel wahrgenommen; <Mül>: Großschreibung	Schreibt <der> statt <den> → [de:n] nicht verstanden?; keine Konsonantendoppelung
nicht mehr	nicht mehr	Dehnung: schreibt im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 <eh> statt <ee>; Diphthong: <er> für [εe]	
weg,	wek,	<e> für [ε]; schreibt im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 <w> statt <v>	markiert Auslautverhärtung mit <k>
alles	alles	Schärfung	
wegen	wegen	Schreibt Reduktionssilbe mit <e>; schreibt im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 <wegen> statt <regen>	
des pffifigen fliegenden Zauberers	des pffigen fliegenden zauberas	<en> in der Reduktionssilbe; Nimmt die Reduktionssilbe <-den> Reduktionssilbe im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 wahr Im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 keine Trennung des Wortes <Zauberer> in zwei Teile.	Keine Schärfungsschreibung; kein <ie> für [i:]; <a> statt <er> für [ε]; Kleinschreibung
mit Brille.	mit Briele.	Großschreibung	Keine Schärfungsschreibung; <ie> statt <i>
Neuerdings	Neua dinks	Großschreibung am Satzanfang; Diphthong: <eu> für [oɪ]	<a> statt <er> für [ε]; <nk> statt <ng> für [ŋ]; Getrenntschreibung
nähme	neeme	<e> in der Reduktionssilbe	<ee> statt <äh>
er	er	Diphthong: <er> für [εe]	
ihre Anwesenheit	ihe anwesen heit	Im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 <w> statt <b> (beides labial)	Kein <r>; Trennt die Silbe <-heit> ab; Kleinschreibung
nur noch	nur noch	Im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 <ur> statt <ua> für den Diphthong [ue]	
wahr,	war,		kein <h>
wenn	wen	Fügt die beiden Wörter im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 nicht zu einem Zweisilber zusammen	Ein <n> fehlt
sie	sie		
diesen witzigen Hut	dies witzige hut	schreibt <tz>	<dies>: Im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 keine Reduktionssilbe <en>; <witzige>: Reduktionssilbe, aber ohne <n>; Kleinschreibung
trage.	trage.	Reduktionssilbe mit <e>	

Der raffinierte Harry	Der rafenierte Harri	Großschreibung Satzanfang und Kern NG; <Harri>: Schärfungsschreibung	<rafenierte>: keine Schärfungsschreibung; <e> statt <i>
stiehlt	stielt	<ie>	Schreibt das <h> des Wortstamms nicht
ihr			Schreibt das ganze Wort nicht.
ihre letzte Geduld.	ihre letzte gedullt.	Dehnungs-<h>, <tzt>; Reduktionssilbe: <e>	Kleinschreibung; doppeltes <l>
Wo	Wo	Großschreibung am Satzanfang	
das	das		
wohl			

### Direkter Vergleich der Schreibungen in Diktat Nr. 1 und Diktat Nr. 2

Text	Julia, Diktat Nr. 1	Julia, Diktat Nr. 2
Mein Opa	Mein Opa	Mein Opa
sieht sich	sitzen	sitzich
liebend gerne	liebe gerne	liebent gerne
Harry-Potter-Filme	Herri Potter vilm	Herry Potter filme
an.	am.	an.
Am liebsten	Am liebsten	Am liebsten
ginge	giner	ginge
er		er
jede Woche	in eder voche	eden woche
viermal	fir mal	fier mal
ins Kino.	ins Kino.	ins Kino.
Meine Oma	meine Oma	Meine Oma
schimpft	schimft	schimft
immer öfter	imme ofte	immer öftta
mit ihm.	mit im.	mit im.
Sie	Sie	Sie
sagte	sagte	sagte
mir	mia	mia
über ihn:	über im	über in:
Er	Er	Er
vergisst	vorgist	fegist
neuerdings	neua dinks	neua dinks
alles,	Alles.	alles,
kauft	Kauft	kauft
Zitronen	zitronen	zitrone
statt	Stat	Stabt
Apfelsinen,	apfelsine.	apfelsinen,
bringt	Bringt	bringt
den Müll	ner mul	der Mül
nicht mehr	nicht meer	nicht mehr
weg,	vek.	wek,
alles	Alles	alles
wegen	regen	wegen
des pffifigen fliegenden Zauberers	des pffifigen fliegen dan zauba rast	des pffifigen fligenden zauberass
mit Brille.	mit brile.	mit Briele.
Neuerdings	Neua dinks	Neua dinks

nähme	Neimen	neeme
er	er	er
ihre Anwesenheit	ihre anbesen heit	ihe anwesen heit
nur noch	nua noch	nur noch
wahr,	wa	war,
wenn	wensi	wen
sie		sie
diesen witzigen Hut	disen witzige hut	dies witzige hut
trage.	trage.	trage.
Der raffinierte Harry	Derafinierte hari	Der rafenierte Harri
stiehlt	stielt	stielt
ihr		
ihre letzte Geduld.	ihre letze gedolt.	ihre letzte gedullt.
Wo	Wo	Wo
das	das	das
wohl	volchin fört?	wolhin
hinführt?		würt?

10. 11. 2004

## 2. Julia R., Klasse 4

### 2.1 Lese-Transkription, Fragen zum Inhalt des Lesetextes

#### Transkription des Lesetextes

Text	Julia
Eichhörnchen	[ . h ɔ . n̥ . ] ɕ [a] C
legen	[l'gEn ]
den	[dEn ]
Winter	[ . ' ] ε tv]In
vorbereitend	f ar b' r ɔ t t n . ' . e . « k . ' n̥ t ]
ständig	[SdEnù'dk i :]
neue	[n I ' n̥ ] [ . « ]
Verstecke	[ ' fEr'Sde'kE ]
mit	[mIt ]
Waldfrüchten	[ t . f . y : ɕ ] t ε n ] vAl
an	[nɔn ] [ a ]
fressen	[ . ' ] ε bf ] E
Samenkörner	[mɛn'k 'k n̥ . ɔ . « ]
Bucheckern	[ : ] [ . : h : ] [ 'bUx : . 'hɛk . ] [ 'bu . 'xɛnt ]
zwischendurch	[ts . 'tsvi : . 'SEn . d] e ɔ ]
Vogeleier	[ 'f . ' f ɔ e . 'gɛ . 'lɔir ]
Fiedele	[fdɛ ! l . e ]
Lieblingseichhörnchen	[ 'leb . 'li : k . 'gsai : ɕ . 'hœɐ ] [ 'hœern . 'hɛn ] [ 'hœen . 'hɛn ]
Parterrewohnung	pa'dE'rE'v . 'n̥ v / N̥ e . . g ]
smarten	[ ʃ : . 'smar ] [ 'smar . 'tEn ]
possierlichen	[ 'b ʰsI r l I 'CEn ]
Tierchen	[ r . ɕ : ] h ɛ n ]
Geschwister	[ 'ge . i : . ' ] ε ts v ]

[ r ] = vorne artikuliertes <r>

Julia lebt erst seit Februar 2004 in Deutschland. Ihre Muttersprache ist Russisch und ihr deutscher Wortschatz noch nicht ausreichend entwickelt, um den Inhalt des Textes zu verstehen. Auch Julias Artikulation beim Lesen des Textes macht ein Verständnis des Gelesenen sehr schwer. Besonders auffällig ist, dass beim Lesen keine Satzmelodie entsteht; die Tonhöhe bleibt fast durchgängig konstant. Dadurch, dass sie fast jede einzelne Silbe betont, wirkt das Gelesene sehr abgehackt. Großschreibung und Zeichensetzung nutzt Julia nicht als Signale für Akzentuierung und Intonation. Meist gelingt ihr die Einteilung der Silben, indem sie das Konsonantenzeichen vor dem Vokalzeichen als Signal für den Beginn einer neuen Silbe nutzt. Bei Komposita, in denen das zweite Wort mit einem Vokalbuchstaben beginnt, erschwert ihr jedoch gerade dieses Vorgehen die Silbeneinteilung (vgl. z.B. [ : ] [ . : h : ] [ 'bUx : . 'hɛk . ] [ 'bu . 'xɛnt ], [ 'f . 'fɔɐ . 'gɛ . 'lɑir ], [ 'leb . 'li:k . 'gsɑi:ç . 'hœɐ ]).

Julia erkennt im Geschriebenen selten die Markierung für die Länge bzw. die Kürze eines Vokals. Meist artikuliert sie Kurzvokale. Ich vermute, dass Länge bei ihr nur dann entsteht, wenn sie versucht, Buchstabe für Buchstabe zu erlesen. (vgl. [ t . f . y : ç ] tɛn [v, A] [nɑ:] , [ts . 'tsvi : . 'SEn . d] e [v] , [ 'leb . 'li:k . 'gsɑi:ç . 'hœɐ ], [ 'ge . i : . ' ] ε [v] ). Auf diese Weise artikuliert sie auch für einige Konsonantenzeichen Laute mit Länge (vgl. z.B. [SdEnù'dk i : ] , [ : ] [ 'bUx : h : ], [ r . ç : It h En ]).

Den Diphthong mit <r> artikuliert sie zwar, schließt daran jedoch noch ein vorne artikuliertes <r> an (vgl. z.B. [ . h i . n̥ . ] ç [ra] [f a r b 'r A t t i n ' . e . « k . ' n̥ t ] , [ ' b ts . I r l l ' . CEn ] ).

An einigen Stellen geht sie im Text noch einmal zurück, um das Gelesene zu kontrollieren oder sich zu verbessern (z. B. [n I ' n « ] [ . « ] , [ndn] [ a ] ). Dennoch bleibt ihr der Inhalt des Textes im Ganzen verschlossen, was auch an ihren Antworten auf die Fragen zum Inhalt zu sehen ist.

### **Fragen zum Inhalt des Lesetextes**

<b>Studentin</b>	<b>Kind</b>	<b>Bemerkung</b>
In der Geschichte geht es ja um ein Eichhörnchen. Weißt du, was ein Eichhörnchen ist?	Eihörn??	Ich erkläre, was ein Eichhörnchen ist.

Weißt du, wie die Kinder in der Geschichte das Eichhörnchen genannt haben?	Die lesen und noch schreiben.	Julia versteht die Frage nicht.
Wie heißt das Eichhörnchen in der Geschichte?	[ 'ʔaiç. 'hæan. ɔ̃ɛn ]	Julia liest <Eichhörnchen> vom Text ab.
Ja, das Eichhörnchen. Und das Eichhörnchen hat einen Namen.	[ 'fœ. 'bɑi. 'tɛnt ]	Julia liest <vorbereitend> vom Text ab.
Das Eichhörnchen heißt Fiedele.	Fiedele.	Julia spricht das Wort laut nach.
Und in der Geschichte steht auch was Eichhörnchen fressen. Weißt du, was Eichhörnchen fressen?	Pilze.	Julia liest nicht direkt ab. Kann sich an dieser Stelle an den Inhalt des Textes erinnern.
Pilze, genau. Und was noch?	Mm. Nüsse.	“
Ja, und was noch?	[ 'bu:x ] [ 'bu:x. 'he. 'kɛn ]	Julia liest das Wort <Bucheckern> vom Text ab.
Ja, [ 'bu:x. ʔɛ. kɛn ]. Und was noch?	[ kn̩. 'kno:ʃ. 'pɛn ]	Julia liest das Wort <Knospen> vom Text ab.
Ja, [ 'knɔs. pɛn ].	[ 'knɔs. pɛn ]	Julia spricht das Wort laut nach.
Findest du noch etwas?	[ 'ʔi:n. 'ke:k. 'tɛn ]	Julia liest das Wort <Insekten> vom Text ab.
[ ʔɪn. 'zɛk. tən ]	[ ʔɪn. 'zɛk. tən ]	Julia spricht das Wort laut nach.
Und was fressen sie noch?	[ 'fo. 'glɑi:r̩ ]	Julia liest das Wort <Vogeleier> vom Text ab.
[ 'fo:.gəl. ʔɑi. jɐ ]	[ 'fo:.gəl. ʔɑi. jɐ ]	Julia spricht das Wort laut nach und lacht. Sie erkennt die Wortbedeutung.
Weißt du auch, wie Eichhörnchen fressen?	Pilze	
Ja, und wie fressen sie Pilze?	Ich weiß es auf Russisch, aber auf Deutsch nicht.	
Die Eichhörnchen haben Pfoten. Und diese Pfoten benutzen sie beim Fressen wie Hände.		Ich ahme mit den Händen nach, wie Eichhörnchen fressen.
Weißt du noch, wo die Kinder wohnen?	-	
Das Eichhörnchen besucht die Kinder manchmal. Wo wohnen die Kinder?	-	Julia liest das Wort <hoffentlich> vom Text ab.
Die Kinder wohnen in einer Parterrewohnung.		Ich lese die entsprechende Textstelle vor und erkläre, was eine Parterrewohnung ist.
Was würden die Kinder gerne wissen?	-	

Im letzten Satz steht, was sie gerne herausfinden würden.		Julia liest den letzten Satz vor.
Was würden sie gerne wissen?	-	Julia konnte den Inhalt des Satzes nicht verstehen und liest noch einmal vor.
Die Kinder würden gerne herausfinden, warum diese Tierchen Eichhörnchen heißen.	Ja.	

Julia R., 17. 11. 2004

## 2.2 Der Unterricht

### 1. Stunde:

#### Übungen zum Betonungsmuster von Wörtern und Einführung in die

#### Häuschenschreibung (offene Silbe Langvokal; Reduktionssilbe mit <e>)

In dieser Stunde habe ich mit der Schülerin anhand der Übungsblätter aus den „Osnabrücker Materialien für die vorschulische Sprachförderung“ Wortbetonungsmuster ein-, zwei- und dreisilbiger Wörter geübt. Da Julia erst seit Februar 2004 in Deutschland lebt und ihre Muttersprache Russisch ist, war die spezifische Akzentuierung deutscher Wörter eine neue Entdeckung für sie. Die Ziele dieser Stunde lagen vor allem darin, die Anzahl der Silben eines Wortes zu erfassen und den Unterschied zwischen betonten und unbetonten Silben wahrzunehmen und selbst artikulieren zu können. Insbesondere die Regelmäßigkeit des trochäischen Betonungsmusters, das den meisten deutschen Zweisilbern zugrunde liegt, sollte von Julia erkannt werden. An diese Erkenntnisse soll im Folgenden die Arbeit mit der Häuser- und der Garagensilbe angeknüpft werden, die genau dieses trochäische Akzentuierungsmuster repräsentieren.

Studentin	Kind	Bemerkung
Hier habe ich Wörter und hier habe ich Punkte. Stell dir mal vor, du könntest noch gar nicht lesen und schreiben und wüsstest gar nicht, was Buchstaben sind.	Ja. [ 'kʊɐ ] [ 'fʊs ] [ 'tsa n ] [ 'val ] [ 'han ] [ 'stu l ] [ 'ky:.'çɛn ] [ 'lø:.'vɛ ] [ 'ʃu.'a ] [ 'bi:.'nɛ ] [ 'hɑ:.'sɛ ] [ 'han ]	Ich lege Übungsblätter vor, die eine Abbildung und das entsprechende Wort zeigen. Julia liest die Wörter der Reihe nach vor (<Kuh>, <Fuß>, <Zahn>, <Wal>, <Hahn>, <Stuhl>, <Kuchen>, <Löwe>, <Schuhe>, <Biene>, <Hase>, <Hahn>).

Gut! Anstatt die Wörter zu schreiben, legst du jetzt bitte mal diese Punkte für die Wörter neben die Wörter.		Ich zeige große und kleine Punkte, die die betonte und die unbetonte Silbe repräsentieren sollen.
Wie viele Punkte würdest du für das Wort <Kuh> hinlegen und wie viele für <Kuchen>? [ 'ku: ] [ 'ku: .xən ]	Da eins und da.	Julia legt für beide Wörter jeweils einen Punkt.
Welches Wort ist denn länger? Kuh oder Kuchen?	Kuh.	
Kuh? Sag mal [ 'ku: ].	[ 'ku: ]	
Sag mal [ 'ku: .xən ].	[ 'ku: .xən ]	
Welches Wort ist länger?	[ 'ku: .xən ]	
Ja, genau. Warum ist das länger?	Mm.	
Wie viele Punkte würdest du für [ 'ku: .xən ] hinlegen?	Zwei.	
Wie viele Punkte würdest du für <Fuß> hinlegen?	Eine große.	
Ja, einen großen.		
Und bei <Zahn>?	Eine kleine?	
Ja, einen Punkt.		
Und bei <Löwe>? Wie viele Punkte würdest du für <Löwe> legen? [ 'lø: .və ]	Eine .	
[ 'ku: ] [ 'fu: s ] [ 'tsɑ: n ]– [ 'ku: .xən ] [ 'lø: .və ]	-	
Merkst du den Unterschied?		
[ 'tsɑ: n ] und [ 'lø: .və ]. Welches Wort ist länger?	-	
[ 'tsɑ: n ] und [ 'lø: .və ]. [ 'tsɑ: n ] [ 'lø: .və ]	[ 'lø: .və ]	
Löwe! Wie viele Punkt bekommt das Wort?	Zwei.	
Ja, zwei. [ 'lø: .və ] und [ 'ku: .xən ] bekommen zwei Punkte. Die haben zwei Teile.		
[ 'ku: ] und [ 'tsɑ: n ] bekommen nur einen Punkt. [ 'ku: .xən ] und [ 'lø: .və ] bekommen zwei.		
[ 'ku: ] [ 'tsɑ: n ] [ 'ku: .xən ] [ 'lø: .və ]	[ 'ku: ] [ 'tsɑ: n ] [ 'ku: .xən ] [ 'lø: .və ]	Julia artikuliert die Wörter zum Vergleich.
Wie viele Punkte bekommt das Wort <Wal>?	Ein.	
Genau! Und wie viele Punkte	Auch ein.	



bekommt <Hahn>?		
Ja, <Hahn> bekommt auch nur einen Punkt.		
Und <Hase>?	[ 'hɑ:.'sɛ ]	Julia artikuliert das Wort und betont beide Silben gleichermaßen.
[ 'hɑ:.'sɛ ]	Zwei Punkte	Julia legt zwei Punkte.
Wie viele Punkte legst du für das Wort <Stuhl>?	Ein.	
Ja! Und wie viele bekommt <Hahn>?	Zwei.	
OK, sprich mal mit mir. [ 'ku:.'xən ] [ 'lø:.'və ] [ 'ʃu:.'ə ] [ 'bi:.'nə ] [ 'hɑ:.'sɛ ] [ 'hɑ:n ]	[ 'ku:.'xən ] [ 'lø:.'və ] [ 'ʃu:.'ə ] [ 'bi:.'nə ] [ 'hɑ:.'sɛ ] [ 'hɑ:n ]	Julia artikuliert die Wörter auf dem Übungsblatt von oben nach unten.
Für die ersten Wörter hast du immer zwei gelegt.	Ja.	Im Gegensatz zu den oberen Zweisilbern, ist am Ende ein Hahn abgebildet. Julia geht nun davon aus, dass auch für dieses Wort zwei Punkte gelegt werden sollen.
Warum?	Weil es größer?	
Ja, die haben immer zwei Teile. [ 'ku:.'xən ] [ 'lø:.'və ] [ 'ʃu:.'ə ] [ 'bi:.'nə ] [ 'hɑ:.'sɛ ] - [ 'hɑ:n ]	[ 'ku:.'xən ] [ 'lø:.'və ] [ 'ʃu:.'ə ] [ 'bi:.'nə ] [ 'hɑ:.'sɛ ] - [ 'hɑ:n ]	Julia artikuliert die Zweisilber und vergleicht sie mit <Hahn>.
Was ist bei <Hahn> anders?	-	
Wie viele Punkte bekommt <Hahn>?	Eine.	
Ganz genau.		
Sprich mal mit mir. [ 'ku:.' ] [ 'fu:.'s ] [ 'tsɑ:.'n ] [ 'vɑ:.'l ] [ 'hɑ:.'n ] [ 'ʃdu:.'l ]	[ 'ku:.' ] [ 'fu:.'s ] [ 'tsɑ:.'n ] [ 'vɑ:.'l ] [ 'hɑ:.'n ] [ 'ʃdu:.'l ]	Julia artikuliert die Einsilber.
Und hier hat jedes Wort zwei Teile [ 'ku:.'xən ] [ 'lø:.'və ] [ 'ʃu:.'ə ] [ 'bi:.'nə ] [ 'hɑ:.'sɛ ]	[ 'ku:.'xən ] [ 'lø:.'və ] [ 'ʃu:.'ə ] [ 'bi:.'nə ] [ 'hɑ:.'sɛ ]	Julia artikuliert die Zweisilber.
Hier haben wir große und kleine Punkte. Würdest du für <Kuh> einen großen oder einen kleinen Punkt legen?	Kuh groß.	
Ja, aber das hat nichts damit zu tun, dass die Kuh groß ist.		
Einen großen Punkt bekommt das, was du am besten hören	-	

kannst. [ 'ku : .xən ] Was hörst du am besten, wenn ich [ 'ku : .xən ] sage?		
Sag mal das Wort	[ 'ku : .xən ] [ 'ku : .xən ]	
[ 'ku : .xən ]		
Das Wort hat zwei Teile. [ 'ku : .xən ] [ 'ku : .xən ] Ein Teil von dem Wort ist ein bisschen lauter.	Mm zweite.	
Sagst du [ ku . 'xən ] oder [ 'ku : .xən ]?	-	
[ ku . 'xən ] oder [ 'ku : .xən ]	-	
Welches war richtig?	Zweite.	
Ja, das zweite Wort. Warum?	Weil da ganz leicht [ 'ku : .xən ].	Julia spricht die erste Silbe sehr laut und die zweite Silbe kaum hörbar aus.
Stimmt! Man sagt ja nicht [ ku . 'xən ], sondern?	[ 'ku : .xən ]	
Oder?	[ 'lø : .və ]	Ich zeige auf die Abbildung mit dem Löwen. Julia spricht das Wort mit trochäischem Akzentuierungsmuster aus.
[ 'ʃu : .ə ]	[ 'ʃu : .ə ]	Ich zeige auf die Abbildung mit den Schuhen. Julia spricht das Wort mit trochäischem Akzentuierungsmuster aus.
[ 'bi : .nə ]	[ 'bi : .nə ]	Ich zeige auf die Abbildung mit der Biene. Julia spricht das Wort mit trochäischem Akzentuierungsmuster aus.
[ 'hɑ : .sə ]	[ 'hɑ : .sə ]	Ich zeige auf die Abbildung mit dem Hasen. Julia spricht das Wort mit trochäischem Akzentuierungsmuster aus.
Wie sind diese Wörter am Anfang?	Ganz, ganz leicht sprechen.	
Sag die Wörter noch mal.	[ 'ku : . 'xən ] [ 'lø : . 'vɛ ] [ 'ʃu : . 'ɛ ] [ 'bi : . 'nɛ ] [ 'hɑ : . 'sɛ ]	Julia betont beide Silben, spricht die zweite jedoch etwas leiser als die erste.
Wie sind die am Anfang?	-	
Ein Teil ist immer ein bisschen lauter und ein Teil ist immer ein bisschen leiser. Wo ist das Wort lauter?	Anfang.	
Ja, [ 'ku : .xən ]	[ 'ku : .xən ]	
Und weil das Wort am Anfang immer ein bisschen		

lauter ist, bekommt es da einen großen Punkt.		
Welche Punkte müssen wir hier jetzt austauschen?	-	Julia hat zuvor bei der Bestimmung der Silbenanzahl nicht auf den Unterschied zwischen den großen und kleinen Punkten geachtet und soll nun die entsprechenden Punkte gegen die richtige Größe eintauschen.
Am Anfang sind diese Wörter immer ein bisschen lauter.		
[ 'ku : .xən ] [ 'lø : .və ] [ 'ʃu : .ə ] [ 'bi : .nə ] [ 'hɑ : .sə ]	[ 'ku : .xən ] [ 'lø : .və ] [ 'ʃu : .ə ] [ 'bi : .nə ] [ 'hɑ : .sə ]	
Wo sind diese Wörter nun lauter. Zeige mal mit deinem Finger drauf.		Julia zeigt auf die erste Silbe.
Ja, stimmt! Und weil der erste Teil ein bisschen lauter ist, bekommt er einen dicken Punkt.		
Wie ist das bei [ 'hɑ : .sə ]? [ 'hɑ : .sə ]	-	
Sagst du [ ha . 'sɛ ] oder [ 'hɑ : .sə ]	[ 'hɑ : .sə ]	
Und wie sprichst du dieses Wort aus?	[ 'bi : . 'nɛ ]	Ich zeige auf die Abbildung mit der <Biene>.
[ 'bi : .nə ]	[ 'bi : .nə ]	
Welche Punkte legst du für dieses Wort?		Julia legt einen großen und einen kleinen Punkt.
Und für dieses?		Ich zeige auf <Löwe>. Julia legt einen großen und einen kleinen Punkt.
Super!		
Kannst du erklären, warum du manchmal nur einen und manchmal zwei Punkte gelegt hast?	Weil Kuchen ist [ 'ku : ] [ 'hɛn ]	Julia artikuliert das Wort mit einer Pause zwischen beiden Silben.
	Und [ 'han ] ist ein.	
Und bei [ 'lø : .və ]?	Ist auch zwei. [ 'ʃu : .ə ] zwei, [ 'bi : .nə ] zwei, [ 'hɑ : .sə ] zwei	
Ja, und warum ist der Punkt einmal groß und einmal klein?	Weil [ 'ku : . 'xɛn ]. Diese ist groß und diese ist klein.	Julia betont die erste Silbe sehr stark und zeigt auf die betonte und auf die unbetonte Silbe.
Wie viele Punkte bekommt	[ 'to : . 'mɑ : . 'tɛ ]	Ich zeige auf die Abbildung

dieses Wort?		mit der Tomate. Julia betont alle drei Silben gleich stark.
[to.'ma:tə]	Zwei.	Julia legt zwei Punkte.
Sag das Wort noch mal.	['to:.'ma:.'tɛ] ['to:.'ma:.'tɛ] ['to:.'ma:.'tɛ]. Drei Punkte	Julia legt drei Punkte.
Drei Punkte, ja.		
Aber wir sind trotzdem noch nicht fertig mit <Tomate>. Wo bekommt das Wort einen großen Punkt?	[to.'ma:.'tɛ]	
Sag' mal mit mir zusammen das Wort. [to.'ma:tə] [to.'ma:tə] [to.'ma:tə] [to.'ma:tə] [to.'ma:tə]	[to.'ma:tə] [to.'ma:tə] [to.'ma:tə] [to.'ma:tə]	
Wo ist das Wort ein bisschen stärker?		
Heißt das Wort ['to:ma.tə] [to.ma.'tɛ:] oder [to.'ma:tə]?	[to.'ma:tə]	
Ja! Wo musst du den großen Punkt hinlegen? [to.'ma:tə]	[to.'ma:tə]	
Hier haben wir noch ein anderes Wort.	['trom.'pɛ.'tɛ]	
[trom.'pɛ:tə]	Vier Punkte.	
[trom.'pɛ:tə]	['trom.'pɛ.'tɛ] Drei Punkte.	
Ja! Jetzt überlege mal, welcher Teil von diesem Wort am stärksten ist.	[trom.'pɛ:tə]	Julia betont die zweite Silbe sehr deutlich und legt für das Betonungsmuster einen kleinen, einen großen und einen kleinen Punkt.
Super!		
Wie heißt dieses Wort hier?	['fo:.'gɛl]	Ich zeige auf die Abbildung mit dem Vogel.
Welche Punkte musst du für dieses Wort legen?	['fo:gəl] ['fo:gəl]	Julia artikuliert den Trochäus sehr deutlich und legt einen großen und einen kleinen Punkt.
Die Wörter auf diesen Bildern wohnen in diesen Häusern und in den Garagen.		Einführung in den Häuschen- und Garagenschreibung mit Hilfe von Bildkarten.
Das Wort <Hose> wohnt in dem Haus und in der Garage.	['ho:.'sɛ]	

Weißt du, warum dieses Wort nicht im Haus Platz hat und auch in der Garage wohnen muss?	[ 'ho:.'sɛ ]	
Warum passt das Wort <Hose> nicht in das Haus?	Diese vier Buchstaben.	
Ja, und wenn du Punkte legen müsstest, wie viele Punkte würdest du dann legen?	Zwei.	Julia legt die Punkte über das Haus und die Garage.
Weil das Wort zwei Teile hat, braucht es ein Haus und eine Garage.		
Braucht das Wort <Hahn> auch eine Garage?	-	
Wie viele Punkte hast du für das Wort <Hahn> gelegt?	Eins.	
Braucht das Wort dann auch ein Haus und eine Garage?	Nein.	
Kannst du dir denken, warum das Wort <Hose> in einem großen Haus und in einer kleinen Garage wohnt und nicht in zwei großen Häusern?	-	
Schau mal, welche Punkte du für das Wort gelegt hast.	[ 'ho:.'sə ] [ 'ho:.'sə ]	
Warum hast du einen großen und einen kleinen Punkt gelegt?	Garage ist klein.	
Das große Haus ist wie ein großer Punkt ...	Ja, ... die kleine Garage kleiner Punkt.	
Du sagst mir jetzt, welche Wörter in diesen Häusern und Garagen wohnen sollen und ich trage sie ein.	[ 'ho:.'sə ] [ 'lø:.'vɛ ] [ 'lu:.'bɛ ] [ 'blu:.'mə ] [ 'tsɪ:.'gɛ ] [ 'flø:.'tɛ ]	Ich trage die Wörter auf den Bildkarten in die Häuschen ein. Silbentyp offene Silbe, Langvokal.
So, sprechen wir die Wörter noch einmal zusammen? [ 'ho:.'sə ] [ 'lø:.'və ] [ 'lu:.'pə ] [ 'blu:.'mə ] [ 'tsɪ:.'gə ] [ 'flø:.'tə ]	[ 'ho:.'sə ] [ 'lø:.'və ] [ 'lu:.'pə ] [ 'blu:.'mə ] [ 'tsɪ:.'gə ] [ 'flø:.'tə ]	
Gut. Im Haus wohnt also immer das Lautere und in der Garage das Leisere.		

Julia hat schnell herausgefunden, wie sie die Silbenanzahl eines Wortes erkennen kann. Mit der Artikulation der Schattensilbe hat sie noch Schwierigkeiten. Obwohl sie mit Hilfe des Punktelegens und der Häuser- und Garagenschreibung verstanden hat, dass die zweite Silbe eines zweisilbigen Wortes „leise“ (= unbetont) ist, kann sie diesen Betonungsunterschied

nicht immer artikulieren. Beim gemeinsamen Sprechen der Trochäen bereitet ihr dies jedoch kaum Probleme. Für die weitere Arbeit mit dem Häuser- Garagen-Schema sollte dies noch einmal geübt werden.

Anmerkung: Julia ist umgezogen und hat die Schule gewechselt. Dies war die letzte Stunde, in der ich mit ihr arbeiten konnte.

08. 12. 2004

### 3. Ksenija D., Klasse 4

#### 3.1 Lese-Transkription, Fragen zum Inhalt des Lesetextes, Diktat

##### Transkription des Lesetextes

<b>Text</b>	<b>Ksenija</b>
<Eichhörnchen>	[ 'ʔain. 'hœ. ʃən ]
<legen>	[ 'le: . gən ]
<den>	[ 'dɛn ]
<Winter>	[ 'vɪn. tɐ ]
<vorbereitend>	[ 'fœ. 'bai. 'raɪ. 'tɛnt ]
<ständig>	[ 'ʃdɛn: . 'dik ]
<neue>	[ 'nœɪ ]
<Verstecke>	[ fɐ. 'ʃdɛ. 'gɛ ]
<mit>	[ 'mit ]
<Waldfrüchten>	[ 'vɑ:lt ] [ 'fry: . 'çdɛn ]
<an>	[ 'ɑ:n ]
<fressen>	[ 'frɛ. sɯ̥ ]
<Samenkörner>	[ 'sɑ: . mən. 'kœə. nən ]
<Bucheckern>	[ 'bu: . 'hœ. 'kɛən ]
<zwischen durch>	[ 'tʃvɪ. ʃən. 'dʊç ]
<Vogeleier>	[ 'fo: . gə. 'laɪ. 'jɛɐ ]
<Fiedele>	[ 'f:i: . dɐ. lə ]
<Lieblingseichhörnchen>	[ 'le. 'plɪŋks: . 'ʔain. 'hœ. çən ]
<Parterrewohnung>	[ 'bɑ: . 'tɐ. 'rɛ. 'vɔ. 'nuŋ. 'gɛn ]
<smarten>	[ 's: ] [ 'smɑ: . tən ]
<possierlichen>	[ p ] [ 'po: . 'sɪɐ. lɪ. 'çɛn ]
<Tierchen>	[ 'tɪɐ. çən ]
<Geschwister>	[ gə. 'ʃvɪs. dən ]

Ksenijas Muttersprache ist Russisch. Seit zwei Jahren lebt sie in Deutschland.

Sie beherrscht im Gesprochenen das deutsche Betonungsmuster, kann dies jedoch beim Lesen – so vermute ich – nur dann umsetzen, wenn sie das Wort auf Anhieb erkennt (vgl. z. B. [ 'l e : . g ə n ], [ ' v ɪ n . t ə ], [ ' f r ε . s ɳ ], [ ' s a : . m ə n . ' k œ a . n ə n ], [ ' t ɪ ə . ç ə n ]), wohingegen sie kompliziertere Wörter meist auf jeder Silbe betont (vgl. z.B. [ ' f œ . ' b a i . ' r a ɪ . ' t ə n t ], [ ' v a : l t ] [ ' f r y : . ' ç d ə n ], [ ' b u : . ' h ɛ ə . ' k ɛ ə n ], [ ' b a : . ' t e . ' r ε . ' v o . ' n u ŋ . ' g ə n ]). Ich nehme deshalb an, dass sie nicht die Zeichen der Schrift als Signal für die Betontheit bzw. Unbetontheit nimmt, sondern nur ihre Erfahrung aus der gesprochenen Sprache: Kennt sie ein Wort, so weiß sie auch, wie es zu betonen ist, ist ihr ein Wort unbekannt, kann sie die Signale der Schrift nicht nutzen, Betontheit bzw. Unbetontheit festzustellen.

Die Einteilung der Silben gelingt ihr in den meisten Fällen. Die Methode, das Konsonantenzeichen vor dem Vokalzeichen als Anfang der nächsten Silbe zu erkennen, führt sie jedoch beim Erlesen von Komposita, deren zweites Wort mit einem Vokalbuchstaben beginnt, zur falschen Artikulation (vgl. [ ' b u : . ' h ɛ ə . ' k ɛ ə n ], [ ' f o : . g ə . ' l a ɪ . ' j ɛ ə r ], nicht jedoch bei [ ' l e . ' p l ɪ ŋ k s : . ' ʔ a ɪ n . ' h ə . ç ə n ]).

Punkte und Kommata nutzt Ksenija als Markierungen für die Intonation und für Pausen.

### **Fragen zum Inhalt des Lesetextes**

<b>Studentin</b>	<b>Kind</b>	<b>Bemerkung</b>
Weißt du noch, wie die Kinder das Eichhörnchen genannt haben?	Nein.	
In der Geschichte geht es um ein Eichhörnchen. Findest du den Namen im Text?	-	
Das Eichhörnchen heißt Fiedele.	Ach so.	
Weißt du, was Eichhörnchen fressen?	Ja, die Nüsse.	
Ja, und was noch?	-	
Schau mal in den Text. Da steht es drin.	[ ' k œ a . ' n e ə ]	Ksenija liest vom Text ab.
Ja.	[ k ' ɪ . ' f ɛ ə n ] [ ' f ɪ ə . t ə n . t s a . ' p f ɛ n ]	
Ja, Fichtenzapfen.	[ ' n y : . s ə n ]	
Ja.	[ ' b ɛ l . t s ə ] [ ' k n o s . b ə ]	

	n] und [ 'bu: . 'çε . 'kεən ]	
Noch was?	Weiß ich nicht.	
Findest du noch etwas?	Nein.	
Wie fressen die Eichhörnchen?	Wie äh wie alle Menschen.	
Was machen die?	Die knacken die Nüsse.	Ksenija erzählt von ihren eigenen Beobachtungen, wie Eichhörnchen fressen.
Schau mal, ob du das auch im Text findest, wie die fressen.	Bei fressen zuschauen. Und des da: [ 'ʔa. bε 'maɪ. nε  gə. 'ʃvis. dε 'ʔunt 'vie 'max. dən 'ʔεs 'ʃbɑ:s 'fi: . dε. lə 'un. sε. 'rɛn 'li:p 'lip. 'liŋ. 'ks: aɪn. 'ʔaɪn. 'hœε. 'çɛn 'baɪ m 'frε. sŋ tsu. su' ʃɑo. ən]	
Ja, und wie fressen die Eichhörnchen?	Also mit der Hände und so knacken mit de Zähnen die Nüsse auf. Was dort drinnen und des andere schmeißen sie immer weg.	
Ja, genau, so würden wir das ja auch machen. Und hier steht es auch.	[ 'da. si: 'ʔoi. sε 'ly. sdɪk ɑos ]	
Das steht schon im Satz davor.	[ 'si: bε. 'ny. tsən 'baɪ 'frε. sən 'ʔɪ. rə 'fœ. dε. nε. 'pfo: . tən 'vi: 'hɛn. dən]	
Genau.	Die haben solche und da so eins, zwei, drei.	Ksenija möchte erklären, wie die Pfoten aussehen.
Ja, und diese Vorderpfoten benutzen sie wie Hände.		
Weißt du noch, wo die Kinder wohnen?	Nein.	
Schau mal, ob du es vielleicht im Text findest.	[ 'pa. 'tε. rə. 'vo. nuŋ bε. 'su: . xən]	
Ja, in einer Parterrewohnung.		Ich erkläre, was eine Parterrewohnung ist.
Jetzt habe ich noch eine Frage. Weißt du, was die Kinder gerne über das Eichhörnchen herausfinden würden?	-	



Sie möchten gerne etwas wissen.	Wie sie schlafen?	
Es steht auch im Text, was sie gerne herausfinden würden.	Wie sie essen.	
Ja, aber das haben sie ja schon gesehen. Die Kinder möchten aber gerne etwas über das Eichhörnchen herausfinden, was sie noch nicht wissen.	[ 'va. 'rum 'di 'sa.mən po. 'sɪə. 'lɪ. çə 'tɪəç. 'hɛn 'ʔaɪn. 'hæ.çən 'haɪ.sɪ 'hɑ:.bə 'maɪ .nə gə. 'ʃvɪs.də 'unt 'ʔɪç 'nɔx 'nɪç hɛ. 'rɑos.gə'fun.dən]	Ksenija sucht und findet die passende Textstelle.
Genau, also was würden sie gerne herausfinden?	[po. 'sɪə. 'lɪ.çən]	
Die würden gerne herausfinden, warum diese Tierchen?	Heißen so.	
Ja, richtig. Warum heißen diese Tierchen Eichhörnchen? Das würden sie gerne wissen.		

## Diktat

Text	Ksenija	richtig, Bemerkung	falsch, Bemerkung
Mein Opa	Mein Opa	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <ei> für [ɛɪ]; Großschreibung Kern NG	
sieht sich	sieht sich	<ie> für [i:] ; <h> des Wortstammes	
liebend gerne	liebent gerne	Getrenntschreibung; <ie> für [i:] ; Diphthong: <er> für [ɛɐ] ; <e> in der Reduktionssilbe	<t> statt <d> im Auslaut
Harry-Potter- Filme	Heupoter Film	Großschreibung	Name unbekannt?; <e> der Reduktionssilbe fehlt → nicht wahrgenommen?
an.	an.		
Am liebsten	Am liebsten	<ie> für [i:] ; <e> in der Reduktionssilbe	
ginge	ging	<i> für [i:] ]	?; <e> der Reduktionssilbe fehlt
er	er	Diphthong: <er> für [ɛɐ]	
jede Woche	ede Woche	Großschreibung Kern NG; <e> in der Reduktionssilbe	schreibt das <j> nicht
viermal	vier mal	<v>; Diphthong: <ier> für [iɐ]	Getrenntschreibung
ins Kino.	ins Kino.		
Meine Oma	Meine Oma	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <ei> für [ɛɪ]; Großschreibung Kern NG	
schimpft	schiempft	<pf>, obwohl <p> nicht hörbar	<ie> für [ɪ] → Unterschied zwischen lang/kurz nicht erkannt? oder Übergeneralisierung?
immer öfter	immer offer	Schärfung <mm>; Diphthong: <er> für [ɐ]	<o> statt <ö>; Schärfung in geschlossener Silbe
mit ihm.	mit in.		Kein Dehnungs-<h>; <n> statt <m>
Sie	Sie	Großschreibung Satzanfang; <ie> für [i:] ]	
sagte	sagte	<e> in der Reduktionssilbe	
mir	mir	Diphthong: <ir> für [iɐ]	
über ihn:	über in:	Diphthong: <er> für [ɐ]	Kein Dehnungs-<h>
Er	er	Diphthong: <er> für [ɛɐ]	Kleinschreibung
vergisst	fergirst		Vorsilbe: <fer> statt <ver>; keine Schärfung

neuerdings	neue dingst	Diphthong: <eu> für [oi]	Wort unbekannt?; Getrenntschreibung; <t> am Ende → versteht sie es als Verb?
alles,	alles,	Schärfung	
kauft	kauft	Diphthong <au>	
Zitronen	Zitronen	Großschreibung Kern NG	
statt	stad		
Apfelsinen,	Apfelsienen,	Großschreibung Kern NG	<ie> für [i:] in der Ausnahme
bringt	brieng		Flexionsendung <-t> fehlt; <ie> statt <i> für [ɪ]
den Müll	den Müll	Großschreibung Kern NG; Schärfung	
nicht mehr	nicht mehr	Dehnungs-<h>	
weg,	weg,		
alles	alles	Schärfung	
wegen	wegen		
des pffifigen fliegenden Zauberers	des pffifigen fliegenden Zaubaras	Reduktionssilben <en>; <ie> für [i:]; Großschreibung Kern NG	Keine Schärfung; Diphthong: <a> statt <er> für [ɐ]
mit Brille.	mit Brille.	Großschreibung Kern NG; Schärfung	
Neuerdings	Neue dings	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <eu> für [oi]	Wort unbekannt? Reduktionssilbe: <e> statt <er> für [ɐ]; Getrenntschreibung
nähme	neme	<e> in der Reduktionssilbe	<e> statt <äh> → Wortform unbekannt
er	er	Diphthong: <er> für [ɛɐ]	
ihre Anwesenheit	ihre Anweseheit	Dehnungs-<h>; Großschreibung; Kern NG; <ei> für [ɔi]	Reduktionssilbe: <e> statt <en>
nur noch	nur noch	Diphthong: <ur> für [uɐ]	
wahr,	war,		kein <h>
wenn	wenn	Schärfung	
sie	sie	<ie> für [i:]	

diesen witzigen Hut	diesen wiesigen Huht	<ie> für [ i : ]; <en> in der Reduktionssilbe; Großschreibung Kern NG	<ie> statt <i> für [ ɪ ]; <s> statt <tz>; <h> zur Markierung des Langvokals
trage.	Trage.	<e> in der Reduktionssilbe	Großschreibung
Der raffinierte Harry	Der rafinirte Hari	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <er> für [ ɛɐ ]; Großschreibung Kern NG	Keine Schärfung; Diphthong: <ir> statt <ier>
stiehlt	spiel		Wort nicht verstanden oder unbekannt?; Endung fehlt
ihr	ihr	Dehnungs-<h>	
ihre letzte Geduld.	ihre letzte gedult	Dehnungs-<h>; <tzt>	Kleinschreibung Kern NG; <t> statt <d> im Auslaut
Wo	Wo	Großschreibung Satzanfang	
das	das		
wohl	woll		Schärfung statt Dehnung → keine Unterscheidung von lang/kurz?
hinführt	hien vüllt		<ie> statt <i> für [ ɪ ] → Übergeneralisierung? Oder keine Unterscheidung von lang/kurz?; <v> statt <f>; Schärfung statt Dehnung und Diphthong → keine Unterscheidung von lang/kurz?

### 3.2 Der Unterricht

#### 1. Stunde:

#### Übungen zum Betonungsmuster von Wörtern und Einführung in die

#### Häuschenschreibung (offene Silbe Langvokal; Reduktionssilbe mit <e>): Häuser-

#### Garagen-Domino

Studentin	Kind	Bemerkung
Schau mal, Ksenija. Ich habe hier Bilder und Punkte.	Ah, welche Wort schreibt man groß und welche klein.	Ich lege Ksenija Übungsblätter aus den „Osnabrücker Materialien für die vorschulische Sprachförderung“ vor, um mit ihr Wortbetonungsmuster ein-, zwei- und dreisilbiger Wörter zu üben. Dazu gebe ich ihr große und kleine Punkte, die die betonte bzw. die unbetonte Silbe eines Wortes repräsentieren sollen. Ksenija interpretiert die verschiedene Größe der Punkte als Symbolisierung der Groß- bzw. der Kleinschreibung.
Das ist eine gute Idee, aber bei dieser Übung kannst du die verschiedenen Punkte für die Wörter legen, auch wenn du nicht weißt, wie sie geschrieben werden. Kannst du dir mal kurz vorstellen, dass du noch gar nicht schreiben kannst?	Ja.	
Wie viele Punkte würdest du dem Wort <Kuh> geben und wie viele dem Wort <Rose>?	<Rose> vier, <Kuh> drei.	Ksenija denkt, die Anzahl der Punkte repräsentiere die Anzahl der Buchstaben.
Stell dir mal vor, du wüsstest noch gar nicht, was Buchstaben sind. Kannst du dir das vorstellen.	Ja. (lacht)	
Du könntest dann noch gar nicht sagen, dass <Rose> vier Buchstaben hat und <Kuh> drei. Welches von diesen beiden Wörtern ist denn länger? <Kuh> oder <Rose>?	<Kuh>.	

Warum denkst du, dass <Kuh> länger ist.	Weil man das mit <h> schreibt.	
Ja, das <h> verlängert manchmal, da hast du recht. Aber versuche mal, nicht auf die Buchstaben zu schauen. Ich weiß, das ist schwierig, wenn man schon lesen und schreiben kann, aber probier' es mal bitte. <Kuh> <Rose>.	Weiß ich nicht.	
Versuch mal, so viele Punkte für jedes Wort hinzulegen, wie du denkst. [ 'ku: ] [ 'f u:s ] [ 'tsa:n ] [ 'ha:n ] [ 'va:l ] [ 'ʃdu:l ]. Das steht auf dem einen Blatt. Und auf dem anderen [ 'ro:.sə ] [ 'ku: ] [ 'ho:.sə ] [ 'ha:.sə ] [ 'hu:t ] [ 'bi:.nə ] [ 'kɛ:.sə ]. Kannst du die Punkte mal so hinlegen, wie du es denkst?	Äh, ich hab's nicht verstanden. Welches länger und dann muss man Punkt drauflegen?	
Du musst nicht nur für die längeren Wörter Punkte legen, sondern überlegen, wie viele Punkte jedes Wort bekommt.	Da kann man so [ 'ro:.. 's ε ]	Ksenija betont beide Silben sehr deutlich, um die Anzahl der Silben kenntlich zu machen.
Wie viele Punkte würdest du für dieses Wort legen?	Zwei.	
Super! So ist es gedacht. Leg die Punkte erst mal so hin, wie du es denkst und nachher besprechen wir, wo ein großer und wo ein kleiner Punkt hin muss. Wie viele Punkte bekommt das nächste Wort?	[ 'ku: ]. Ein.	
Ja.	[ 'ho:.sə ] zwei. [ 'ha: .sə ] zwei. [ 'hu:t ] ein.	
Genau!	[ 'bi:.nə ] zwei.	
Ja.	[ 'kɛ:.sə ] zwei.	Ksenija kann die Silbenanzahl problemlos bestimmen. Sie legt immer die richtige Anzahl der Punkte.
Gut!	Hier muss man, wenn man groß schreibt, große Punkte legen und dann kleine.	Nun überlegt sie wieder, wann ein großer und wann ein kleiner Punkt gelegt

		werden muss und nimmt an, dass dies mit der Großschreibung der Wörter zu tun haben könnte.
Damit hat es nichts zu tun. Das ist zwar auch eine gute Idee, das könnte sein, aber in diesem Fall ist es nicht so. Du hast vorgeschlagen, wenn man ein Wort groß schreibt, legt man einen großen Punkt. Aber hier richtet sich das nicht nach den Buchstaben. Auch wenn du nicht auf die Buchstaben achtest, kannst du herausfinden, wann man einen großen und wann man einen kleinen Punkt legt. Hör dir zum Beispiel mal das Wort [ ' r o : . s ə ] an. Wo hört es sich stärker an?	-	
Du hast dem Wort ja zwei Punkte gegeben für?	Für zwei, äh. Wie heißen die noch mal? Silben.	Ksenija kennt die Bezeichnung Silbe bereits und benutzt sie von sich aus. Sie hat festgestellt, dass ihre Bestimmung der Anzahl der Punkte der Bestimmung der Silbenanzahl entspricht.
Ja, für zwei Silben. Welche Silbe ist jetzt ein bisschen stärker? [ ' r o : . s ə ]	[ s ]	
Ist [ s ] eine Silbe?	Ja.	
Du hast ja gesagt, dass du zwei Punkte für zwei Silben gelegt hast. Wie heißen die beiden Silben?	[ ' r o : ] und [ ' s e : ]	
Also [ s ] alleine ist gar keine Silbe.	Dann [ ' s e : ].	
Heißt es [ ' r o : . ' s e : ] oder [ ' r o : . s ə ]?	[ ' r o : . s ə ]. [ ' r o : ]	Ksenija stellt fest, dass die erste Silbe „stärker“ ist.
Ah, genau. Stimmt es dann so, wie du die Punkte gelegt hast?	Ja.	Ksenija hat zuerst einen großen und dann einen kleinen Punkt gelegt.
Kannst du noch einmal erklären, warum erst der große Punkt kommt und dann der kleine?	Weil das, äh [ ' r o : . s ə ], weil das erste hört man lauter.	
Ja, die erste Silbe ist stärker...	... als die zweite.	
Für <Kuh> hast du nur einen Punkt gelegt, das Wort hat nur eine Silbe. Und wenn es	Stark. Hab ich auch gelegt	Ksenija hat einen großen Punkt für das Wort gelegt.

nur eine Silbe hat, ist die dann stark oder schwach?		
Genau, so hast du's auch gelegt. Wie ist das beim nächsten Wort?	[ 'ho : . sə ]. [ 'ho : . sə ] das [ 'ho : ]!	
Ja, richtig!	Und ich hab das falsch gelegt.	Julia hat zwei kleine Punkte für das Wort gelegt, da sie beim ersten Durchgang nur auf die Silbenanzahl achten sollte.
Ja, da hast du ja noch nicht gewusst, wann man einen großen und wann man einen kleinen Punkt legt.		Sie legt einen großen und einen kleinen Punkt.
	[ 'hɑ : . sə ] [ 'hɑ : . sə ]	Ksenija betont die erste Silbe sehr stark und spricht sie sehr laut aus. Sie legt die Punkte richtig.
	[ 'hu : t ]. Stimmt es auch, weil es keine Silbe mehr gibt. Es gibt nur eine.	Julia legt einen großen Punkt.
Es gibt nur eine, richtig. Und die ist dann automatisch stark.	[ 'bɪ . 'nɛ ]	
[ 'bi : . nə ].	[ 'ne : ], nein [ 'bi : ]	
Sag das Wort noch einmal.	[ 'bɪ . 'nɛ ]. [ 'ne : ].	
Sagst du [ 'bɪ . 'ne : ]?	[ 'bɪ . nə ]	Ksenija legt die richtigen Punkte.
Ja.	[ 'ke : . sə ] hab ich falsch. Hier muss ich so.	Ksenija korrigiert ihre zuvor gelegten Punkte.
	Jetzt hab ich es verstanden	
Ja, jetzt hast du es schon verstanden. Sehr gut! Dann kannst du das ja auch noch mal für diese Wörter machen.	[ 'ku : . xən ]. Zwei Silben und [ 'ku : ] ist stärker.	
Super!	[ 'lɔ : . və ].	
[ 'lɔ : . və ].	Zwei Silben und [ 'lɔ : ] ist stärker.	
Ja.	[ 'ʃu : . ə ] eine Silbe und das stärker.	
Heißt es [ 'ʃu : ] oder [ 'ʃu : . ə ]?	[ 'ʃu : . ə ]. Zwei Silben und [ 'ʃu : ] ist stärker.	
Ja, richtig.	[ 'bi : . nə ]. Das [ 'bi : ] ist stärker. [ 'hɑ : . sə ] zwei Silben und [ 'hɑ : ] ist stärker. [ 'hɑ : n ] hat zwei Silben und [ 'hɑ : ] ist stärker.	
Hat [ 'hɑ : n ] zwei Silben?	Ein.	



Ja. Woran erkennst du denn, ob ein Wort eine oder zwei Silben hat?	Das <h> verlängert der Wort und wir lesen [ 'hɑ : n ] und da hört man kein <h>.	
Wie viele Silben hat dieses Wort?	Ein, weil das <h> muss man nicht lesen.	
Und wie viele Silben hat dieses Wort?	Ein.	Ich zeige auf das Wort <Hut>.
Ja, und es hat kein verlängerndes <h>. Warum hat das dann auch nur eine Silbe?	Weil das drei Buchstaben gibt und kann man nicht [ h ] und dann [ ʔu : t ] und dann [ hu : ] dann [ te : ]	
Ja, man kann die Buchstaben nicht einzeln lesen. Aber woran erkennst du, dass das nur eine Silbe ist?	-	
Woran erkennst du, dass dieses Wort zwei Silben hat und dieses nur eine?	Bei das da gibt's nur ein, äh. Jetzt weiß ich nicht, wie heißt das auf Deutsch?	Ich zeige auf <Rose> und <Fuß>.
Welchen meinst du?	Das <u>.	
Zeig mir mal an anderen Wörtern, was du meinst.	Und da kann man [ 'hɑ : . s ə ]. Da ist das <h>, <a>, <s>, <e>. Nach <a> kommt ein bisschen anderer Buchstabe. Nicht <a>, <e> so. Und dann fängt andere Silbe schon an.	Ksenija benennt den Unterschied zwischen Vokal- und Konsonantenzeichen, ihr fallen jedoch die deutschen Begriffe dafür nicht ein.
Ja, du hast das schon richtig gesagt, Ksenija. Hier an dem <u> erkennst du das. Welche Buchstaben gehören noch zu diesem <u>?	<a>, <o>, <i>, <e>	
Ja, und welchen gibt es noch zum Beispiel in dem Wort <Flöte>?	<ö>	
Und in <Hüte>?	<ü>	
Ja, richtig. Und du hast jetzt gerade überlegt, wie man die nennt. Wie sagt ihr denn bei der Frau Groß dazu? Sagt ihr Selbstlaute?	Ja.	
Also, woran erkennst du die Silbe?	Weil, wenn man <Hut> sagt, dann ist nur eine Selbstlaut.	
Was hat dann jede Silbe?	Jede Silbe hat zwei oder drei Selbstlaute.	
Hör dir mal das Wort [ 'hɑ : . s ə ] an. Wie viele Selbstlaute hat die erste Silbe?	Ein.	
Ja, und die zweite Silbe.	Auch ein.	
Jede Silbe hat also?	Ein. Zwei!	
Nicht das ganze Wort,	Ach so, ein.	

sondern nur jede einzelne Silbe.		
Genau, sehr gut! Wir sind ja heute ganz schnell und können schon weitermachen.		Ich stelle Ksenija das Häuser-Garagen-Domino vor. Sie soll die eben gemachten Erkenntnisse über die Anzahl und Betonung der Silben auf das Häuser-Garagen-Schema übertragen.
	Und ich muss da dranlegen, was gehört dazu.	
Ja, du musst immer ein passendes Kärtchen daneben legen.		
Jetzt stell dir mal vor, diese Wörter wohnen in einem Haus und in einer Garage.	Ja.	
Weißt du, wie dieses Tier heißt?	Nein.	Auf der einen Hälfte des Kärtchens ist ein Schwan abgebildet und auf der anderen eine Garage, ein Haus und eine Garage.
Das ist ein Schwan.	<s>, <c>, <h>, <w>, <a>, <n>	Ksenija ordnet jedem Buchstaben ein Zimmer zu. Die Anzahl von Buchstaben und Zimmern stimmen in diesem Fall zufällig überein.
In diesem Fall würde das jetzt genau passen, stimmt. Aber beim Domino musst du ja ein neues Kärtchen finden, das zu diesem hier passt. Der Schwan gehört hier nicht zu diesem Haus und den Garagen.	Ja.	
Und jetzt bist du wieder bei den Buchstaben, aber wir wollen heute ja nicht über die Buchstaben, sondern über die Silben reden. So, wie wir es gerade beim Punktelegen gemacht haben. Wie viele Silben hat denn <Schwan>?	Drei.	
Wie viele Selbstlaute hörst du in [ 'ʃvɑ:n ]?	Ah, ein. Und es ist eine Silbe	
Genau, dann hat es eine Silbe. Also, wie viele Punkte würdest du <Schwan> geben?	Ein.	
Ja, einen. Einen großen oder einen kleinen?	Ein groß.	
Genau. Und hier haben wir jetzt keine Punkte, sondern	Ja, Garage ist lauter, nein, Garage ist leiser als das Haus.	Ksenija verwendet hier für die Bezeichnung „unbetont“

Häuser und Garagen.		den Begriff „leise“ und weist auf den Unterschied zur „Häusersilbe“ hin, die betont, bzw. „laut“ ist.
Ja, genau so. Was würdest du jetzt bei <Schwan> hinlegen?	Ein große Punkt.	
Oder, wenn du mit dem Domino weitermachst?	Ein Haus.	
Ja, machst du das mal?		Ksenija legt im Anschluss an den Schwan ein Kärtchen mit einem Haus und einer Garage.
Ein Haus. Wie viele Silben hat das Wort?	Ein.	
Eine, also, hier hast du jetzt aber?	Vier.	Ksenija zählt die Zimmer der beiden „Gebäude“ und kommt so auf vier.
Ja, aber das sind die Zimmer. Das Haus ist eine Silbe und die Garage ist auch eine Silbe.	Ja, da habe ich eine gegeben und das andere gehört zu das andere Kärtchen.	
Such aber bitte mal nur für das Wort <Schwan> das passende Kärtchen. Was muss da hin? Du hast es schon gesagt.		Ksenija legt ein Haus neben das Wort <Schwan>.
Ein Haus. Kannst du auch erklären, warum?	Weil es nur eine Silbe ist.	
Richtig, weil es nur eine Silbe ist. Wie viele Silben hätte das Wort, zu dem das Kärtchen passt, das du davor hingelegt hattest?	Zwei Silben.	
Das hätte zwei. O.K., jetzt machen wir mit dem nächsten weiter.	Was ist das?	
Das ist ein Geweih.	Zwei Silben.	
Ja.	Dann so legen.	Ksenija legt ein Kärtchen mit einem Haus und einer Garage für das Muster betont-unbetont.
O.K., es hat zwei Silben, aber du musst gleichzeitig unterscheiden, welche Silbe stärker ist.	[ 'ge : ]	
Sag noch mal das ganze Wort.	[ge. 'vai]. [ 'vai ]!	
Sagst du [ 'ge : . 'vai ] oder [gə. 'vai ]?	[gə. 'vai ].	
Welche Silbe ist dann stärker?	[ 'vai ]	
Muss dann zuerst das Haus oder die Garage kommen?	Das Garage.	
Ja, die Garage. Schau mal, ob		Ksenija sucht nach einem

du ein passendes Kärtchen findest.		Kärtchen, das nur eine Garage zeigt.
Was suchst du jetzt, Ksenija?	Garage.	
Das Wort hat aber zwei Silben. Was musst du dann suchen?	Mit Haus, dass das Haus aber hinten ist.	Ksenija findet das richtige Kärtchen.
Genau, weil die zweite Silbe ein bisschen stärker ist, muss das Haus hinten stehen. Und wie ist das jetzt beim nächsten Wort?	Das ist [ 'no . tə ].	
[ 'no : . tən ]	Zwei Silben. [ 'no : . 'tən ] [ 'no : ]	
Was ist stärker? [ 'no : . tən ]	[ 'no : ]	
Ja.		Ksenija findet das richtige Kärtchen.
	Das ist Flöte?	
Das ist eine Trompete.	[ 'trom . 'pe : . tə ]	
[ trom . 'pe : . tə ] Wie viele Selbstlaute hörst du da?	Drei Silben.	
Ja, und wo muss das Haus hin? Wo ist das Wort am stärksten? [ trom . 'pe : . tə ]	[ 'tro : ]	
Heißt es [ 'tro : m . pə . tə ] oder [ trom . 'pe : . tə ]?	[ trom . 'pe : . tə ] Ich will das Haus hinten.	Ksenija legt eine Garage und ein Haus neben <Trompete>.
Wie viele Silben hat das Wort?	Ah, drei! Das muss anderes hin.	Ksenija legt ein Kärtchen das eine Garage, ein Haus und eine Garage zeigt.
Jetzt ist das Haus in der Mitte. Kannst du auch erklären, warum?	Weil es in der Mitte stärker ist. Äh, das erste Silbe ist nicht stärker als in der Mitte. Und das Haus muss jetzt in die Mitte gehen.	
Ja, und was ist jetzt mit der letzten Silbe?	Mit der letzte?	
Ja.	Die ist ja auch leise.	
Genau.		
	Ist das ein Gespenst?	Ksenija nimmt das nächste Kärtchen.
Ja. [ gə . 'ʃbenst ] [ gə . 'ʃbenst ]	Drei Silben.	
[ gə . 'ʃbenst ]	Zwei Silben.	
Zwei, genau.	Zweite ist lauter.	Ksenija legt das richtige Kärtchen neben <Gespenst>, eine Garage und ein Haus.
Ja, sehr gut, Ksenija. Du kannst das gut! Und was ist	[ 'hɑ : . sə ] [ 'hɑ : ] Zwei Silbe und [ 'hɑ : ] ist lauter.	Sie findet das richtige Kärtchen und nimmt das

das jetzt für ein Tier?		nächste Bild.
Gut.	[gə. 'sɪçt] Zwei Silbe. [ 'sɪçt] [ 'ge:] ist lauter.	
Heißt es [ 'ge: . sɪçt ] oder [gə. 'sɪçt ]?	[ 'sɪçt ] ist lauter. Und jetzt muss der Haus hinten sein.	
Ja. Wenn du mal Schwierigkeiten hast, herauszufinden, welche Silbe stärker ist, dann kannst du einmal die erste Silbe stärker aussprechen und einmal die zweite. Und dann kannst du hören, welches richtig ist.		
Was ist das für ein Tier?	[kro.ko. 'di:l] 3 Silben.	
Ja, und wo muss das Haus hin? Heißt es [ 'kro: . ko. d il ], [kro. 'ko: . dil ] oder [kro.ko. 'di:l ]?	[kro. 'ko: . dil ]Die zweite Silbe.	
Dann heißt das Wort [kro. 'ko: . dil ].	[ 'di:l ] ist stärker. Das Haus muss ganz, ganz hinten.	
Ja, dann heißt das Wort nämlich?	[kro.ko. 'di:l ]	
Genau. Du hast das super gemacht! Jetzt machen wir das Domino weg. Ich habe hier die Häuser und die Garagen auf einem Blatt. Da kann man die Wörter jetzt selbst eintragen.	Egal, was man will, dass es passt?	
Ja, so dass sie reinpassen. Und ich habe auch Wörter dabei, die wir in diese Häuser und Garagen schreiben können.		Ich zeige Ksenija Abbildungen mit Begriffen mit der Silbenstruktur: offene Silbe, Langvokal, <e> im Endrand der zweiten Silbe.
Ich schreibe jetzt dieses Wort hier rein.	[ 'hɑ: . sə ]	Ich trage das Wort <Hase>, ein. Danach <Blume>, <Biene>, <Bube>, <Dame> und <Hose>
	Was ist eine Bube?	
Ein Bube ist ein Junge.	Ach so, das ist ja wie in Englisch.	
Ja, stimmt! Es fängt gleich an wie boy.		
Also, du weißt ja schon, warum das immer zwei Gebäude sind. Kannst du noch mal sagen, warum das immer zwei sind?	Weil, äh, ich muss erkennen, welches lauter und welches leiser und wie viele Silben es gibt. Und schreibe immer nur die Silbe stärker in Garage und welches leiser in das, äh,	

	in das, äh ... Nein, Garage leise und Haus lauter.	
Genau. Das habe ich ja jetzt gerade schon gemacht. Und du hast schon herausgefunden, wie es sein muss.	Ja.	
So, schau dir doch jetzt mal an, wer immer in den Zimmern wohnt. Schau mal, das ist das erste Zimmer vom Haus.	<h> wohnt da.	
Und im zweiten Zimmer vom Haus wohnt?	<a>	
Und im ersten Zimmer der Garage?	<s>	
Und im zweiten Zimmer der Garage?	<e>	
Aha. Jetzt schau' dir mal die anderen Wörter ganz in Ruhe an.	Und hier wohnen zwei Leute und hier eine.	Ksenija stellt fest, dass bei dem Wort <Blume> im ersten Zimmer des Hauses zwei Buchstaben „wohnen“.
Aha. Warum wohnt das <l> denn nicht im zweiten Zimmer? Kannst du dir das denken?	Weil, äh, nein.	
Nein? Schau dir mal die anderen an. Wer wohnt denn immer im zweiten Zimmer vom Haus?	Immer mal der Selbstlaut.	
Ja, da wohnt immer nur der Selbstlaut. Und warum darf dann das <l> nicht darin wohnen?	Weil dann kann man nicht erkennen, wie viel Silbe es ist.	
Warum passt das <l> gar nicht in dieses Zimmer?	Das kann gar nicht sein so [ bə. ' l u : ]	Ksenija hat erkannt, dass <b> und <l> ein silbisches Segment bilden.
Ja, stimmt, das geht nicht. Aber warum? Wer wohnt denn immer im zweiten Zimmer vom Haus? Du hast es schon gesagt.	Selbstlaut.	
Ist <l> auch ein Selbstlaut?	Nein.	
Was findest du noch heraus?	Hier sind zwei Selbstlauten.	Ksenija zeigt auf das <ie> in <Biene>.
Ja, du weißt, dass das zwei Buchstaben sind. Aber wie sprichst du die, wenn du das Wort liest?	<e> lesen wir nicht.	
Genau, das <e> lesen wir nicht und deshalb ist es eigentlich nur ein Selbstlaut.	Ja, wenn das <e> hinten ist, ist es einfach [ i : ]. Das verlängert das <i>.	

Ich mache jetzt unter das <ie> einen Bogen, weil die zusammengehören.		
Ja, richtig und deshalb ist es auch nur ein Laut, weil du nur einen hörst. Du hörst ja nur das [ i : ].	Aber das zählt man so [ 'bi : . 'nɛ ]. Wenn wir das <e> sprechen, das kann gar nicht sein, weil es dann drei Silbe ist, so [ 'bi : . 'ʔɛn . 'e : ]. Kann gar nicht sein. Wir zählen das nicht, aber wir schreiben das <e>.	
Ah, genau, wir hören es nicht, aber wir schreiben es. Gut! Was fällt dir noch auf? Du hast schon gesagt, im zweiten Zimmer vom Haus wohnt immer ein Selbstlaut. Wer wohnt denn immer im ersten Zimmer vom Haus?	Äh, das, wie heißt er noch mal? Das <d>, <m>, <r>, <b> und so. Wenn die hier hinkommen, dann gibt es immer Streit.	Ksenija zeigt auf das zweite Zimmer des Hauses.
Ah, dann gibt es Streit?	(lacht) Ja, weil das kann doch gar nicht sein. Es geht hier nur <h> und <b> und so, weil doch <a> und so von anderer Seite sind.	
Genau, und dann kann man sagen, die kriegen Streit. Das ist eine gute Idee. Sind das auch Selbstlaute?	Nein.	
Die heißen nämlich Mitlaute. Kennst du das Wort?	Nein.	
Aber Selbstlaute kanntest du schon. Und das sind die Mitlaute. So, und wer wohnt immer im ersten Zimmer der Garage?	Auch Mitlaut.	
Super! Und wer wohnt denn immer im zweiten Zimmer der Garage?	Selbstlaut.	
Schau mal, welcher.	<e>	
Überall?	Ja! Ach so, hier wohnen immer erst Mitlauten und danach Selbstlauten.	
Richtig! Womit fängt eine Silbe also immer an?	Erst kommt Mitlaut und dann kommt Selbstlaut.	
Das hast du schon ganz gut beobachtet, Ksenija! Und dann ist dir auch noch aufgefallen, dass in einem Zimmer immer der Selbe wohnt.	<e>. Auch bei <rote>.	Ksenija ist selbst auf das Wort <rote> gekommen.
Ja, auch bei <rote>. Möchtest du dieses Wort mal eintragen?	Ja.	Ksenija trägt das Wort richtig ein.

	Und <Decke>.	
Ja, das stimmt. Hier ist auch das <e> in der Garage. Aber das schreiben wir jetzt nicht hier rein, weil das ein besonderer Fall ist. Darüber sprechen wir später noch.		
Was ist denn immer in der schwächeren Silbe? Welcher Buchstabe ist da immer?	<e>	
Da <e>, genau! Und wie ist es hier? Bei [ ' r e : . d ə ]?	In der zweite Zimmer von der Haus wohnt auch das <e>.	
Und im zweiten Zimmer der Garage?	Auch <e>.	
Das <e> wohnt im Haus und in der Garage. Hören die sich auch gleich an?	<re> hört man lauter und das <de> hört man leiser.	
Genau! Also was ist, wenn das <e> in der Garage wohnt?	Leise.	
Ksenija, das war super. Eigentlich wollte ich, dass du diese Wörter selbst noch hier rein schreibst, aber leider ist die Zeit schon um. Das machen wir dann nächstes Mal.		

Ksenija hat während dieser Stunde sehr viele Beobachtungen gemacht. Sie konnte das Repräsentieren des Betonungsunterschiedes anhand der Punkte auf das Häuser-Garagen-Schema übertragen und hatte kaum Schwierigkeiten, die Anzahl der Silben sowie deren Betontheit zu erkennen. Außerdem hat sie beobachtet, dass eine Silbe immer einen Vokal enthält und mit einem Konsonanten beginnt, wobei sie die Begriffe Silbe und Selbstlaut von sich aus benutzt hat. Ksenija ist in der Lage, Wörter des hier besprochenen Silbentyps korrekt in Haus und Garage einzutragen und hat erkannt, dass im zweiten Zimmer der Garage immer der Buchstabe <e> steht. Ob sie bereits die Korrelation des <e>-Buchstabens und der Unbetontheit der zweiten Silbe bewusst erkannt hat, konnte ich nicht mit Sicherheit feststellen. Im Allgemeinen kann ich aber sagen, dass Ksenija in der Lage ist, viele Unterschiede zwischen der dem Gesprochenen und dem Geschriebenen zu erkennen und diese auch zu benennen.



Ksenija D., 12. 01. 2005

## 2. Stunde:

**Sammeln der Buchstaben, die in den verschiedenen Zimmern von Haus und Garage vorkommen können; Einführung der Endränder der Reduktionssilbe <er>, <en> und <el>**

Studentin	Kind	Bemerkung
Kannst du dich noch daran erinnern, was wir vor den Weihnachtsferien gemacht haben?	Ja. Wir haben gemacht, wo kommt die Laute und wo kommt die Leise.	
Richtig. Wir haben über Silben gesprochen.	Ja. Und immer mal kommt hier fast das <e> rein.	
Ja, wo wohnt denn immer ein <e>?	In der Garage.	
Und wo in der Garage?	Im letzten Zimmer.	
Ja, genau. Im zweiten Zimmer der Garage wohnt immer das <e>.		
Und wo wohnt denn die lautere oder die stärkere Silbe?	Im Haus.	
Im Haus. Genau. Und in der Garage?	Wohnen die leise.	
Du hast ja schon gesagt, dass im zweiten Zimmer der Garage immer das <e> wohnt. Und dieses <e> ist ein Zeichen dafür, dass diese Silbe nicht so stark ist wie die erste.	Ja.	
Schau mal. Auf diesem Blatt sind ein ganz großes Haus und eine Garage. In diesen Zimmern wohnt immer jemand.	Ja.	Ich gebe Ksenija eine große Abbildung von Haus und Garage, um mit ihr gemeinsam die Buchstaben zu sammeln, die in den einzelnen Zimmern „wohnen“ können.
Du weißt ja zum Beispiel schon: Hier wohnt immer das?	<e>	Ich zeige auf das zweite Zimmer der Garage.
Das <e>. Und deshalb kannst du das auf den Weg zu diesem Zimmer schreiben.		Ksenija trägt ein <e> ein.
Gut. Wer kann denn im	<a>.	

zweiten Zimmer vom Haus wohnen?	Hier wohnen immer -. Wenn Silbe muss man machen, dann kommt so eine -. Welche noch mal? Also, so [ 'hɑ: ] und dann [ 'se: ], weil nach <a> kommt andere Buchstabe von andere Teil und das <e> kommt in der andere und dann sind hier zwei Silben.	
Genau. Die Silben erkennst du nämlich an den?	An den Selbstlauten.	
Ja. Wie viele Silben hat zum Beispiel <Hase>?	Zwei.	
Genau. Wer kann da außer dem <a> noch wohnen? Zum Beispiel in dem Wort <Hose>.	<o>.	
	Und hier wohnt <h>.	Ksenija zeigt auf das erste Zimmer des Hauses.
Gut. Hier kannst du mal das <h> eintragen. Jetzt suchen wir mal die, die sonst noch im zweiten Häuserzimmer wohnen können. Zum Beispiel in <Blume>.		Ksenija schreibt <lu> in das zweite Zimmer.
Überleg dir mal, wer immer im zweiten Zimmer wohnen darf.	Nein, kein <l>!	Ksenija trägt das <l> in das erste Zimmer ein.
Genau. Das <bl> muss in das erste Zimmer. Das nächste Wort ist <Fliege>.	Hier ist <ie>.	Ksenija trägt <ie> in das zweite Zimmer des Hauses ein.
Ja, richtig.	Weil, wenn wir <i> hier hinschreiben und <e> hier, geht nicht.	Ksenija erkennt, dass die beiden Buchstaben in das zweite Zimmer des Hauses geschrieben werden müssen. Sie erklärt, dass das <e> nicht im ersten Zimmer der Garage „wohnen“ kann.
Stimmt. Das <ie> gehört zusammen. Man hört ja auch nur ein [ i: ]. Ein [ e: ] hört man ja gar nicht.	Ja.	
Jetzt nehmen wir noch das Wort <Rede>. [ 're: . də ]		Ksenija schreibt die einzelnen Buchstaben auf das Sammelblatt.
Gut. Bei diesem Wort wohnt ein <e> im Haus und ein <e> in der Garage. Sind die gleich, wenn ich das Wort [ 're: . d ə ] sage? [ 're: . d ə ] [ 're : . d ə ]	Nein. Da hört man lauter als das da. [ 're: . d ə ]	

Ja. Wie würdest du das Wort denn aussprechen, wenn das <e> in der Garage genauso wäre wie das im Haus?	[ 're: . 'de: ]	
Ja, [ 're: . 'de: ]. Aber wir sagen ja nicht [ 're: . 'de: ].	Ja, [ 're: . də ].	
Genau, wir sagen [ 're: . də ].	Das geht ein bisschen nach unten.	
Ja, stimmt. Das geht ein bisschen nach unten. Das hört sich gar nicht an wie ein [ e: ]. Das heißt also, wenn du ein Wort liest, das in der Garage ein <e> hat, dann musst du das gar nicht wie ein [ e: ] aussprechen.	Auch bei [ 'blu: . mə ]	
Ja, richtig. Es heißt ja nicht [ 'blu: . 'me: ].	[ 'blu: . mə ]	
Wir geben jetzt diesen Buchstaben verschiedene Farben. Das <e> im Haus ist ja ein bisschen?	Stärker.	
Stärker als das <e> in der Garage. Welche Farbe würdest du dann den Buchstaben im zweiten Häuserzimmer geben?	Rot.	Ksenija markiert alle Buchstaben im zweiten Zimmer des Hauses rot.
Und welche Farbe möchtest du dem schwachen <e> in der Garage geben? Vielleicht eine Farbe, die man nicht so gut sieht?	Gelb.	
Gelb, O.K. Jetzt sind das erste Zimmer im Haus und das erste Zimmer in der Garage noch übrig.		Ksenija malt die Buchstaben im ersten Zimmer des Hauses grün und greift danach zu einer anderen Farbe für die Buchstaben im ersten Zimmer der Garage.
Schau dir erst mal die Buchstaben im ersten Zimmer der Garage an. Was sind das für Buchstaben?	<m>, <s>, <g>, <d>	
Wie kann man die nennen?	Mitlauten.	
Ja, Mitlautbuchstaben. Und wer wohnt hier?	Mitlauten.	Ich zeige auf das erste Zimmer des Hauses.
Das sind ja die gleichen.	Dann muss man auch grün machen.	
Dann müssen wir die auch grün machen, genau.		

Schau mal, Ksenija. Ich habe hier jetzt ein Blatt mit Bildern.	Und ich muss das hier eintragen.	Ich gebe Ksenija das AB 10 a. Leere Häuschen des Silbentyps offene Silbe, Langvokal stehen hier Abbildungen gegenüber, deren Bezeichnungen in der Reduktionssilbe den Endrand <e> enthalten.
Genau.	Das ist [ ' l o : . v ə ], oder?	
[ ' l ø : . v ə ] Nimm bitte die Farben, die du hier auch benutzt hast.		Ksenija trägt <Löbe> statt <Löwe> ein, ordnet die Buchstaben jedoch den richtigen Zimmern zu und wählt auch die zuvor vereinbarten Farben für die einzelnen Zimmer.
Schau mal. Wer muss im ersten Zimmer der Garage wohnen? [ ' l ø : . v ə ]	<v>	
[ v ] Das <v> spricht man manchmal auch wie ein [ v ], aber <Löwe> schreibt man mit <w>.	Ach so! Ich habe das russische <w> geschrieben.	
Ah, das ist das russische <w>?	Ja.	
	Und das ist [ ' h u t ], oder?	
Das sind ja zwei, also?	[ ' h u . ' t e : ]	
Ein [ ' h u : t ], zwei [ ' h y : . t ə ]		Ksenija trägt <Hüte> ein.
	<Schaf>?	
Zwei?	[ ' ʃ e : . f ə ]	
[ ' ʃ α : . f ə ]		Ksenija trägt <Schafe> ein.
	Was ist das?	
Das ist eine Ziege. [ ' t s i : . g ə ]	Mit <ie>.	
Richtig.		Ksenija trägt <Ziege> ein. Danach noch <Flöte>, <Hose> und <Biene>. Die Zuordnung der Buchstaben zu den Zimmern fällt ihr leicht.
Du hast alle richtig eingetragen, Ksenija. Jetzt kannst du mal schauen, ob du hier Buchstaben hast, die du noch nicht auf das Sammelblatt mit dem großen Haus und der großen Garage geschrieben hast.		Ksenija ergänzt das Sammelblatt um die Buchstaben der soeben geschriebenen Wörter.

Ich gebe dir jetzt Bilder und ein Blatt mit leeren Häuschen.		Ich gebe Ksenija ein Blatt mit leeren Häuschen des ersten Silbentyps und Abbildungen, deren Bezeichnungen die vier Endränder der Reduktionssilbe (<e>, <en>, <er> und <el>) enthalten.
Zuerst nehmen wir dieses Wort.	[ 'lu. 'pɛ ]	
[ 'lu: . pə ]	Hier wieder <e>.	Ksenija trägt <Lupe> ein.
Wieder ein <e>. Da ist immer ein <e>. Das ist das nächste Wort. Liest du es mal vor?	[ 'nɑ: . dɐl ] Jetzt weiß ich wie das geht.	Ich zeige Ksenija die Abbildung einer Nadel. Darunter steht das Wort. Bisher hat sie nur Wörter eingetragen, die im Endrand der Reduktionssilbe ein <e> haben.
	Nein, geht nicht.	
Was fällt dir denn jetzt an diesem Wort auf?	Weil das <l> kommt nicht rein, weil das <e> alleine wohnt.	
Bis jetzt hatten wir nur Wörter, wo das <e> im zweiten Zimmer der Garage allein wohnt. Da hast du recht. Aber -	Ah, da kann man <e> zusammen mit <l> schreiben.	
Genau. Im zweiten Zimmer der Garage kann auch ein <el> wohnen.	Mit gelb, oder?	
Ja, auch mit gelb. Sagst du das Wort noch mal?	[ 'nɑ: . 'dɛl ]	
Sagst du [ 'nɑ: . 'dɛl ] oder [ 'nɑ: . dɫ ]?	[ 'nɑ: . dɫ ]	
[ 'nɑ: . dɫ ]	[ 'nɑ: . dɫ ]	
Was fällt dir auf? [ 'nɑ: . dɫ ]	-	
Hörst du das <e> in [ 'nɑ: . dɫ ]	Hör ich nicht.	
Das hört man gar nicht! [ 'nɑ: . dɫ ] Aber es muss da trotzdem stehen, weil?	Weil <l>, das kann man hier nicht einfach rein schreiben.	
Ja, weil im zweiten Zimmer der Garage immer das <e> steht. Auch, wenn du es nicht hörst.	Ja.	
Jetzt sage ich mal das nächste Wort: [ 'gɑ: . bɫ ] [ 'gɑ: . bɫ ]		Ich zeige Ksenija das Wort nicht. Ksenija überlegt lange und schreibt dann <Gable>, wobei sie das <l> in das erste

		Zimmer der Garage schreibt.
Jetzt lies mal vor, was du geschrieben hast.	[ 'gɑ. 'blɛ ]	
[ 'gɑ: . bɫ ]	[ 'gɑ: . bɫ ]	
Schau mal. Hier hast du		
[ 'gɑ: . blə ] geschrieben.	Ja.	
Im zweiten Zimmer der Garage steht ein <e>. Das hast du richtig gemacht. Aber?	Das kann man nicht rein schreiben.	
Doch, man kann es rein schreiben. Schau dir mal das Wort <Nadel> an. [ 'nɑ: . dɫ ] [ 'gɑ: . bɫ ] Heißt es [ 'gɑ: . blə ] oder [ 'gɑ: . bɫ ]?		Ksenija radiert das <l> im ersten Zimmer der Garage aus und überträgt es in das zweite Zimmer der Garage. Entfernt dort jedoch das <e>.
Jetzt hast du nur ein <l> hingeschrieben.	Ja.	
Aber wer muss denn immer im zweiten Garagenzimmer wohnen?	<e>.	
Das <e>! Das muss da auch noch hin. Wo musst du es dann hinschreiben? Auch, wenn man es nicht hört?	Vor das <l>.	
Genau.	Ach so! Wir schreiben ja auch [ 'gɑ. 'bɛɫ ] und lesen [ 'gɑ: . bɫ ].	
Ja, richtig. Wir hören das <e> gar nicht, aber es muss da stehen.		Ksenija trägt das Wort richtig ein.
So, wer fehlt jetzt noch auf unserem Sammelblatt?	<el>	
Ja. Jetzt sage ich dir das nächste Wort: [ 'be: . sɲ ]	[ 'be: . 'se:n ]	Ksenija trägt das Wort richtig ein.
[ 'be: . sɲ ]. Wen hast du jetzt in das zweite Garagenzimmer geschrieben?	<en>	
Also, im zweiten Zimmer der Garage - ?	Kann auch nach der <e> alle Buchstaben wohnen, aber <e> kommt immer vor.	Nach den Wörtern <Nadel>, <Gabel> und <Besen> denkt Ksenija, dass dem <e> im Reim der Reduktionssilbe jeder Buchstabe folgen kann. Ich verbessere sie an dieser Stelle nicht, da sie im Folgenden selbst die Entdeckung machen soll, wer im zweiten Zimmer der Garage „wohnen“ kann.
Ja, das <e> kommt immer	<en>	

vor. Und wen musst du jetzt noch auf das Sammelblatt schreiben?		
Genau. Hörst du bei [ 'be : . sɳ ] das <e>? [ 'be : . sɳ ]	Nein.	
Da hört man es auch nicht, aber du weißt ja -?	Dass es das gibt.	
Dass da immer ein <e> steht. So, das nächste Wort heißt [ 'fe : . dɐ ]	Das ist wie immer schreiben.	
Schreib's mal hin. [ 'fe : . dɐ ]		Ksenija schreibt <Fader>.
[ 'fe : . dɐ ]		Ksenija tauscht das <a> gegen ein <e> aus.
Ah, wer wohnt jetzt im zweiten Garagenzimmer?	<er>	
Ja, das <er> kann da auch wohnen. Schreibst du es noch auf das Sammelblatt?		
Wie hört sich den der im zweiten Zimmer der Garage an?	Der <r> hört man nicht. Und <e> hört man wie ein <a>.	
Stimmt, das hört sich so ähnlich an wie ein [ a ].	Wir sagen ja auch nicht [ 'ʔɑ : . bɛr ]. Wir sagen [ 'ʔɑ : . bɛ ]	
Ja, stimmt. Bei dem Wort <aber> ist es das auch so. Wie schreibt man denn das Wort <Maler>?		Ksenija trägt das Wort richtig in ein Häuschen ein.
Wäre das falsch, wenn ich [ 'mɑ : . lɐ ] so schreiben würde?	Falsch. Das lesen wir [ 'mɑ : . 'lɑ : ].	Ich schreibe <Mala> auf ein Blatt.
[ 'mɑ : . 'lɑ : ] wäre falsch. Da sind ja auch beide Silben gleich stark. Hörst du das?	Ja. <a> darf nicht hinten sein.	
Also, im zweiten Zimmer der Garage -.	Wohnen erst <e> und dann <l>, <n>, <r>.	
Genau. Es sind nur vier, die da wohnen können.	<e>, <el>, <en>, <er>	
Ja, diese vier. Mehr nicht. Das sind alle. Das kann man sich gut merken, oder?	Ja. Das muss ich mir ins Heft noch rein schreiben. Ich hab mir daheim ein Heft gemacht.	
Du hast dir ein Heft gemacht? Bringst du das nächste Mal bitte mit? Das würde mich interessieren.	Ja.	
Du hast heute sehr viel entdeckt, Ksenija. Zum Beispiel war sehr wichtig,	Aber schreiben wir <er>, weil <er> hört man wie ein <a>.	

dass, auch wenn sich das hinten fast wie ein <a> anhört, -.		
Ganz genau.		

Ksenija kann sehr gut mit dem Häuserraster umgehen. Sie weiß, dass die Buchstabenfolgen <el>, <en> und <er> im Reim der Reduktionssilbe, nicht in eine 1:1 Graphem-Phonem-Korrespondenz zu übersetzen sind, dass der Buchstabe <e> jedoch im Geschriebenen vorhanden sein muss, auch wenn man den damit assoziierten Laut [ e ] nicht hört.

Ksenija D., 19. 01. 2005

### 3. Stunde:

#### Einführung des zweiten Häuschentyps (geschlossene Silbe, Kurzvokal)

Studentin	Kind	Bemerkung
Ah! Du hast zu Hause selbst Wörter in Häuschen eingetragen. Das finde ich ja toll, Ksenija. Liest du mir die Wörter mal vor?	[ 'hɑ: . sə ] [ 'by: 'ro ] [ 'fa. 'tɛr ] [ 'mʊ. 'tɛr ] [ 'ma. 'lɛn ] [ 'bi: . 'nɛ ] [ 'kɪn. 'dɛɐ ] [ 'va. 'sɛɐ ] [ 'fy: . 'lɛɐr ]	Ksenija hat zu Hause selbst Wörter in Häuschen geschrieben. Da sie bis jetzt erst die erste Häuschenform kennt, hat sie auch Wörter der anderen Silbentypen eingetragen. Sie hat jedoch dem Häuschen- und Garagenbild entsprechend nur Zweisilber gewählt: <Hase>, <Büro>, <Vater>, <Mutter>, <malen>, <Biene>, <Kinder>, <Wasser> und <Füller>
Die sind dir alle eingefallen. Schön! Ich hab dir noch gar nicht erzählt, dass es vier verschiedene Häuser gibt. Bis jetzt habe ich dir erst ein Häuschen gezeigt. Hier haben wir letztes Mal rein geschrieben, wer in den einzelnen Zimmern wohnen kann.	Ja.	Ich zeige Ksenija das Sammelblatt, auf dem wir in der letzten Stunde einige Buchstaben eingetragen haben, die in den einzelnen Zimmern stehen können.
Und du hast das jetzt zu Hause schon ganz schön gemacht. Aber du konntest ja noch gar nicht wissen, dass es vier verschiedene Häuser gibt.	Es gibt noch andere, wenn das lange Wort ist.	
Ja, dann braucht man noch mehr Häuschen. Aber es gibt davon ganz verschiedene. Hier hast du zum Beispiel <Hase> geschrieben und das	<h>	



passt sehr gut in dieses Häuschen. Im ersten Zimmer wohnt - ?		
Im zweiten - ?	<a>	
Im ersten Garagenzimmer - ?	<s>	
Und im zweiten Garagenzimmer immer das - ?	<e>	
Genau. Und jetzt gibt es aber zum Beispiel auch Wörter wie <Kinder>. Das hast du ja auch geschrieben.	Ja, da kommt [ 'kɪn ] - <k> <i>	Ksenija hat das Wort <Kinder> wie folgt eingetragen: 1. Zimmer des Hauses: <K> 2. Zimmer des Hauses: <i> 1. Zimmer der Garage: <nd> 2. Zimmer der Garage: <er> Als sie erklärt, wie sie das Wort eingeteilt hat, fällt jedoch auf, dass sie im Gesprochenen das <n> noch zur ersten Silbe dazu nimmt, also korrekt artikuliert.
Du hast das schon richtig gesagt. Das Wort heißt [ 'kɪn . dɛ ]. Und <Kinder> wohnt in einem anderen Haus, das du noch gar nicht kennst. Das möchte ich dir erst heute zeigen.	O. K.	
Aber du hast das trotzdem super gemacht und einfach ausprobiert. Das ist gut.	Ach so. Hier darf das <nd> nicht in einem Zimmer wohnen.	
Genau! Und heute wirst du sehen, warum.	Ja.	
Bevor wir aber anfangen, würde ich dir gerne die Wörter diktieren, die du letztes Mal in Häuschen geschrieben hast.		Ich diktiere: <Lupe>, <Nadel>, <Gabel>, <Besen>, <Feder>, <Maler>, <Brezel>, <Nagel>, <Dosen>, <Bücher>, <Löwe>, <Hüte>, <Schafe>, <Ziege>, <Flöte>, <Hose> und <Biene> Sie schreibt alle Wörter korrekt.
Das war sehr gut, Ksenija. Bei dem Wort <Nadel> hast du kurz überlegt. Was hast du da gedacht?	Im Garagenzimmer kann nur solche wohnen, welche wir schreiben, aber nicht lesen.	
Ja, wir schreiben die, aber manchmal hören wir sie nicht oder sie klingen ein bisschen anders. Bei [ 'nɑ : . dɪ ] hört	Ja, ein <e>.	

man zum Beispiel kein [e:], das stimmt. Aber bei ['bi:.nə] hört man hinten was.		
Hört man ein richtiges [e:]?	Nein. ['bi:.nə]	
Genau.	Und das <e> hört man auch nicht. Das verlängert das Wort.	Ksenija zeigt auf das <ie>.
Das <ie>?	Ja	
Stimmt, da hört man das [e:] auch nicht. Das <ie> hast du ja auch auf das große Sammelblatt ins zweite Zimmer geschrieben, weil da ein <i> alleine so gut wie nie wohnen kann. Das hat meistens das <e> dabei.	Ja.	
Liest du die Wörter noch mal vor?	['lu.pə] ['nɑ:.dəl] ['gɑ:.bəl] ['be:.'sɛn] ['fɛ.'dɛv] ['mɑ.lə] ['brɛ.tsəl] ['nɑ:.gəl] ['do:.'sɛn] ['by:.'çə] ['lo:.və] ['hy.də] ['ʃa.fə] ['tsi:.gə] ['flø:.tə] ['hɑ:.sə] ['bi:.nə]	Ksenija gelingt es hier nicht immer, wenn auch in den meisten Fällen, den Trochäus zu artikulieren. Auch die Länge des Vokals in der offenen, betonten Silbe artikuliert sie nicht immer. Die Unterscheidung von „Länge“ und „Kürze“ wird ihr möglicherweise erst durch die Kontrastierung der beiden Silbentypen „offene Silbe mit Langvokal“ und „geschlossene Silbe mit Kurzvokal“ bewusst. Deshalb lasse ich sie im nächsten Schritt eine Liste mit Minimalpaaren aus beiden Silbentypen vorlesen, um sie zum zweiten Häuschentyp hinzuführen.
So, jetzt liest du mir bitte noch diese Wörter nacheinander vor.	['rɑ:.'dɛn] ['ras.'dɛn] ['hʏ.'dɛ][ 'hʏf.'dɛn] ['ro:.tə][ 'ro:s.'dɛ] ['roʃ.'ʃɛ] ['rɑ:.'dɛv][ 'rɛ.'dɛr] ['fɛ.'dɛ][ 'fɛs.'tɛ] ['pfo:.tɛn] ['pfo.'tɛn] ['pfɔs.tɛn] ['ru.dɛ][ 'run.dɛ]	Auf der Liste stehen die folgenden Minimalpaare untereinander: <raten>, <rasten>, <Hüte>, <Hüfte>, <rote>, <roste>, <Räder>, <Ränder>, <Fete>, <Feste>, <Pfoten>, <Pfosten>, <Ruder>, <runder>
So, jetzt lese ich dir die	Da haben wir <s> rein	

Wörter mal vor. Du hörst einfach zu und sagst mir dann, was dir auffällt. Du kannst gleichzeitig leise mitlesen. [ 'rɑ: . tən] [ 'rastən]	gemacht.	
Da ist ein <s>.	[ 'ras . 'dɛn]. <raten> und <rasten> sind verschiedene Wörter.	
Ja, und ein Unterschied ist, dass hier ein <s> dabei ist. Das stimmt. Ich lese mal weiter. [ 'hy: . tə] [ 'hyf . tə]	Da haben wir <f> rein gemacht.	
Gut. Ich lese weiter. [ 'ro: . tə] [ 'rɔs . tə]	Da haben wir <s> wieder rein gemacht. Da sind die gleich, aber <s> fehlt hier.	
Das hast du jetzt überall schon entdeckt. Bei jedem zweiten Wort ist noch einer dabei.	Ja.	
Und jetzt versuche dich mal darauf zu konzentrieren, wie diese Wörter sich dann anhören, wenn da noch einer dabei ist. [ 'rɛ: . dɐ][ 'rɛn . dɐ] [ 'fɛ: . tə][ 'fɛs . tə] [ 'pfo: . tɪ][ 'pfɔs . tɪ] [ 'ru: . dɐ][ 'run . dɐ] Was ist denn der Unterschied? Wie hören die sich an?	Der eine sprechen wir richtig und die andere -. Also, [ 'run . dɐ] [ 'run . 'dɛr] [ 'run . dɐ] sprechen wir und <r> ist einfach drauf, aber wir sagen nicht.	
Ja, du meinst das, was in der Garage wohnt?	Ja.	
Ja, da sprechen wir das <r> nicht, das stimmt. Und was fällt dir noch auf? [ 'hy: . tə] [ 'hyf . tə]	Das Wort hier geht [ 'hy: . tə] und [ 'hyf . tə] geht ein bisschen schneller.	
Aha! [ 'hyf . tə] geht ein bisschen schneller! Und wie ist das bei [ 'rɑ: . tən] und [ 'ras . tən]?	[ 'ras . tən] auch.	
Und bei [ 'ro: . tə] [ 'rɔs . tə]?	Auch.	
[ 'rɛ: . dɐ][ 'rɛn . dɐ]	Auch!	
Warum ist denn immer das zweite Wort schneller? Hast	Weil das Wort das ist anderes wie wir sprechen und das	

du eine Idee?	schreiben wir wie anderes so [ 'hʏf. tə ], also [ 'hʏf. 't e : ]. Weil das <f> ist dort, dass das Wort ein bisschen schneller geht.	
Ja, dieses <f> macht das Wort ein bisschen schneller.	Oder auch das <s> und das <d> und das <n>.	
Ja, genau. Also, wir sagen [ 'rɑ: . tən ] und?	Und wir sagen nicht [ 'rɑ:s . tən ]	
Sondern?	[ 'ras. tən ]	
[ 'ras. tən ], genau! Gut, jetzt hast du das entdeckt. Kannst du jetzt bitte noch mal die Wörter vorlesen und das beachten, was du gerade entdeckt hast.	[ 'ra. tən ] [ 'ras. tən ] [ 'hʏ. tə ] [ 'hʏf. tə ] [ 'rɔ. tə ] [ 'rɔs. tə ] [ 're: . dɐ ] [ 're: . dɐ ] [ 'rɛn. dɐ ] [ 'fɛ. tə ] [ 'fɛs. tə ] [ 'pfo: . tɳ ] [ 'pfo ] [ 'pfɔs. tɳ ] [ 'ru: . 'dɛɐ ] [ 'run. 'dɛɐ ]	
Jetzt hast du alle, die noch ein <f> oder ein <n> oder ein <s>, also einen Mitlaut haben, schnell gelesen. Das war gut. Und wie musst du die Wörter lesen, die keinen Mitlaut am Ende der ersten Silbe haben?	Bisschen langsamer.	
Ja.	Also [ 'rɑ: : . 'tən ] [ 'ras. tən ]	
Sag mal [ 'rɑ: . tɳ ]	[ 'rɑ: . tɳ ] Wir hören das <e> hier nicht.	
Stimmt!	[ 'ra. tɳ ] [ 'ra. tɳ ]	
[ 'rɑ: . tɳ ]	Hört man das <e> nicht.	
Stimmt, das hört man nicht. Und was passiert mit dem <a> bei [ 'rɑ: . tɳ ] und [ 'ras. tɳ ]? Klingen die gleich?	Nein. [ 'rɑ: . tɳ ], [ɑ: ] geht langsamer und [ 'ras. t ɳ ] geht ein bisschen schneller.	
Gut. Und bei [ 'hʏ: . tə ] und [ 'hʏf. tə ]?	[y: ], das - . Hier ist schneller, hier ist langsamer.	Ksenija zeigt zuerst auf <Hüfte> und dann auf <Hüte>.
Gut. Jetzt hast du noch etwas entdeckt! Jetzt liest du die Wörter bitte noch mal vor.	[ 'rɑ: . tən ] [ 'ras. dən ] [ 'hʏ: . tə ] [ 'hʏ. tə ] [ 'hʏf. tə ] [ 'rɔ: . tə ] [ 'rɔs. dɳ ] [ 'rɑ ] [ 're: . dɐ ]	Ksenija achtet nun sehr darauf, den Unterschied zwischen „Länge“ und „Kürze“ zu artikulieren. Es scheint, sie aber sehr viel Aufmerksamkeit zu kosten,

	[ 'rɛ ] [ 'rɛn.drɐ ] [ 'fɛ.'dɛ ] [ 'fɛs.tə ] [ 'pfo:.tɪ ] [ 'pfɔs.dɐ ] [ 'ru:.dɐ ] [ 'run.dɐ ]	da sie an anderen Stellen kleine Fehler macht.
Super! Das war gut, Ksenija.	Wir geben Gas hier.	
Ja, so kann man das sagen. Bei den schnellen Wörtern geben wir Gas.	Ja.	
So, ich gebe dir jetzt ein Blatt mit Häusern.	Und unten drunter Wörter.	Ich gebe Ksenija das AB 24. Die Aufgabe besteht darin, dass Ksenija die am unteren Rand stehenden Wörter der ersten beiden Silbentypen in das jeweils richtige Häuschen einträgt. Das Haus des ersten Silbentyps ist mit einem großen und das Haus des zweiten Silbentyps mit einem schmalen Kreis gekennzeichnet.
Und unten drunter Wörter. Bevor du jetzt loslegst, schau dir bitte erst mal die Häuschen an. Was fällt dir da auf?	Hier sind größer.	
Was ist da größer?	Also das Rund bei zweite Haus.	
Da ist ein Kreis im zweiten Zimmer vom Haus.	Und hier ist ein bisschen kleiner.	
Genau. Da ist der Kreis im zweiten Zimmer ein bisschen kleiner. Gut.	Ah! Ich weiß was! Weil hier wohnen immer mal zwei und hier wohnt immer mal nur ein.	
Zum Beispiel?	[ 'se: ] <s> <e> <g> <el> Und hier wohnt <s> <t> <i> <f> <t> <e>	
Aber wir haben ja jetzt nur im zweiten Zimmer vom Haus eine Veränderung.	Weil das Wort schneller ist. Da kommt [ 'rɑ: . tən ].	Ksenija zeigt auf ein Häuschen mit einem großen Kreis.
Ja, warum?	Weil das [ɑ: ] ist länger.	
Aha!	Und hier kommt [ 'ras.tən ].	Ksenija zeigt auf ein Häuschen mit einem großen Kreis.
Warum?	Weil das <a> ist kürzer.	
Perfekt! Jetzt hast du es selbst herausbekommen. Der große Kreis ist für die Langen	Und das Kleine für die Schnelle. Kann ich die jetzt schreiben?	
Ja, die kannst du jetzt in die Häuschen schreiben.	[ 'vɪn.'tɛɐ ]	
[ 'vɪn.tɐ ] Gehört	[ 'vɪn.tɐ ] hier. Weil hier	Ksenija zeigt auf ein Häuschen mit einem

<Winter> in ein Haus mit einem großen oder mit einem kleinen Kreis?	wenn wir [ ' rɑ : . tən ], dann ist [ ' rɑ : ] und dann [ ' tən ] und da ist nichts zwischendrin. So mit <nt>, <st>.	schmalen Kreis. Ksenija trägt das Wort <Winter> folgendermaßen ein: 1. Zimmer des Hauses: <W> 2. Zimmer des Hauses im schmalen Kreis: <i> 1. Zimmer der Garage: <nt> 2. Zimmer der Garage: <er> Vom ersten Häuschentyp ist sie gewohnt, dass im zweiten Häuschenzimmer nur Vokalzeichen wohnen können.
Wer muss denn auf jeden Fall ganz hinten wohnen?	<er>	
Genau. Und hier haben wir einen kleinen Kreis, weil das <i> wenig Platz hat. Hier haben wir einen großen Kreis, weil?	Weil das länger ist und die braucht vielen Platz.	
Genau. Aber hier im kleinen Kreis braucht das <i> nicht viel Platz, das heißt hier hat noch jemand Platz.	<n>	Ksenija schreibt das <n> ins zweite Zimmer neben das <i>.
Sehr gut! Liest du das Wort noch mal vor?	[ ' vɪn . ' tɛv ] Ah! Wir hören das <i> nicht so richtig und <n> und das dann schreiben zusammen. <in>	
Genau! Die gehören zusammen.	Und das hab ich jetzt verstanden. Hier sind eins, zwei, drei, vier. Vier Zimmer sind da!	Ksenija zählt die Zimmer des zweiten Häuschen-/Garagentyps.
Ja, hier aber auch!	Aber hier sind fünf.	
Ja, aber der Kreis ist kein richtiges Zimmer. Hier haben wir einen kleinen Kreis drum gemacht, weil -.	Ahh! Das wir lesen nicht so richtig.	
Ja, das ist kein richtiges [ i : ]		
		Ksenija trägt die restlichen Wörter in die jeweils richtigen Häuschen ein.
Erklär doch bitte mal den Unterschied zwischen diesen beiden Häuschen. Wie sehen die denn aus?	Da ist eine große Kreis, da ist eine kleine Kreis.	
Ja, richtig. Und warum?	Weil hier kann noch einer wohnen und hier kann alleine wohnen.	
Super! In den Häuschen mit dem kleinen Kreis wohnt	Ja, Mitlauten.	

noch einer im selben Zimmer.		
So, jetzt machen wir ein Gesetz. Wir sagen jetzt: Wenn im zweiten Zimmer neben Selbstlaut-Buchstaben noch ein Mitlaut-Buchstabe wohnt, dann?	Er geht schnell.	
Dann spricht man die Silbe schneller. Das andere Gesetz heißt: Wenn im zweiten Zimmer -.	Das Selbstlauten wohnt, geht ein bisschen langsamer.	
Sehr schön! Und jetzt kannst du selbst mal nachschauen, welche von den Wörtern, die du zu Hause selbst geschrieben hast, eigentlich im zweiten Häuschen wohnen müssen. Ich kreuze mal alle Wörter an, die du dir genau anschauen solltest und wo du überlegen musst, ob da ein großer Kreis oder ein kleiner Kreis hin muss. Manche wohnen nämlich in einem Häuschen, das du noch gar nicht kennst, und die lassen wir mal weg.		Ich fordere Ksenija auf, selbst zu überprüfen, welche der von ihr zu Hause selbst gesuchten Zweisilber, zum zweiten Häuschentyp zählen. Da sie vor dieser Stunde erst den ersten Häuschentyp kennen gelernt hatte, hat sie Silben unterschiedlicher Silbentypen in den ersten Häuschentyp eingetragen. Damit sie zwischen dem ersten und zweiten Häuschentyp entscheiden kann, kreuze ich ihr nur diejenigen Wörter an, die in das erste bzw. zweite Haus-/Garagen-Raster passen.
Das ist ein besonderes Wort, weil hinten ein <o> wohnt. Das ist nämlich eigentlich kein deutsches Wort.	Ja, [ 'by : . ' ro : ]	Ksenija beginnt mit dem Wort <Büro>.
Das kommt nämlich ursprünglich aus dem Französischen. Aber wir benutzen das auch im Deutschen.	Ja in Russisch auch. Wir sprechen aber [ 'be . ' ro ]	
Ah! Darin sieht man, dass es manche Wörter in ganz vielen verschiedenen Sprachen gibt. Aber ursprünglich kommt dieses Wort aus dem Französischen und deshalb hat es in der Garage kein <e>. Und deshalb hat dieses Wort auch keine Garage.	Ja.	
		Ksenija korrigiert die Häuschenschreibweise ihrer selbst gesuchten Wörter und markiert die Vokalzeichen

		im zweiten Häuschenzimmer jeweils mit einem großen bzw. einem kleinen Kreis.
Ksenija, das war super!		

Ksenija D., 02. 02. 2005

#### 4. Stunde:

#### Vergleich der Silbentypen offene Silbe, Langvokal und geschlossene Silbe, Kurzvokal anhand von Minimalpaaren und Häuschen; Arbeiten mit dem „Lasso“

Studentin	Kind	Bemerkung
Bevor wir anfangen, möchte ich dir wieder die Wörter diktieren, die du letztes Mal in die Häuschen geschrieben hast.		Ich diktiere die Wörter <Lieder>, <Winter>, <Würmer>, <Wolke>, <Taube>, <Stifte>, <Segel>, <Stunde>, <Pfote> und <Kasten>. Bis auf das Wort <Würmer>, stattdessen Ksenija <Wörmer> schreibt, schreibt sie alle Wörter richtig.
Okay, gut! Liest du die Wörter bitte mal vor?	[ 'li: .dɐ ] [ 'vɪn .tɐ ] [ 'vœ .mɐ ] [ 'vɔl .kɐ ] [ 'tao .bɐ ] [ 'ʃdɪf .tɐ ] [ 'se: .gəl ] [ 'ʃdʊn .dɐ ] [ 'pfo: .tɐ ] [ 'pfo ] [ 'pfo: .tɐ ] [ 'kɑ: s .dɐn ]	
Kannst du dich noch erinnern, worüber wir letztes Mal gesprochen haben?	Da geht <s> rein, da geht <f> rein, da geht wieder <s> und die welche rein gehen, dann hört man der Wort ein bisschen lauter.	Ich zeige Ksenija die Minimalpaarliste, mit der wir in der letzten Stunde gearbeitet haben. Sie erklärt, dass der Unterschied der jeweiligen Minimalpaarwörter durch den zusätzlichen Konsonanten (am Ende der



		ersten Silbe) jedes zweiten Wortes entsteht. Hier bezeichnet sie den Unterschied als „laut“, in der letzten Stunde hat sie die Beschreibung „schnell“ für die geschlossene Silbe mit Kurzvokal verwendet.
Ein bisschen lauter?	[ 'ro: . tə ] [ 'rɔs . də ] Da hören wir [ 'ro: . tə ] [ o: ] und hier hören wir nicht.	Vermutlich meint sie mit „lauter“ den Qualitätsunterschied zwischen [ o: ] und [ ɔ ].
Ja, wir hören da etwas, aber es klingt ein bisschen anders. Wir sagen nicht [ 'ro: s . tə ], das stimmt, sondern wir sagen [ 'rɔs . tə ]. Letztes Mal hast du noch ein anderes Wort für den Unterschied zwischen diesen beiden Wörtern benutzt. Das zweite Wort ist immer ein bisschen? [ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . tən ]	Schneller.	
Genau. Und du hast auch schon gesagt, woran das liegt.	<s>, <f>, <d>	
Ja, und wo sind die dann immer?	Nach der Selbstlauten.	
Ja, und nach welchem Selbstlaut? Wir haben ja immer zwei Silben.	Erste.	
Ja, also, dann kann man sagen: Wenn ein Mitlaut nach dem Selbstlaut in der ersten Silbe kommt, dann?	Was?	
Wenn ein Mitlaut ...	... nach dem Selbstlauten steht, dann ist der Wort ein bisschen länger und der andere, wenn es zwei Mitlauten nach Selbstlauten stehen, dann ist er kurz.	Ksenija richtet hier ihren Blick auf das ganze Wort, also auf beide Silben und schließt somit den Konsonanten im Anfangsrand der zweiten Silbe in ihre Erklärung ein. Ich gehe davon aus, dass sie, wenn sie von Mit- und Selbstlauten spricht, die Zeichen damit meint und keinen Unterschied zur Lautung macht. Hierauf sollte ich noch einmal näher eingehen.
Wo sind zwei Mitlaute nach	Da.	

dem Selbstlaut?		
Du meinst die Buchstaben <s> und <t> in [ ' r ɔ s . t ə n ]?	Ja und das [ ' r ɔ s . t ə n ] wir hören das immer mal [ ɔ ] nicht so richtig.	
Ja, das hört sich nicht an wie ein [ ɔ ]. Wir schreiben die Wörter jetzt mal in diese leeren Häuschen. Weißt du noch, wie wir letztes Mal diese verschiedenen Wörter hier eingetragen haben?	Ja.	Damit Ksenija die einzelnen Silben im Blick behält und darauf aufmerksam wird, dass der Konsonant im Anfangsrand der zweiten Silbe nichts mit der Artikulation der ersten Silbe zu tun hat, bitte ich sie hier, die Wörter in Häuschen einzutragen. Ksenija trägt zuerst das Wort <raten> ein.
Wie heißt das Wort?	[ ' r a . t ə n ]	
[ ' r a : . t ə n ] Schreib mal bitte das Nächste noch in das Häuschen.		Ksenija trägt das Wort <rasten> ein.
So, wie hast du das jetzt bei dem zweiten Wort gemacht? Wer wohnt im zweiten Zimmer vom Haus?	<a> und <s>	
Ja, die wohnen zusammen. Und wer wohnt hier, im zweiten Zimmer vom ersten Wort?	<a>	
Das <a>. Weißt du noch, wie wir das letztes Mal markiert haben?	Welches ist schneller, da müssen wir das Mitlauten mit Selbstlauten rein schreiben.	
Genau. Die Buchstaben wohnen dann in einem Zimmer. Und mit dem Selbstlautbuchstaben haben wir noch etwas gemacht. Welchen Selbstlautbuchstaben haben wir in diesem Haus?	<a>	
Ja, und was haben wir mit dem gemacht? Weißt du's noch?	Nein.	
<Raten> und <rasten> sind ja zwei verschiedene Wörter und der Unterschied ist ja, das hier noch ein <s> bei dem <a> wohnt.	Ja.	
Und deshalb muss man diese Häuschen auch voneinander unterscheiden. Weißt du noch, wie wir das gemacht haben?	Nein.	

Das das ist ja ein bisschen schneller als das hier. Also, das <a> in [ ' rɑ : . tən ] hat ein ganzes Zimmer für sich allein.	Und wenn es schneller ist, dann darf man mit zwei sein.	
Ja, dann muss es das Zimmer mit dem <s> teilen. Und in dem Wort <raten> haben wir einen großen Kreis um das <a> gemacht, weil es ganz viel Platz in seinem Zimmer hat. Und was haben wir mit dem <a> in <rasten> gemacht?		Ksenija malt einen schmalen Kreis um das <a> in <rasten>.
Einen kleinen Kreis, genau. Weil es ja auch weniger Platz hat. Das hört man auch beim Sprechen. Kannst du das bitte noch mal vorlesen?	[ ' rɑ : . tən ]	
Gut. [ ' rɑ : . tən ]. Du hast das jetzt richtig schön lang ausgesprochen. [ ' rɑ : . tən ]. Und hier?	[ ' ras . dən ]	
Ja, also, wenn du jetzt weißt, dass im zweiten Zimmer vom Haus der Selbstlautbuchstabe alleine wohnt, wie musst du das Wort dann lesen?	Dass ich muss das lesen lang.	
Lang, gut. Und wenn im zweiten Zimmer vom Haus noch ein Mitlautbuchstabe steht?	Schnell.	
Dann liest du's schnell. Gerade eben hast du gesagt, dass man das Wort schnell liest, wenn nach dem Selbstlautbuchstaben im zweiten Zimmer vom Haus zwei Mitlautbuchstaben kommen. Aber wie viele Mitlautbuchstaben sind denn da noch im zweiten Zimmer vom Haus mach dem <a>?	Ein.	
Nur einer, genau. Wenn du also entscheiden willst, ob du das Wort schnell oder langsam lesen musst, dann musst du nur auf das Haus schauen, also nur auf eine Silbe. Kannst du jetzt noch mal sagen, warum wir hier einen großen Kreis haben und	Ja. Bei der große Kreis machen wir wo das [ɑ] nicht schnell spricht. Und wo das [ɑ] schnell sprechen, da machen wir ein kleines und da darf noch nach <a> ein Mitlaute wohnen.	

hier einen kleinen und was der Unterschied ist beim Lesen.		
Genau, super! Wenn du möchtest, kannst du jetzt noch die anderen Wörter eintragen.		Ksenija trägt die Minimalpaare in die Häuschen ein und markiert die Vokalzeichen entsprechend des Silbentyps mit einem großen bzw. mit einem schmalen Kreis.
Gut. Kannst du jetzt bitte noch mal die Wörter vorlesen und das beachten, was du gerade gesagt hast?	[ 'rɑ: . tən ] [ 'ras . dən ] [ 'hy . də ] [ 'hy . də ] [ 'ro: . tə ] [ 'rɔs . də ] [ 're: . dɐ ] [ 'ren . dɐ ]	
Gut. Und der große und der kleine Kreis zeigen dir, ob du das, was im Häuschen steht, lang oder schnell aussprechen musst.	[ 'rɑ: . tən ] [ 'rɑ: s ] [ 'ras . dən ]	
Genau.	[ 'hy: . tə ] [ 'hyf . tə ] [ 'ro: . tə ] [ 'rɔs . tə ] [ 're: . dɐ ] [ 'ren . dɐ ]	
Super! Kannst du dir vorstellen, dass du dir die Häuschen dazu denkst, wenn du einen Text liest? Dass du dir vorstellst, wer in welchem Zimmer wohnt?	Ja.	
Dann siehst du ja zum Beispiel, ob der Selbstlautbuchstabe alleine wohnt und du die Silbe lang lesen musst. Und wenn im zweiten Zimmer vom Haus noch ein Mitlautbuchstabe wohnt?	Dann müssen, ach so, jetzt hab ich verstanden. Wenn es <a> und dann <t>, <n> oder so ist. Und bei [ 'bi: . nə ] wir hören das [ e ] nicht aber wir schreiben ein <e>, weil das verlängert das [ i ].	
Ja, da wohnen auch zwei im zweiten Zimmer vom Haus. Aber in welches Häuschen musst du das schreiben?	Nur mit Mitlauten wir lesen schnell und ohne Mitlauten lesen wir lang.	
Genau. Und gehört <Biene> in ein Häuschen mit einem großen oder mit einem kleinen Kreis?	Mit ein große.	
Mit einem großen Kreis. Und wer wohnt dann in diesem Kreis?	<ie> Weil das <e> verlängert das [ i ].	
Gut. Jetzt schneiden wir die Streifen mit den Wörtern auseinander.		Wir schneiden die Liste mit den Minimalpaaren <raten>, <rasten>, <Hüte>, <Hüfte>, <rote>, <roste>, <Räder>.

		<Ränder>, <Fete>, <Feste>, <Pforten>, <Pforten>, <Ruder> und <runder> in Streifen.
	Meine beiden Freundinnen, die sind auch russisch. Die Linda kann auch nicht so gut und wir lernen dann immer.	
Übst du mit ihr?	Ja.	
Das ist aber schön. Wie übt ihr denn?	Ich hab die Häuschen auch erklärt, sie hat nix immer mal verstanden, dann hab ich's ihr wieder erklärt, hat sie nix verstanden, dann hab ich's ihr auf russisch erklärt, dann hat sie verstanden.	
Das finde ich schön, dass du das machst. Ich finde, wenn man etwas erklärt, dann versteht man es auch gleich selbst besser. Ist dir das auch aufgefallen?	Ja.	
So, und jetzt schneide bitte mal jedes einzelne Wort an der Stelle auseinander, wo das Haus aufhört und die Garage anfängt, also zwischen den beiden Silben.		Ich fordere Ksenija auf, jedes Wort an der Silbengrenze auseinander zu schneiden. Ich klebe die die beiden Silben jedes Wortes mit einem kleinen Abstand zueinander auf ein Blatt Papier. Ksenija schneidet jedes Wort an der richtigen Stelle auseinander.
Du hast jetzt alle Wörter an der richtigen Stelle auseinander geschnitten. Was hast du denn dabei beachtet? Woher hast du denn gewusst, wo du die Wörter auseinander schneiden musst?	Das hier, das hier war das mit Selbstlaut und da kommt Mitlauten, war nicht zwei Mitlauten, da hab ich das so ausgeschnitten. Und da war mit zwei Mitlauten und da hab ich so rausgeschnitten.	
Weißt du noch, wie man diese Wortteile nennt? Darüber haben wir auch schon mal gesprochen.	Haus und Garage.	
Ja, Haus und Garage, genau. Und wie kann man die noch nennen?	Schnell und langsam.	
Schnell und langsam oder laut und leise, ja. Und es gibt noch ein anderes Wort dafür. Das kann man für alle diese Wortteile benutzen, die du jetzt auseinander geschnitten	Weiß ich nicht mehr.	

hast.		
Silben haben wir die genannt.	Ah ja, das sind ja Silben. Das ist einfach.	
Genau, das kennst du ja schon. Und du hast hier jetzt die Silben auseinander geschnitten. Du hast mir gerade erklärt, dass du darauf geachtet hast, ob da zwei Mitlautbuchstaben sind oder ob da nur einer ist. Aber wenn du jetzt nur die Silbe anschaust, was merkst du dann? Ich decke die Garagensilbe mal zu.	[ 'rɑ: ] [ 'ras ] [ 'hy: ] [ 'hyf ] [ 'ro: ] [ 'ro:s ] [ 're: ] [ 'rɛn ] Da ist das <a> immer mal macht das Wort lange und hier das <s> macht das [ɑ] schneller.	Ksenija hatte sich beim Auseinanderschneiden an der direkten Aufeinanderfolge von Konsonantenzeichen am Ende der ersten Silbe und am Anfang der zweiten Silbe orientiert, also das ganze Wort betrachtet. Ich möchte ihren Blick hiermit auf die Struktur der einzelnen Silbe lenken.
Gut! Du hast das jetzt ganz gut erklärt! Und wenn du etwas lesen möchtest, dann kannst du dich daran erinnern und denken: Aha! Nach dem Selbstlautbuchstaben in der ersten Silbe kommt kein Mitlautbuchstabe mehr, also muss ich das lang lesen. Ja? Und wenn du siehst, dass noch ein Mitlautbuchstabe kommt?	Dann müssen zwei Mitlauten kommen?	
Wo stehen hier zwei Mitlautbuchstaben?	Wenn es der ganze Wort ist.	
Aber beim Lesen musst du jede einzelne Silbe erkennen. Und hier jetzt die Häusersilbe.	Ach so, dann ist es hier nur das <s>, das macht es schneller.	
Und wenn das <a> alleine wohnt?	Das macht [ɑ] selber sich lauter, weil stärker bin ich so. Und der andere so: Nein, ich bin schwächer.	
Ja, so könnte man das sagen! Und warum ist das andere denn schwächer und das, das alleine wohnt, stärker?	Weil die braucht viel Platz und der braucht bisschen kleiner Platz.	
Genau. So kann man sich das doch gut merken, oder? Das <a>, das alleine wohnt, das darf viel Platz haben und kann lang gesprochen werden und das <a>, das noch einen dabei hat?	Ist so klein.	
Ja, das wird von dem <s> gequetscht und deshalb spricht man's schnell. [ 'ras . tən ]. Nimmst du dir mal	Wie denn?	

einen roten Stift? Jetzt kannst du mal Cowboy spielen.		
Ich sag's dir. Ein Cowboy hat ja ein Lasso. Und damit kann er alles Mögliche einfangen.	Ja, und ich Silben.	
Bitte?	Und ich Silben.	
Und du fängst jetzt die Silben ein, ganz genau! Der Cowboy schleicht sich immer von hinten an die Wörter heran und fängt die Silben von hinter her ein.	Nur hier sind sie immer mal anders und hinten sind sie immer gleich.	
Stimmt, die erste Silbe ist immer anders. Warum sieht die Garagensilbe denn fast immer gleich aus?	Weil die haben nix mit der ersten Silbe zu tun. Die sind Garage und die sind Haus.	
Und was ist in der Garage immer gleich?	<e>	
Richtig. Da ist immer das <e>. Und der Cowboy sieht immer zuerst das <e> in der Garage und schaut, wer noch dazu gehört. Wer wohnt denn in diesem Wort im zweiten Zimmer der Garage.	<en>	
Genau, die gehören zusammen und deshalb verbinden wir die mit einem Bogen. Dann macht der Cowboy einen Punkt unter das <e> und fängt das [ ' ən ] mit dem davor ein. Zuerst hatten wir [ ' ən ] und jetzt haben wir?	[ t ]	Ich zeige Ksenija, wie sie die Silben mit dem „Lasso“ einfangen kann.
Die ganze Silbe?	[ ' t ən ]	
Gut. Und jetzt macht er das auch mit der ersten Silbe. Wen schaut er sich zuerst ganz genau an?	Selbstlaut.	
Ja, den Selbstlautbuchstaben. Und darunter macht er wieder einen Punkt, er zielt und fängt die ganze Silbe ein.	Ah, das hab ich verstanden.	
Und wenn er die Silben einfängt, will er sie natürlich auch lesen.	[ ' rɑ . t ən ]	
[ ' rɑ : . t ən ]. Zuerst hat er [ ' ən ] eingefangen, dann [ ' t ən ], dann [ ' rɑ : ], dann [ ' rɑ : ] und dann das ganze	Ja.	

Wort: [ 'rɑ: . tən ]		
Sag immer dazu, was er einfängt.	[ 'ɛn ] und dann [ t ].	Ksenija fängt die Silben der anderen Wörter mit dem „Lasso“ ein. Das nächste Wort ist <rasten>.
Wie heißt die ganze Silbe?	[ 'tən ]	
[ 'tən ]. Und was gehört jetzt in der ersten Silbe zusammen?		Ksenija verbindet <a> und <s> mit einem Bogen.
Aha! Und wie heißen die zusammen?	[ 'ʔas ] und dann [ 'ras ]	
Und dann wieder das ganze Wort?	[ 'ras . tən ]	
Super!	[ 'tɛ: ] Da hat er [ y: ], da hat er [ 'hy: ] [ 'hy . tə ]	Ksenija fängt das Wort <Hüte> ein.
Warte mal, Ksenija. Der Cowboy möchte die Wörter ja ganz genau lesen. Der möchte ganz genau wissen, was er eingefangen hat. Und er weiß: Wenn in der ersten Silbe nach dem Selbstlautbuchstaben noch ein Mitlautbuchstabe kommt, dann ist die Silbe schnell. Aber wenn da keiner mehr kommt, dann ist sie lang.	[ 'hy: . tə ] Aber hinten hören wir das [ e ] nicht richtig.	
Das stimmt. Das, was ich gerade gesagt habe, gilt auch nur für die Häuschensilbe.	Weil der Haus ist größer als der Garage.	
	[ 'tɛ: ]	Ksenija fängt das Wort <Hüfte> ein.
[ 'tə ] Wir hören da ja kein [ e ].	Da kommt dann das.	Ksenija verbindet <ü> und <f> mit einem Bogen.
Wie heißt das dann?	[ 'ʔʏf ], dann [ 'hyf ] und dann [ 'hyf . tə ]	
Super!	[ 'tə ], [ 'ro: ], [ 'ro: . tə ]	Ksenija fängt das Wort <rote> ein.
Gut!	[ tɛ: ], [ 'ʔo:s ]	Ksenija fängt das Wort <roste> ein.
Heißt es [ 'ʔo:s ]? Wir haben ja gesagt: Wenn nach dem Selbstlautbuchstaben noch ein Mitlautbuchstabe kommt, dann ist es schnell.	[ 'ʔos ]	
[ 'ʔos ], genau!	Dann [ 'ros ], [ 'ros . tə ]	
	[ 'ʔɛv ], [ 'dɛv ], [ 're: ], [ 're: . dɛ ]	Ksenija fängt das Wort <Räder> ein.



Gut.	[ 'ʔɛv ], [ 'dɛv ], [ 'ʔɛn ], [ 'rɛn ], [ 'rɛn . dɐ ]	Ksenija fängt das Wort <Räder> ein.
	[ 'ʔe: ], [ 'te: ], [ 'fe: ], [ 'fe . tɐ ]	Ksenija fängt das Wort <Fete> ein.
Als du es eingefangen hast, hast du es jetzt schön gesagt. Da hast du [ 'fe: ] gesagt. Und wie heißt dann das ganze Wort?	[ 'fe: . tɐ ]	
Genau.	[ 'te: ], [ 'ʔɛs ], [ 'fɛs ] [ 'fɛs . tɐ ]	Ksenija fängt das Wort <Feste> ein.
	[ 'ʔɛv ], [ 'dɛv ], [ 'ru: ], [ 'ru: . dɐ ]	Ksenija fängt das Wort <Ruder> ein.
	[ 'ʔɛv ], [ 'dɛv ], [ 'ʔu:n ] [ 'ʔun ], [ 'run ], [ 'run . d ɐ ]	Ksenija fängt das Wort <runder> ein. Danach noch die Wörter <Pfofen> und <Pfofen>.
Das hast du jetzt super gemacht, Ksenija. Hat dir das dann jetzt beim Lesen geholfen?	Ja.	
Und warum?	Weil das <os> muss man ankreuzen und dann haben wir das so gelesen und dann [ 'ʔɔ s ] und dann [ 'rɔs ].	
Beim Einfangen kannst du die Silbe schon mal aussprechen und dann weißt du schon, wie das ganze Wort ausgesprochen werden muss. Wenn hier zum Beispiel noch ein Mitlautbuchstabe kommt?	Hat der <a> wenig Platz. Weil der schiebt ein bisschen. „Ich will auch wohnen.“	
Ja, genau, das <s> schiebt das <a> weg.	Der sagt: „Ich will auch hier wohnen. Hier ist es wärmer.“ Oder wie der Bildrahmen. Der Rahmen wohnt allein und dann kommt der Bild rein und sagt: „Ich will auch mit dir wohnen.“	
Ja, das ist auch eine gute Idee. Oder man könnte auch sagen, die sind verheiratet.	Ja. Wie Mann und Frau in ein Zimmer. <a> und <s> sind Frau und Mann.	
Und dieses <a> ist nicht verheiratet und hat deshalb mehr Platz und kann sich ganz dick machen. Und so muss man die Silbe dann auch lesen. Mit einem dicken [ α: ].		

	<p>[ 'tʏr.mə ] [ 'ʔe:.səl ]  [ 'pal.mən ] [ 'hɑ:.sə ]  [ 'pflas.tə ]  [ 'ʃval.bə ]</p>	<p>Ich gebe Ksenija das Lasso Leseblatt AB 26b und bitte sie, die Wörter zunächst ohne „Lassos“ vorzulesen. Da ich mit ihr bisher noch nicht über den Buchstaben &lt;r&gt; im Anschluss an einen Vokalbuchstaben als Zeichen für einen fallenden Diphthong gesprochen habe, wendet sie die gerade aufgestellte Regel verständlicherweise auch hier an und artikuliert für den Buchstaben &lt;r&gt; ein [ r ]. In der folgenden Stunde möchte ich mit ihr darüber ausführlicher sprechen.</p>
<p>Gut. Über diesen haben wir noch nicht so richtig gesprochen. Du hast diese Silbe jetzt schnell gelesen, weil du gesehen hast, dass nach dem Selbstlautbuchstaben noch ein Mitlautbuchstabe kommt. Aber das Besondere an dem Buchstaben &lt;r&gt; ist, dass er, wenn er nach einem Selbstlautbuchstaben kommt, nicht wie ein [ r ] spricht. Man sagt nicht [ 'tʏr.mə ], sondern?</p>	<p>[ 'tyə.mə ]</p>	
<p>Genau. Da hört man gar kein [ r ].</p>	<p>Wir schreiben das, aber wir lesen das nicht.</p>	
<p>Und deshalb gehört diese Silbe auch in ein Häuschen mit einem dicken Kreis, weil man da das [ r ] gar nicht hört. Aber da sprechen wir nächstes Mal noch genau drüber. Nimmst du noch mal deinen roten Stift und fängst bitte auch diese Wörter mit dem Lasso ein?</p>		<p>Ksenija beginnt, die Wörter „einzufangen“ und ist durch das Fehlen eines Konsonantenzeichens am Anfang des Wortes &lt;Esel&gt; irritiert. Zunächst fängt sie nur das &lt;el&gt; als eine Silbe ein.</p>
<p>Überleg dir mal, wo das Haus und wo die Garage ist. Malst du daneben ein Haus und eine Garage?</p>		<p>Ksenija zeichnet ein Haus und eine Garage neben das Wort &lt;Esel&gt;.</p>
<p>Wer muss denn hier hinten wohnen?</p>	<p>&lt;e&gt;</p>	

Und wer noch?	<l>	
Ja. Und wer wohnt jetzt im ersten Zimmer der Garage?	<s>	
Gut. und wo wohnt jetzt das erste <e>?		Ksenija trägt das <e> in das zweite Zimmer des Hauses ein.
Ganz genau. Aber weil im ersten Zimmer immer einer wohnen muss, müssen wir da jetzt irgend etwas rein schreiben. Dafür haben wir keinen Buchstaben. Da kannst du jetzt ein Kreuz oder ein Sternchen rein malen. Was du möchtest.		Ksenija malt einen Stern in das erste Zimmer des Hauses.
Im Haus müssen immer alle Zimmer bewohnt sein. Jetzt kannst du das Wort auch mit dem Lasso einfangen.		Ksenija fängt alle Wörter und die Wörter auf dem Lasso Leseblatt 26a ein.

Ksenija D., 09. 02. 2005

## 5. Stunde:

### Schreibung der fallenden Diphthonge; Domino: Wiederholung der beiden Silbentypen offene Silbe mit Langvokal und geschlossene Silbe mit Kurzvokal; Einführung des dritten Silbentyps: offene Silbe mit Kurzvokal anhand von Minimaltrios

Da wir in der vorangegangenen Stunde den Silbentyp, geschlossene Silbe mit Kurzvokal, besprochen haben, hat Ksenija auch den Buchstaben <r> im Anschluss an einen Vokalbuchstaben in der betonten Silbe als Zeichen für eine geschlossene Silbe wahrgenommen und ihn als [r] und nicht als fallenden Diphthong artikuliert. Deshalb möchte ich mit ihr in dieser Stunde die Schreibung der fallenden Diphthonge mit <r> im Anschluss an den Vokalbuchstaben üben, um ihr zu verdeutlichen, dass es sich dabei um einen Vokal handelt.

Danach möchte ich den dritten Silbentyp, offene Silbe mit Kurzvokal, anhand von Minimaltrios einführen.

<b>Studentin</b>	<b>Kind</b>	<b>Bemerkung</b>
Hier haben wir Bilder und hier die Häuschen. Jetzt überlege mal bitte, wer hier immer im zweiten Zimmer vom Haus fehlt.	Ich weiß nicht, was das ist.	Ich gebe Ksenija ein Arbeitsblatt zum Üben der Schreibung der fallenden Diphthonge.
Das sind [ 'ʃvɛɐ. tɐ ] (<Schwerter>). Was steht denn schon da?	<Schw> steht da und <ter>.	
Und was fehlt?		Ksenija trägt <er> ein und kreist nur das <e> ein.
Gut. Und das zweite Bild?	Das ist ein Große.	Ksenija trägt <ür> ein und

Das ist eine [ 'hʏɐ . də ] (<Hürde>).		kreist es ein.
Und warum?	Weil wir das <r> schreiben, aber nicht sprechen.	
Richtig! Jetzt hast du's gleich beim zweiten Wort schon selbst gemerkt. Und wie ist das dein bei <Schwerter>? Sprechen wir da ein [ r ]?	[ 'ʃvɛɐ . tɐ ] Nein.	Ksenija kreist das <er> ein.
Gut. Genau. Zuerst hast du nur um das <e> einen Kreis gemacht. Warum?	Weil ich hier erst verstanden hab.	
Du hast gedacht, der <r>-Buchstabe steht für einen Mitlaut, oder?	Ja.	
Normalerweise bekommt ja der Selbstlautbuchstabe einen kleinen Kreis, wenn danach ein Mitlautbuchstabe kommt.	Ja.	
Aber?	Das <r> schreiben wir, aber nicht sprechen.	
Wir sprechen das nicht als [ r ]. Nicht wie das [ r ] in [ 'rɑ : . bə ].		
Das nächste Bild ist ein [ 'kɔɐ . kən ].	[ 'kɔɐ . gən ]	
[ 'kɔɐ . kən ]		Ksenija trägt <or> ein und kreist es ein.
Gut.		Ksenija ergänzt alle anderen Wörter richtig.
Also, was kannst du jetzt darüber sagen?	Da gibt's die Wörter, welche wir fast immer mal das <r> nicht aussprechen, aber schreiben. Wenn man das <r> nicht schreibt, dann [ 'kɔ . kən ]. Das wär' anders. Und hier ist [ 'kɔɐ . kən ].	
[ 'kɔɐ . kən ], genau! Du hast das schon richtig gesagt. Wenn man das <r> einfach weglassen würde, würde das hier zum Beispiel nicht [ 'bɛɐ . gə ] heißen, sondern?	[ 'bɛ : . gə ]	
Aber es heißt ja [ 'bɛɐ . gə ].	Ja, das <r> verändert sich.	
Ja. Und das kannst du jetzt noch auf das große Sammelblatt ins zweite Zimmer vom Haus schreiben. Jetzt kannst du die hier noch		Ksenija trägt die Schreibung der fallenden Diphthonge ein und spricht sie gleichzeitig richtig aus.

dazu schreiben.		
Also, jetzt kannst du sagen: Wenn das <r> nach einem Selbstlautbuchstaben im zweiten Zimmer vom Haus wohnt, dann?	Dann lesen wir das nicht.	
Wir sprechen es nicht wie ein [r] in [ 'rɑ: . bə ] oder [ 'ro: . tə ].	In [ 'rɑ: . bə ] und [ 'ro: . tə ] ist es doch das Erste.	
Richtig! Da ist es ja im ersten Zimmer und deshalb wird es ganz anders ausgesprochen. Gut.		
Was ist das hier?	[ 'ʔam . pəl ]	Ich spiele mit Ksenija ein Häusendomino zur Wiederholung der Unterscheidung der beiden Silbentypen offene Silbe mit Langvokal und geschlossene Silbe mit Kurzvokal.
Eine [ 'ʔam . pɫ ], genau. Schau mal, das hatten wir noch nicht. Das Herzchen im zweiten Zimmer vom Haus ist dasselbe wie ein kleiner Kreis. Da, wo das Herz ist, wohnen zwei.	Ja.	
Also, jetzt schaust du mal, ob zu [ 'ʔam . pɫ ] ein Häuschen mit einem Herz oder mit einem großen Kreis passt.	[ 'ʔamp . 'ʔɛl ]	Ksenija ist sich unschlüssig.
[ 'ʔam . pɫ ] Ich mal' dir mal ein Häuschen und du schreibst das Wort rein.		Ksenija trägt ein <A> in das erste Zimmer des Hauses ein.
Kann das <a> im ersten Zimmer vom Haus wohnen?	Nein, kann das <a> nicht.	
Wo musst du's rein schreiben?	Hier.	Ksenija schreibt das <A> ins zweite Zimmer und <mp> ins erste Zimmer der Garage.
Ist jetzt [ 'ʔam . pɫ ] ein schnelles oder ein langes Wort?	Langes.	
Heißt es [ 'ʔɑ: m . pɫ ] oder [ 'ʔam . pɫ ]?	[ 'ʔam . pɫ ]	
Ist es dann schnell oder langsam?	Langsam.	
Vergleiche mal. [ 'ʔɑ: m . pɫ ] [ 'ʔam . pɫ ]	[ 'ʔam . pɫ ]	
Ist es schnell oder langsam?	Schnell.	

Was ist im zweiten Zimmer vom Haus, wenn das Wort schnell ist?	Dann, ähm, haben wir das gemacht?	
Ja, das haben wir gemacht. Du hast hier ja schon richtig angefangen.	Ah! Das ist immer mal das im zweiten Zimmer.	
Versuch mal, das Wort mit dem Lasso einzufangen. Wie musst du anfangen?	[ ' ʔɛl ]	
[ əl ] Und dann machst du einen Punkt unter das <e> und jetzt fängst du das Ganze ein. Du musst immer noch den vor dem <e> einfangen.	[ ' pɛl ]	
	[ m ]	
Nein, schau mal. Unter welchen Buchstaben musst du den Punkt machen?	<e>	
<e> oder <a> usw. Immer unter den Selbstlautbuchstaben. Schreib mal noch den Stern ins erste Zimmer.	[ α ]	
Genau.	[ ' ʔam ]	
Ja. Aha. Schau mal. er wohnt den jetzt im ersten Haus?	<Am>	
Und wen hast du hier hingeschrieben?	<A>	
Ja, da fehlt noch einer.	Das geht weg und hier hin.	Ksenija entfernt das <m> im ersten Zimmer der Garage und schreibt es ins zweite Zimmer des Hauses.
Genau. Jetzt haben wir im zweiten Zimmer zwei. Jetzt haben wir hier ein Herz.	Ja. Und das hab' ich richtig gemacht.	
Gut. Also ist es ein schnelles Wort.	Ja.	
Die sind nämlich verheiratet. Das <m> nimmt dem <a> Platz weg. Jetzt kannst du weitermachen.	Was ist das hier?	
Das ist eine Taube.	[ ' tαo . bə ]	Julia legt ein Häuschen mit einem großen Kreis daneben.
Warum muss da ein großer Kreis hin?	Weil wir das [ u ] hören.	
Was ist das [ αo ] nämlich?	Das ist, ähh. [ ' tαo . bə ]	
Das ist ein Selbstlaut. Das <a> und das <u> gehören hier ganz eng zusammen.		
		Ksenija ordnet die den jeweiligen Bildern die

		entsprechenden Häuschen richtig zu und trägt die Wörter parallel in Häuschen ein.
So, das hast du sehr gut gemacht, Ksenija. Liest du die Wörter bitte noch mal vor?	[ 'nɑ: .gəl ] [ 'hɛf .tə ] [ 'nɑ: .dəl ] [ 'vɔl .kə ] [ 'hy: .tə ] [ 'pflas .tə ] [ 'no: .tə ] [ 'pal .mən ] [ 'fe: .dɐ ] [ 'ʃdɪf .tə ]	
Super! Du hast sehr gut vorgelesen! Was hast du jetzt immer gemacht?	Das Herz und das Kreis beachtet.	
Und was bedeutet das?	Das Herz bedeutet, das Wort ist schnell und das Kreis bedeutet, das Wort ist lang. Und das <ef> sitzt zusammen und das <a> wohnt allein.	
Genau	Ja, wie ich mit meiner Schwester muss ein Bett teilen, wenn wir im Wohnheim wohnen. Die holen das Bett erst nächste Woche ab und die Schwester muss jetzt bei mir schlafen.	
Ja, und dann habt ihr ja auch weniger Platz.	Ja.	
Mit welchem Buchstaben hört denn das Haus immer auf, wenn da ein Herz ist?	<f>, <s>, <l>, <r>	
Das <r> nicht! Da haben wir ja diesen besonderen Fall!	Ah! Nein, nein, nein, nein.	
Wie nennt man [ f ], [ l ] und [ s ]? Das ist ja eine eigene Gruppe.	Mitlauten?	
Genau. Also, wenn das Haus mit einem Mitlaut aufhört?	Dann ist das Wort schnell und die sind noch zusammen.	
Gut, Ksenija! Super! Und darauf musst auch achten, wenn du das Wort liest, ja? Und wenn du das Wort lesen möchtest, dann versuche, dir das Haus vorzustellen oder das Lasso.	Ja, oder ein Herz oder ein Kreis. Das Herz ist wie wenn man mit eine Partner sitzt. Da teilt man doch den Tisch.	
Ja, genau. Da hat man auch wieder weniger Platz. So kann man sich das sehr schön vorstellen.		
Hier habe ich dir Wörter aufgeschrieben. Lies sie bitte	[ 'hy: .tə ] [ 'hɪf .tə ] [ 'hɪtə ]	Einführung des dritten Silbentyps: offene Silbe mit



mal vor.	[vo: .gə] [vɔl .kə] [vo: .nə] oder? [ 'bɛ .tən] [ 'bɛs .tə] [ 'bɛ .tən] Äh, die sind fast gleich, aber länger.	Kurzvokal. Ich gebe Ksenija ein Blatt mit Minimaltrios und bitte sie, die folgenden Wörter vorzulesen: <Hüte> - <Hüfte> - <Hütte> <Woge> - <Wolke> - <Wonne> <beten> - <bester> - <betten> <Miete> - <Miste> - <Mitte> <Rose> - <roste> - <Rosse> <Woge> - <Wolke> - <wecke> <biete> - <Binde> - <Bitte> <Tage> - <Taste> - <Tasse> <Tage> - <Tante> - <Tanne>
Welche?	Das ist [ 'hy: .tə] [ 'hyf .tə] [ 'hytə]	
Ja. Was ist dir da schon aufgefallen?	Das hat ein <t> mehr, das geht ein bisschen schneller.	
Aha. Da sind zwei <t>-Buchstaben und dann ist es ein bisschen schneller als wenn nur einer da steht. Richtig. Liest du mal weiter?	[ 'bɛ: .tən] [ 'bɛs .tə] [ 'bɛtən] [ 'mitə] [ 'mis .tə] [ 'mitə] [ 'ro: .sə] [ 'rɔs .tə] [ 'rɔs .tə] [ 'vɑ: .gə] [ 'vɔl .kə] [ 'vɛkə] [ 'bi: .tə] [ 'bɪn .də] [ 'bitə] [ 'tɑ: .gə] [ 'tas .tə] [ 'tasə] [ 'tɑ: .gə] [ 'tan .tə] [ 'tanə]	
Gut. Was ist der Unterschied zwischen diesen Wörtern?	Wenn es zwei klitzegleiche Mitlaute sind und das Wort geht schneller. Weil man kann nicht das <t> und das <t> so [ 'hy:t . 'tɛ]. Wir lesen das [ 'hytə].	
Wie viele [t] hörst du denn in [ 'hytə]?	Ein. Schreibst du [ 'hytə] mit einem <t>, war falsch. Ist doch schnell, zwei <t>.	
Obwohl man nur eins hört, richtig.	Ja.	
Wie viele [t] hörst du in [ 'hy: .tə]?	Ein. Ja aber der geht ein bisschen länger.	
Warum?	Weil der hat nur ein <t>.	

Und [ 'hʏtə ] hat einen Zwillling.	Aber der wohnt doch im anderen Haus.	
Jetzt müssen wir überlegen, wo der wohnt.	Im andere Haus.	
Wie man <Hüte> und <Hüfte> in die Häuschen schreibt, weißt du ja schon. Und das Haus für <Hütte> kennst du noch gar nicht.	Ach so mit drei Silben?	
Wie viele Silben hat den [ 'hʏtə ]?	Zwei.	
Genau.	Aber der andere Haus.	
Ja, dafür brauchen wir ein anderes Haus, weil das ja anders ist als [ 'hʏf . tə ] und [ 'hy : . tə ].	Ja, das ist umgezogen.	
Umgezogen, ja. Bei [ 'hʏf . tə ] wohnt das <f> noch im Haus und das <t> schon in der Garage und du hörst auch für beide Buchstaben einen Laut. Und in [ 'hʏtə ] hörst du nur einen Mitlaut, schreibst aber zwei. Aber wo wohnen die jetzt?	Ich glaube, zusammen.	
Das müssen wir uns nächstes Mal genau ansehen.		

Ksenija D., 16. 02. 2005

## 6. Stunde:

### 1. Einführung des dritten Häuschentyps

<b>Studentin</b>	<b>Kind</b>	<b>Bemerkung</b>
Hast du auch schon das zweite Häuschen in dein Heft geschrieben?	Ja, das mit der Herz und mit der Seil.	Ksenija hat sich selbst ein Heft angelegt. Mit „Seil“ meint sie das Lasso.
Schön! Und heute kommt noch das dritte Häuschen dazu. Ich habe dir ja letztes Mal schon dieses Blatt hier gegeben. Welche beiden kennst du denn schon?		Ich gebe Ksenija das Blatt mit den Minimaltrios der ersten drei Silbentypen, die sie in der letzten Stunde schon vorgelesen hat. Ksenija zeigt auf die ersten beiden Spalten des Blattes (offene Silbe mit Langvokal und geschlossene Silbe mit Kurzvokal).
Und was ist mit der dritten Spalte?	Da sind doch zwei Buchstaben und einen schreiben wir, den hören wir aber nicht.	
Genau, wir hören da nur einen Laut, aber schreiben dafür zwei Buchstaben. Jetzt lesen wir die Wörter noch einmal zusammen und du sagst mir dann, was der Unterschied zwischen diesen drei Wörtern ist.	Das erste Wort ist langsam, dann bisschen schneller und dann Schnellste.	Wir lesen gemeinsam die Minimaltrios: <Hüte> - <Hüfte> - <Hütte> <Woge> - <Wolke> - <Wonne> <beten> - <bester> - <betten> <Miete> - <Miste> - <Mitte> <Rose> - <roste> - <Rosse> <Woge> - <Wolke> - <wecke> <biete> - <Binde> - <Bitte> <Tage> - <Taste> - <Tasse>

		<Tage> - <Tante> - <Tanne>
O.K. Das erste Wort ist langsam und dann kommen zwei Schnelle.	Nein, das ist schneller.	
Ja, das dritte ist vielleicht noch ein bisschen schneller als das zweite Wort.	Da hören wir nur vier Buchstaben, aber wir schreiben fünf Buchstaben.	
[ 'hʏtə ] Ja, wir hören nur vier verschiedene Laute, schreiben aber fünf Buchstaben. Wie ist das bei der nächsten Gruppe?	Ach so das <n> macht das ganze Wort schneller und das <l>.	Wir lesen: <Woge> - <Wolke> - <Wonne>
Was sind das für Buchstaben?	Mitlauten.	
Mitlautbuchstaben, genau.		
Wenn jetzt das <ü> von [ 'hy: . tə ] im zweiten Zimmer vom Haus alleine wohnt, hat es viel Platz und wird deshalb?	Groß. Der sagt: Ich bin dicker, brauch' viel Platz.	
Genau. Und wie ist das bei [ 'hyf . tə ]?	Die sind verheiratet.	
Genau. Und bei [ 'hʏtə ]? Das Häuschen kennen wir ja noch nicht. Du hast es schon richtig gesagt: Man hört in [ 'hʏtə ] nur einen. Wie viele hört man den in [ 'hy: . tə ]?	Einen.	
Aber was ist denn der Unterschied?	Der ist langsamer und [ 'hʏtə ] ist schneller.	
Die beiden Silben sind ganz eng aneinander. Und wenn die beiden Silben ganz eng zusammen sind, muss der im ersten Zimmer von der Garage zweimal geschrieben werden.	Ach so. Hat das Häuschen dann drei Zimmer?	
Das könnte sein, weil die beiden Silben ja ganz eng aneinander sind. Aber es sind ja trotzdem zwei Silben. Eine starke Häusersilbe und ein schwache Garagensilbe. Wir haben ja gesagt, wenn die beiden Silben ganz eng zusammen sind, muss der im ersten Zimmer von der Garage doppelt geschrieben werden.	Ist das dann vielleicht so?	Ksenija malt eine Garage, die direkt an das Haus anschließt.
Wie kommst du darauf,	Ich glaube, wir machen das	

Ksenija.	<t> in die Garage, aber es kann ja auch sein <üt> zusammen. Das kann man zusammenlegen.	
Aha! Das könnte also sein, dass das <t> noch zum <ü> gehört und?	Zur Garage.	
Hast du so ein ähnliches Häuschen schon mal gesehen?	Nein.	
Schau mal!	Das da? Klitzegleiche!	Ich zeige Ksenija den Häuschentyp für die offene Silbe mit Kurzvokal. Sie stellt fest, dass die Häuschenform ihrem eigenen Vorschlag ähnelt.
Ja, das sieht fast so aus wie deins. Das ist toll, Ksenija! Wie kommst du denn darauf?	Ich habe einfach so ein bisschen gedacht und da hab' ich gedacht, vielleicht sind sie ja auch zusammen alle. Die sind eine Familie!	
Das ist eine Familie! Die wohnen ganz eng zusammen. Da wohnt die Garage im Haus, weil die Silben ganz eng aneinander sind.	Ja. Jetzt soll ich die Wörter rein schreiben?	
Genau. Jetzt kannst du die Wörter mal in die Häuschen schreiben.		Ich gebe Ksenija ein Blatt mit allen drei Häuschentypen in die sie die Minimaltrios einträgt.
	Ach so, jetzt hab' ich das kapiert! Kann ich's mal sagen?	
Na klar!	Also, das <ü> da hat weniger Platz, weil der da [ te : ], der braucht auch Platz und der hat gesagt: Ja wir wollen beide hier auch wohnen.	
Die wollen da beide wohnen und deshalb wird es ganz eng. Hier [Hüte] hat das <ü> ganz viel Platz.	Und das wird [ 'hy : . tə ].	
Ja, und das hier [Hütte]?	[ 'hʏtə ]	
Super! Also, wenn da Zwillinge sind, wird das Wort eng gesprochen.	Ja.	
Liest du die Wörter noch mal vor?	[ 'vo : . gə ] [ 'vɔl . gə ] [ 'vo : . nə ]	<Woge>, <Wolke>, <Wonne>
Heißt es [ 'vo : . nə ] oder [ 'vɔnə ]?	[ 'vɔnə ]	
Genau.	[ 'bɛ : . tən ] [ 'bɛs . tɐ ]	<beten>, <Bester>, <Betten>

	[ 'bɛtən ]	
Schau mal. Das ist ja ein [ e : ], das hat ganz viel Platz. [ e : ]. Schau mal auf meinen Mund [ e : ] [ ɛ : ] [ e : ] [ ɛ : ] [ e : ] [ ɛ : ]	Ach so, die Zunge geht runter, hoch.	
Bei [ ɛ : ] geht der Mund auf. Das [ e : ] musst du geschlossen sprechen.	[ e : ]	
[ 'be : . tən ]	[ 'be : . tən ]	
Nicht offen [ 'bɛ : . tən ], sondern [ 'be : . tən ].	[ 'be : . tən ]	
Und das nächste Wort?	[ 'bɛs . tɐ ]	
Da ist es offen.	[ 'bɛtən ]	
Gut. Liest du mal die nächsten Drei vor?	[ 'mi : . tɐ ] [ 'mɪs . tɐ ] [ 'mɪtɐ ]	<Miete>, <Miste>, <Mitte>
Sehr gut! Ich würde sehr gerne mit dir weitermachen.	Ich auch.	
Aber leider ist ja heute die letzte Stunde und ich möchte dir gerne noch etwas diktieren.		

Ksenija D., 16. 02. 2005

### 3.3 Diktat 2, Untersuchung und direkter Vergleich mit Diktat 1

#### Diktat 2, Untersuchung

<b>Text</b>	<b>Ksenija</b>	<b>richtig, Bemerkung</b>	<b>falsch, Bemerkung</b>
Mein Opa	Mein Opa	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <ei> für [ɔɪ]; Großschreibung Kern NG	
sieht sich	zieht sich	<ie> für [i:]; <h> des Wortstammes	<z> statt <s>
liebend gerne	liebend gerne	Getrenntschreibung; <ie> für [i: :]; Diphthong: <er> für [ɛɐ]: <e> in der Reduktionssilbe; Im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 <end> statt <ent> trotz Auslautverhärtung	
Harry-Potter- Filme	Harrepotter fielme	Schärfungsschreibung; <fielme>: im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 Reduktionssilbe mit <e>	<Harrepoter>: Zusammenschreibung; <fielme>: Kleinschreibung <ie> statt <i>
an.	an.		
Am liebsten	Am liebsten	<ie> für [i:]; <e> in der Reduktionssilbe; Großschreibung am Satzanfang	
ginge	gieng		Keine Reduktionssilbe; <ie> statt <i>
er	er	Diphthong: <er> für [ɛɐ]	
jede Woche	eine Woche	Großschreibung Kern NG; <e> in der Reduktionssilbe	<eine> statt <jede>
viermal	vier mal	<v>; Diphthong: <ier> für [iɐ]	Getrenntschreibung
ins Kino.	ins Kino.	Großschreibung Kern NG	
Meine Oma	Meine Oma	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <ei> für [ɔɪ]; Großschreibung Kern NG	

schimpft	schimft		kein <p>
immer öfter	immer öffter	<immer>: Schärfung <mm>; Diphthong: <er> für [ɐ]	<öffter> Doppelung von <f>
mit ihm.	mit ihm.	Dehnungs-<h>	
Sie	Sie	Großschreibung Satzanfang; <ie> für [i:]	
sagte	sagt		keine Reduktionssilbe
mir	mir	Diphthong: <ir> für [iɐ]	
über ihn:	über ihn:	Diphthong: <er> für [ɐ]; Dehnungs-<h>	
Er	er	Diphthong: <er> für [ɛɐ]; Großschreibung am Satzanfang	
vergisst	fergießt		Vorsilbe: <fer> statt <ver>; keine Schärfung; <ie> statt <i>; <ß> statt <ss>
neuerdings	neuedingst	Diphthong: <eu> für [oi]	Wort unbekannt?; <t> am Ende → versteht sie es als Verb?
alles,	alles,	Schärfung	
kauft	kauft		
Zitronen	Zitronen	Großschreibung Kern NG; Reduktionssilbe mit <en>	
statt	Stadapfelsinen,	Reduktionssilbe mit <en>	Zusammenschreibung; keine Schärfung; <d> im Auslaut statt <ð>
Apfelsinen,			
bringt	bringt	Im Gegensatz zu Diktat Nr. 1 richtig geschrieben.	
den Müll	den Müll	Großschreibung Kern NG; Schärfung	
nicht mehr	nicht mehr	Dehnungs-<h>	
weg,	weg,		
alles	alles	Schärfung	
wegen	wegendes Pffiffigen fliegenden Zauberers	Reduktionssilben <en>; <ie> für [i:]; Schärfungsschreibung <Zaubars>: Großschreibung Kern NG	Zusammenschreiben von <wegen> und <des>; <Pffiffigen>: Großschreibung; <Zaubars>: keine Reduktionssilbe mit <er>
des pffiffigen fliegenden Zauberers			
mit Brille.	mit Briele.	Großschreibung Kern NG	<ie> statt <i>; keine Schärfungsschreibung
Neuerdings	Neue dings	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <eu> für [oi]	Wort unbekannt? Reduktionssilbe: <e> statt <er> für [ɐ]; Getrenntschreibung
nähme	neime	<e> in der Reduktionssilbe	<ei> statt <äh> → Wortform unbekannt?
er	er	Diphthong: <er> für [ɛɐ]	
ihre Anwesenheit	ihre Anweseheit	Dehnungs-<h>; Großschreibung; Kern NG; <ei> für [ɔi];	Reduktionssilbe: <e> statt <en>
nur noch	nur noch	Diphthong: <ur> für [uɐ]	
wahr,	war,		kein <h>
wenn	wenn	Schärfung	
sie	sie	<ie> für [i:]	
diesen witzigen Hut	diesen wittzigen Hut	<ie> für [i:]; <en> in der Reduktionssilbe; Großschreibung Kern NG	<ttz> statt <tz>
trage.	trage.	<e> in der Reduktionssilbe	
Der raffinierte Harry	Der Rafenirte Rarri	Großschreibung Satzanfang; Diphthong: <er> für [ɛɐ]; Großschreibung Kern NG	<Rafenirte>: Großschreibung; <e> statt <i>; <i> statt <ie>; <Rarri>
stiehlt	stillt		Schärfung; <i> statt <ieh>
ihr	ihr	Dehnungs-<h>	



ihre letzte Geduld.	ihre letzte gedult.	Dehnungs-<h>; <tz>	Kleinschreibung Kern NG; <h> statt <d> im Auslaut
Wo	Wo	Großschreibung Satzanfang	
das	das		
wohl	woll		Schärfung statt Dehnung → keine Unterscheidung von lang/kurz?
hinführt	hien fürt	<ür> für [ye]	<ie> statt <i> für [ɪ] → Übergeneralisierung? Oder keine Unterscheidung von lang/kurz

### Direkter Vergleich der Schreibungen in Diktat Nr. 1 und Diktat Nr. 2

Text	Ksenija, Diktat Nr. 1	Ksenija, Diktat Nr. 2
Mein Opa	Mein Opa	Mein Opa
sieht sich	sieht sich	zieht sich
liebend gerne	liebent gerne	liebend gerne
Harry-Potter-Filme	Heupoter Film	Harrepotter fielme
an.	an.	an.
Am liebsten	Am liebsten	Am liebsten
ginge	ging	gieng
er	er	er
jede Woche	ede Woche	eine Woche
viermal	vier mal	vier mal
ins Kino.	ins Kino.	ins Kino.
Meine Oma	Meine Oma	Meine Oma
schimpft	schimpft	schimft
immer öfter	immer offter	immer öfter
mit ihm.	mit in.	mit ihm.
Sie	Sie	Sie
sagte	sagte	sagt
mir	mir	mir
über ihn:	über in:	über ihn:
Er	er	er
vergisst	fergirst	fergießt
neuerdings	neue dingst	neuedingst
alles,	alles,	alles,
kauft	kauft	kauft
Zitronen	Zitronen	Zitronen
statt	stad	Stadapfelsinen,
Apfelsinen,	Apfelsienen,	
bringt	brieng	bringt
den Müll	den Müll	den Müll
nicht mehr	nicht mehr	nicht mehr
weg,	weg,	weg,
alles	alles	alles
wegen	wegen	wegendes Pffiffigen
des pffiffigen fliegenden Zauberers	des pffiffigen fliegenden Zaubaras	fliegenden Zaubars
mit Brille.	mit Brille.	mit Briele.
Neuerdings	Neue dings	Neue dings
nähme	neme	neime

er	er	er
ihre Anwesenheit	ihre Anweseheit	ihre Anweseheit
nur noch	nur noch	nur noch
wahr,	war,	war,
wenn	wenn	wenn
sie	sie	sie
diesen witzigen Hut	diesen wiesigen Huht	diesen wittzigen Hut
trage.	Trage.	trage.
Der raffinierte Harry	Der rafinirte Hari	Der Rafenirte Rarri
stiehlt	spiel	stillt
ihr	ihr	ihr
ihre letzte Geduld.	ihre letzte gedult	ihre letzte gedult.
Wo	Wo	Wo
das	das	das
wohl	woll	woll
hinführt	hien vüllt	hien fürt

#### 4. Resümee – Tagespraktikum 2

##### **Julia K.**

Julia konnte von Anfang an das trochäische Wortbetonungsmuster der Zweisilber erkennen und hat verstanden, dass dieses durch das Haus- und Garagenraster symbolisch repräsentiert wird. Auch wenn sie nicht immer selbstständig den Trochäus artikulierte, war sie doch dazu in der Lage, sofern ich sie explizit darauf hinwies.

Ein Problem stellte für sie vor allem die Reduktionssilbe mit <er> im Endrand dar. So hat sie zum Beispiel Wörter wie <Vater>, <Maler> oder <Feder> regelmäßig mit <a> im Endrand der zweiten Silbe geschrieben. Auch nachdem ich Julia immer wieder darauf hingewiesen habe, dass in der „Garage“ grundsätzlich ein <e> „wohnen“ muss, hat sie sich in diesem Fall hauptsächlich auf eine annähernde Deckung des Laut-Schriftverhältnisses verlassen, was auch Schreibungen aus ihrem 2. Diktat zeigen.

Der Kontrast zwischen Lang- und Kurzvokal konnte Julia erst mit der Einführung des zweiten Silbentyps (geschlossene Silbe mit Kurzvokal) anhand von Minimalpaaren bewusst werden. Sie hat sehr schnell entdeckt, dass der konsonantische Anschluss an den Silbenkern ausschlaggebend für die „Schnelligkeit“ (Julia bezeichnet diesen Silbentyp als „schnell“) der Silbe ist. Sie konnte „Länge“ und „Kürze“ des Vokals auch artikulieren, sie unterschied beim Zuordnen der Wörter zu den beiden Häuschentypen jedoch nicht von Anfang an, ob es sich um zwei Vokale handelt, die das zweite Zimmer „bewohnen“ oder um einen Vokal und einen

Konsonanten. So ordnete sie zum Beispiel auch Wörter wie <Biene> dem zweiten Häuschentyp zu, da im zweiten Zimmer zwei Buchstaben stehen.

Das „Einfangen“ von Silben mit dem Lasso hat Julia dabei geholfen, den Silbenaufbau der beiden Silbentypen, offene Silbe mit Langvokal und geschlossene Silbe mit Kurzvokal, genauer wahrzunehmen. Leider konnten wir die Arbeit mit dem Lasso erst in der letzten Stunde aufnehmen, weil der Einzelunterricht einige Male wegen der Ferien und wegen schulischer Veranstaltungen ausfallen musste. So bin ich auch leider nicht mehr dazu gekommen, den dritten Häuschentyp einzuführen.

Da Julia erst seit wenigen Monaten in Deutschland lebt, war es meiner Meinung nach manchmal schwierig für sie, mich zu verstehen bzw. sich auszudrücken und manchmal schwierig für mich, zu erkennen, ob sie mich richtig verstanden hat. Ich habe immer versucht, Julia nicht zu viele Informationen über den Silbenaufbau vorzugeben, sondern sie selbst entdecken zu lassen, was meiner Ansicht nach sprachliche Verständigungsprobleme ein wenig umging und zu einem tieferen Verständnis der Silbenstrukturen führen konnte.

Im Vergleich des ersten und zweiten Diktates zeigt sich meiner Meinung nach eine Verbesserung. So hat sie zum Beispiel im zweiten Diktat Wortgrenzen häufiger wahrgenommen als im ersten (vgl. „giner“ → „ginge er“; „fliegen dan“ → „fliegenden“; „zauba rast“ → „zauberas“; „Derafinierte“ → „Der rafenierte“).

Eine weitere Verbesserung sehe ich in ihrer Wahrnehmung der Reduktionssilbe. Hatte sie im ersten Diktat bei manchen Wörtern die Reduktionssilbe weggelassen, so schrieb sie diese im zweiten Diktat häufiger. (vgl. „vilm“ → „filme“; „giner“ → „ginge er“). Ein großes Problem bereitet ihr jedoch immer noch die Schreibung des offenen Schwa in der Reduktionssilbe. In vielen Fällen schrieb sie anstatt der Buchstabenfolge <er> ein <a> (vgl. „öffta“; „zauberas“). Auch für die Schreibung der fallenden Diphthonge verwendete sie den <a>-Buchstaben anstatt des <r>-Buchstabens im Anschluss an das Vokalzeichen (vgl. mia; neua; nua).

Da wir im Grunde auch nur die ersten beiden Häuschentypen besprochen haben, konnte sie aufgrund des Unterrichts mit mir auch noch keine Fortschritte in den Bereichen Schärfungsschreibung, Großschreibung oder Verschriftlichung des [ i : ]- Lautes erzielen, in Bereichen also, wofür der Diktattext – wenn ich das richtig sehe – ausgelegt ist.

**Ksenija D.**

Ksenija hatte während der ganzen Zeit sehr viel Spaß an der Arbeit mit den Häuschen und am selbstständigen Untersuchen und Entdecken der regelhaften Strukturen des Silbenaufbaus. Bemerkenswert ist zum Beispiel, dass sie sich selbst ein Heft angelegt hat, worin sie Wörter in Häuschen schrieb. Sobald sie Unterschiede im Aufbau der verschiedenen Häuschentypen feststellte, bildete sie Hypothesen darüber, wie sich diese Unterschiede auf die Artikulation der Silbe auswirken könnten und wie diese Unterschiede in der Häuschenschreibung schriftlich umgesetzt werden.

Der Begriff „Silbe“ war ihr schon aus dem Unterricht bekannt und so konnte ich ihr von Anfang an deutlich machen, worauf sie ihren Blick bei der Arbeit mit den Häuschen – bzw. beim Lesen und Schreiben im Allgemeinen – richten sollte.

Sie konnte sehr gut mit dem Häuserraster umgehen und erkannte, dass die Buchstabenfolgen <el>, <en> und <er> im Reim der Reduktionssilbe, nicht in eine 1:1 Graphem-Phonem-Korrespondenz zu übersetzen sind, dass der Buchstabe <e> jedoch im Geschriebenen vorhanden sein muss, auch wenn man den damit assoziierten Laut [ɐ] nicht hört.

Ksenija hat gezeigt, dass sie mit Hilfe des Haus-Garagen-Bildes die Signale der Schrift für die Betonung zweisilbiger Wörter (in der Regel Trochäen) erkennt und den Betonungsunterschied auch artikulieren kann. Beim Vorlesen wurde jedoch deutlich, dass sie dieses Wissen beim Lesen noch nicht anwenden kann, sofern sie nicht darauf hingewiesen wird, auf die Betonung zu achten.

Der unterschiedliche Silbenaufbau der offenen Silbe mit Langvokal und der geschlossenen Silbe mit Kurzvokal fiel ihr beim Lesen der Minimalpaare sofort auf. Sie konnte diesen Unterschied auch artikulieren, tat dies aber oft nur dann, wenn ich sie ausdrücklich darauf hinwies.

Auch die artikulatorischen und orthographischen Unterschiede des dritten Silbentyps, offene Silbe mit Kurzvokal, zu den anderen beiden Silbentypen bemerkte sie sofort. Leider konnte ich diesen erst in den letzten beiden Stunden einführen, sodass sich die Arbeit auf die Grundlagen des Silbenaufbaus beschränken musste.

Ich konnte die Arbeit mit Ksenija erst im Dezember aufnehmen, weil sie die Nachfolgerin von Julia R. war, der Schülerin, mit der ich am Anfang zusammen arbeitete, die jedoch im November die Schule wechselte. Trotz des kurzen Zeitraumes, den ich mit Ksenija zur Verfügung hatte, konnte ich mit ihr einen relativ großen Teil der Häuschenschreibung erarbeiten.

Dennoch war der Zeitraum meiner Ansicht nach zu kurz, um einen bleibenden Fortschritt zu erzielen. So zeigt beispielsweise Ksenijas zweites Diktat meiner Ansicht nach keine

Verbesserung gegenüber ihrem ersten Diktat. Um die vielen Erkenntnisse, die Ksenija während der sieben Stunden Einzelunterricht gemacht hat, auf ihr Lesen und Schreiben anwenden zu können, bedürfte es meiner Meinung nach mehr Zeit für Reflexionen über die gemachten Beobachtungen.

Um einen wirklichen Fortschritt zu erzielen, wäre eine Fortführung des Einzelunterrichts für beide Schülerinnen notwendig. Sie zeigen meiner Meinung nach eine große Aufnahmefähigkeit und -bereitschaft für die Arbeit mit den Häuschen, die Protokolle zeigen im Allgemeinen jedoch, dass sie ihre Erkenntnisse über den Silbenaufbau zwar explizit formulieren können, dass dieses Wissen aber noch nicht in ein prozedurales Wissen übergegangen ist, das es ihnen ermöglicht, ihre Erkenntnisse immer auf das Lesen und Schreiben zu anzuwenden

Ich selbst habe durch das Praktikum die Erkenntnis gewonnen, dass die Kinder dazu in der Lage sind, die Regelmäßigkeit der Schrift zu entdecken und auch Freude an diesem forschenden Lernen haben. Meine Aufgabe habe ich u. a. darin gesehen, den Blick der Kinder immer wieder auf die Silbe zu lenken und meine Informationen so zu dosieren, dass sie die Kinder nicht daran hinderten, selbst Entdeckungen zu machen. Vor allem die Aufnahmen auf Kassette und die Protokolle gaben mir die Möglichkeit, über mein eigenes Sprechverhalten und die Informationen, die ich den Kindern gab, zu reflektieren.

Aufgrund der kurzen Zeitspanne, die uns für die Arbeit mit den Kindern zur Verfügung stand, habe ich versucht, mich ausschließlich auf die grundlegenden Elemente der Arbeit mit den Häuschen zu beschränken. Dabei blieb meiner Meinung nach leider zu wenig Zeit für spielerisches Arbeiten oder für Arbeitsphasen, in denen die Schülerinnen einen kreativen und weniger systematischen Zugriff auf die Schrift bekommen konnten. Ich glaube, dass dies zusätzlich zur Motivation beigetragen hätte. Hätte ich mehr Zeit zur Verfügung gehabt, hätte ich außerdem ganze Texte mit einbezogen, um die Arbeit in einen inhaltlich sinnvollen Zusammenhang zu stellen.

Ich bin der Ansicht, dass eine Fortführung des Unterrichts beiden Schülerinnen helfen könnte, sich schriftsprachlich zu verbessern.

